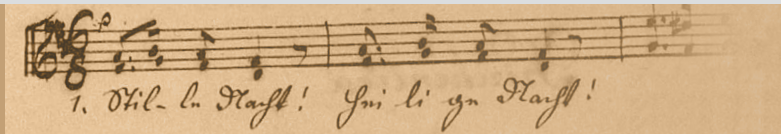
Blätter der Stille Nacht Gesellschaft

FOLGE 59 – JAHRGANG 2019 – November 2019

www.stillenacht.at



Das Orgelpositiv von St. Nicola ...

... wurmstichig und langlebig

Wie das Orgelpositiv St. Nicola ausgesehen haben könnte: die Orgel mit vier Registern in der Bad Vigauner Filialkirche St. Margarethen: Das renovierungsbedürftige Instrument stammt aus der „Berglkirche" am heutigen Ursulinenplatz, die 1802 verkauft wurde mit der Auflage, dass sie „in ein Wohnhaus umgestaltet werden soll". Das Instrument trägt die Jahreszahl 1803, es wurde in diesem Jahr vom Salzburger Hoforgelmacher Johann Evangelist Schmid in Vigaun aufgestellt.[9] Joseph Mohr war 1820/21 als Koadjutor in Vigaun tätig. Im Bild sind an der rechten Seite auch die Balgriemen für die Blasbälge zu sehen.

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

ANNA HOLZNER

Das Orgelpositiv von St. Nicola fehlt selten in den Erzählungen rund um das erstmalige Erklingen von „Stille Nacht": In der „Authentischen Veranlassung" berichtet Franz Xaver Gruber von der Überreichung eines Gedichts durch Joseph Mohr „mit dem Ansuchen eine hierauf passende Melodie für 2 Solo-Stimmen samt Chor und für eine Guitarre-Begleitung schreiben zu wollen".[1] 1824 bezeichnet Gruber das in St. Nicola vorhandene Orgelpositiv als „wurmstichiges in manchen Tönen unbrauchbares" Instrument. Dieses hatte allerdings noch einen jahrzehntelangen Einsatz vor sich. Mit der Abtrennung von Laufen verloren die Vororte Oberndorf und Altach 1816 ihre Pfarrkirche. Die bisher unter bayerischem Patronat stehende Schifferkirche St. Nicola wurde zunächst provisorisch, ab 1850 definitiv zur neuen Pfarrkirche bestimmt. Die ehemalige Filialkirche entsprach in ihrer Ausstattung überhaupt nicht den Anforderungen an eine Pfarrkirche.

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

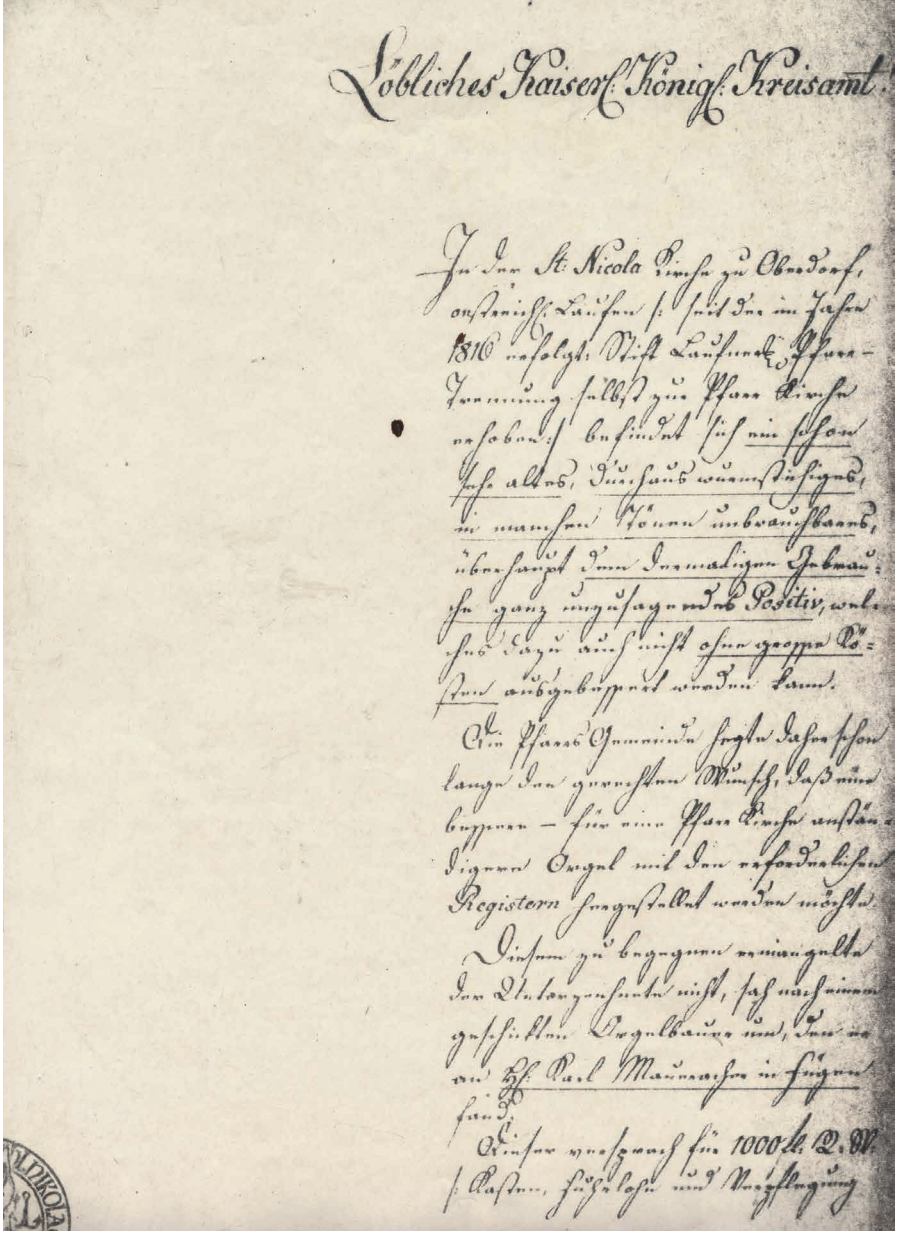
Es fehlten wichtige Einrichtungen wie Tabernakel und Taufbecken.

In seiner „Authentischen Veranlassung“ schreibt Franz Xaver Gruber weiter, er habe nach der 1816 erfolgten Trennung von Laufen und Oberndorf mangels eines „passenden musikalischen Individuums“ den Cantor- und Organisten-Dienst in St. Nicola versehen.[2] Beim Instrument dafür handelte es sich um ein Orgelpositiv mit 4 Registern. Weder Hersteller noch Zeit und Ort der Herstellung sind bekannt.

„Wurmstichig und unzusagend“

Eine Beschreibung des Positivs liefert uns Gruber bei dem Ansuchen vom 12. Februar 1824 an das Kreisamt Salzburg um einen Beitrag für eine neue Kirchenorgel.[3]

Löbliches Kaiserl. Königl. Kreisamt
In der St. Nikola Kirche zu Oberndorf österreichisch Laufen (seit der im Jahre 1816 erfolgten Stift Laufener Pfarrtrennung selbst zur Pfarr Kirche erhoben) befindet sich ein schon sehr altes, durchaus wurmstichiges in manchen Tönen unbrauchbares überhaupt dem dermaligen Gebrauche ganz unzusagendes Positiv, welches dazu auch nicht ohne grosse Kosten ausgebessert werden kann.
Die Pfarr Gemeinde hegte daher schon lange den gerechten Wunsch, daß eine bessere – für eine Pfarrkirche anständigere Orgel mit den erforderlichen Registern hergestellt werden möchte.
Diesem zu begegnen ermangelt der Unterzeichnete nicht, sah nach einen geschickten Orgelbauer um, den er an Hr. Karl Mauracher in Fügen fand.
Dieser versprach für 1000 fl Reichswährung (Kosten, Fuhrlohn und Verpflegung ausgenommen) ein sehr brauchbares – mit 11 Registern versehenes ganz tadelfreyes Werk herzustellen, das er Sachkennern zu beurtheilen geben und für jeden Fehler haften wolle.
In der Anlage liegt der Riß der zu erbauenden zur Einsicht bey, nebst der Beschreibung ihrer Beschaffenheit. …


Löbliches Kaiserl. Königl. Kreisamt.

Die erste Seite des von Franz Xaver Gruber geschriebenen Ansuchens aus 1824: Die Beschreibung des vorhandenen Instruments in den Zeilen 5 bis 11 Foto Stille Nacht Archiv Hallein

Soweit zur Beschreibung des Positivs durch Gruber. Daraus lässt sich entnehmen, dass eine Reparatur nie stattgefunden hat und das Instrument nur in manchen Tönen unbrauchbar, aber sonst durchaus spielbar war. Verständlich, wenn Gruber keine gute „Saite“ an dem Positiv lässt, er brauchte ja eine Begründung für die neue Orgel. Für einen guten Organisten wie Gruber bereitete es wohl kein Vergnügen, das Instrument in St. Nicola zu spielen. In dem Brief nennt Gruber auch erstmals Karl Mauracher aus dem Zillertal, der von ihm zum Bau einer neuen Orgel ausgesucht wurde.
1825 konnte der Orgelbauer den Neubau ausführen, der allein von “Gutthätern“ (Spendern) finanziert wurde.[4] Somit war das alte Positiv ausgemustert und hatte keine Verwendung mehr in St. Nicola. Nach der vernichtenden Beurteilung des Instrumentes durch Gruber sollte man meinen, es wäre zu nichts mehr gut gewesen.

Das Positiv in Elixhausen

Ganz so schlimm kann es nicht gewesen sein, das Positiv fand doch noch einen Abnehmer in der Pfarre Elixhausen.[5] 1828 erstanden einige „Gutthäter“ das Orgelpositiv für die neu erbaute und 1824 eingeweihte Kirche mit den Kirchenpatronen Bartholomäus und Vitus. In der Beschreibung der Kirche von 1856 heißt es:[6]“Die Orgel auf der Empore

Wie das Orgelpositiv St. Nicola ausgesehen haben könnte: ein Orgelpositiv mit vier Registern im Salzburg Museum. Das Schrankpositiv wurde vom Salzburger Hoforgelmacher Johann Rochus Egedacher Mitte des 18. Jahrhunderts gebaut und stammt aus Hundsdorf, Bruck an der Glocknerstraße[10]

Foto Salzburg Museum, Werner Friepesz

mit 4 Registern, die von Gutthätern im Jahre 1828 von der St. Nicolaus Kirche in Dorf Laufen gekauft und hieher übersetzt wurde, ist in sehr schlechtem Zustand und der Orgelbauer hievon unbedankt."

Immerhin stand das Positiv nun schon mindestens weitere 28 Jahre im Dienste der Kirchenmusik in Elixhausen und war nie repariert worden. Trotz des Knarrens und Quietschens war es nicht der Mühe wert befunden worden, sie reparieren zu lassen. Ein Jahr später waren es wieder verschiedene „Gutthäter," die Geld für eine neue Orgel aufbrachten. Der damalige Vikar in Elixhausen schrieb ein Gesuch an das Konsistorium in Salzburg:[7]

Hochwürdiges fürsterzbischöfliches Konsistorium!
Der gehorsamst Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß durch seine Vermittlung, indem er am Neujahrstage seiner Gemeinde die Herstellung einer neuen Kirchenorgel, da die alte unbrauchbar geworden ist, die ein sehr dringendes Bedürfnis darstelle, bereits 540 fl CM W.W. durch freiwillige Beiträge eingegangen sind.
Auch wurde am 14.tn Jänner mit dem Orgelbauer Moser kontactiert und er verpflichtet sich eine neue Orgel mit 6 Register welche für Elixhausen genügen und zum Verhältniß der Kirche sich ganz aneignen, nach der beiliegenden Beschreibung mit Fassung um 550 fl C.M.W.W. herzustellen.
Weil Moser gefällig eine neue mit 5 Registern fertig und nur noch das 6te Register nachzumachen hat, kann die neue Orgel schon bis Joseph ganz hergestellt werden. Da die Kosten benannter Orgel samt Fassung 550 fl C.M.W.W. betragen und durch die Gutthäter nur 540 fl eingegangen sind, so bittet der Gefertigte im Namen der Gemeinde, daß der Erlöß für die alte Orgel, welche im Inventar auf 10 fl C.M. angeschlagen ist, zur Ergänzung des noch Abgängigen gütigst gewilligt werden wolle, indem auch die alte Orgel nicht von der Kirche, sondern auch von den Gutthätern der Gemeinde beigeschafft wurde.
Vikariat Elixhausen den 25. Februar 1857
Kon. Aschenbrenner, Vikar

Wieder war das alte Positiv seiner Funktion enthoben worden, aber Elixhausen scheint nicht der letzte Aufenthaltsort gewesen zu sein. Wie aus dem Brief zu entnehmen ist, plante man den Verkauf des Instrumentes zur Mitfinanzierung der neuen Orgel. Nur, wohin es verkauft wurde, ist in den Pfarrakten nicht überliefert. Laut mündlicher Auskunft von Dr. Eva Neumayr vom Archiv der Erzdiözese Salzburg hat ihr Fritz Gmachl aus Elixhausen erzählt, das Orgelpositiv sei vom Stift Nonnberg gekauft worden. Eine Nachforschung im Archiv des Stiftes[8] hat keinen Nachweis für einen Kauf erbracht. Es bleibt die Hoffnung, zufällig Hinweise über einen Kauf in anderen Pfarrarchiven zu entdecken.

[1] Franz Xaver Gruber, Authentische Veranlassung, Stille Nacht Archiv Hallein
[2] Ebda.
[3] Franz Xaver Gruber Kopie Brief an Kreisamt Salzburg 12.Februar 1824, Stille Nacht Archiv Hallein
[4] Kopie Kirchen Rechnungsbuch von St. Nicola, Stille Nacht Archiv Hallein, Ordner 8
[5] Josef Dürlinger, Historisch –statistisches Handbuch der Erzdiözese Salzburg, 1. Bd. Das flache Land, S 17
[6] AES 6/17/6 Historische Notizen Elixhausen 1859 – 1918, S 21
[7] AES Kasten 6 Fach 17 Fasc. 11 (Teil 2)
[8] Für die Nachforschung im Archiv danke ich Schwester Maura Promberger ganz herzlich.
[9] Hinweis von Prof. Dr. Gerhard Walterskirchen.
[10] Dank an Prof. Walterskirchen auch für diesen Hinweis!

The positive organ in St. Nicola ...

worm-eaten and durable

ANNA HOLZNER
(TRANSLATED BY CLAIR AUSTIN)

St. Nicola's positive organ is rarely left out in narratives of the first performance of "Silent Night": In the "Authentic Account", Franz Xaver Gruber recounts how he was presented a poem by Joseph Mohr "with the request to write a fitting melody for 2 solo voices with choir and guitar accompaniment."[1]

In 1824, Gruber describes the positive organ existing in St. Nicola as a "worm-eaten" instrument with "some notes unplayable". Nevertheless, the organ had decades of service ahead of it.

With the separation of Laufen in 1816, the suburbs Oberndorf and Altach lost their parish church. The boatmen's church St. Nicola, which was previously under Bavarian patronage, was first temporarily and from 1850 definitively designated as the new parish church. The former filial church didn't come close to meeting the standards of the new parish church. It lacked important features like a tabernacle and baptismal font.

In his "Authentic Account", Franz Xaver Gruber further explains that following the separation of Laufen and Oberndorf in 1816 there was a lack of "suitable musical individuals" to provide the cantor and organ service in St. Nicola.[2] The instrument in question is a positive organ with 4 stops. Neither manufacturer nor time and place of manufacture are known.

Worm-eaten and unsuitable

Gruber provides a description of the positive in his application to the district office Salzburg from 12 February 1824 requesting contributions towards a new church organ.[3]

Commendable Imperial-Royal District Office

In the St. Nicholas church in Oberndorf, Austrian-Laufen (which was elevated to a parish church after the collegiate Laufen parish separation in 1816), there is a very old, completely worm-eaten positive, with some tones unplayable, it's completely unsuitable for its intended use and cannot be repaired without great expense. As a result, the parish community have long harboured the just wish that a better organ – much more becoming of a parish church with the necessary stops – could be manufactured. The undersigned does not fail to address this, he has sought out a skilful organ builder, whom he found in Mr. Karl Mauracher in Fügen.

For 1000 fl. Reich currency (excluding costs, cartage and meals), he promised to produce a very efficient, completely faultless creation – furnished with 11 stops, which would be appraised with his specialist knowledge and he would be liable for any mistakes.

Enclosed for inspection is the view of the instrument in need of construction, in addition to the description of its condition. ...

With regards to the description of the positive by Gruber, it can be concluded that a repair has never taken place and that only some notes on the instrument were inoperable, otherwise it was quite playable. It is justifiable why Gruber does not paint a good picture of the positive organ as he needed a reason for the new organ. For an accomplished organist like Gruber, it was presumably no pleasure to play the instrument in St. Nicola. In the letter Gruber mentions Karl Mauracher from the Zillertal Valley for the first time, who was selected by him to build a new organ.

It was not until 1825 that the organ maker was able to carry out the new construction, which was financed solely by "Gutthätern" (benefactors).[4] As a result, the old positive was retired having no further use in St. Nicola. After the scathing assessment of the instrument by Gruber one would think that it was good for nothing.

The Positive in Elixhausen

The old organ can't have been that bad since the positive still found buyers from the parish of Elixhausen.[5] In 1828, some "Gutthäter" bought the positive organ for the newly built church, which was inaugurated in 1824 with the patron saints Bartholomew and Vitus. The description of the church from 1856 reads:[6] "*The organ in the gallery with 4 stops, which was bought by Gutthätern from the St. Nicola church in the village Laufen in 1828 and transferred here, is in very bad condition and its organ maker goes unacknowledged*"

After all, the positive had now rendered at least another 28 years to the service of church music in Elixhausen and had never been repaired. Despite the creaking and squeaking, it was never deemed worth the trouble to have it repaired. A year later, it was again "Gutthäter" who raised money for a new organ. The vicar in Elixhausen wrote an application to the consistory in Salzburg:[7]

Reverend prince-archbishop consistory!

The obedient undersigned hereby announces that, by means of his mediation, he has already raised 540 fl CM W.W. through voluntary contributions from his congregation on New Year's Day for the manufacture of a new church organ, since the old one has become unusable and was in very urgent need.

The organ maker Moser was also contacted on the 14th of January and he agrees to make a new organ with 6 stops, which is sufficient for Elixhausen and is appropriate to the needs of the church, corresponding with the

enclosed description with installation, for 550 fl C.M.W.W.
Because Moser fortunately has a new one finished with 5 stops and only has to replicate the 6th stop, the new organ can be completely manufactured before Joseph's Day. Since the costs of the named organ including installation amount to 550 fl C.M.W.W. and only 540 fl were raised from the benefactors, the manufacture in the name of the congregations asks that the proceeds for the old organ, which is estimated as 10 fl C.M in the inventory, would most kindly be granted to supplement what is missing, since the old organ was also acquired by benefactors of the congregation and not by the church.
Vicariate Elixhausen, 25 February 1857
Kon. Aschenbrenner, vicar

Once again the old positive was removed from its post but Elixhausen does not seem to have been the last residence. As can be seen from the letter, it was planned to sell the instrument to co-finance the new organ. However, where it was sold to is not recorded in the parish records. According to oral information provided by Dr. Eva Neumayr from the Archives of the Archdiocese of Salzburg, Fritz Gmachl from Elixhausen told her that the organ positive had been bought by Nonnberg Abbey. Inquiries in the archive of the monastery[8] could not provide any proof of the purchase. Hope remains to incidentally discover information about a purchase in other parish archives.

[1] Franz Xaver Gruber, Authentic Account, Stille Nacht Archive Hallein
[2] Ibid.
[3] Franz Xaver Gruber copy of the letter to the district office Salzburg 12 February 1824, Stille Nacht Archive Hallein
[4] Copy of the church account book from St. Nicholas, Stille Nacht Archive Hallein, Folder 8
[5] Josef Dürlinger, Historisch-statistisches Handbuch der Erzdiözese Salzburg, vol. 1 Das flache Land, p. 17
[6] AES 6/17/6 Historical Notes Elixhausen 1859 – 1918, p. 21
[7] AES Box 6 Compartment 17 Fasc. 11 (Part 2)
[8] I sincerely thank Sister Maura Promberger for her inquiry in the archive.

Franz Xaver Grubers Vorfahren aus dem Flachgau

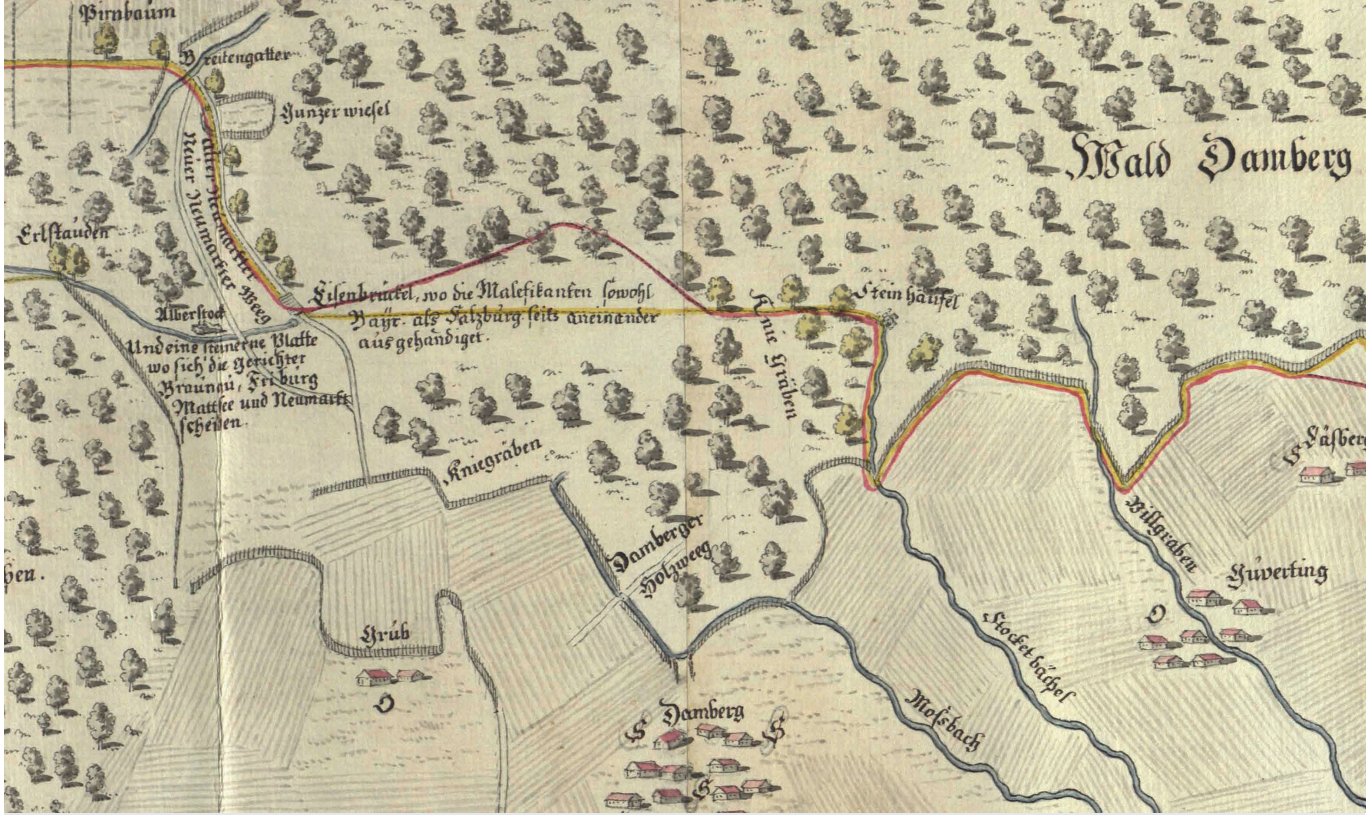
Das Grabenweberhäusl vor dem Umbau in der frühen Nachkriegszeit.

Foto Herbert Handlechner

HERBERT HANDLECHNER

Zur Denkmalenthüllung am 5. Oktober 2018 in Berndorf bei Salzburg sollte im Rahmen eines Vortrags die Zeit Franz Xaver Grubers in Berndorf beleuchtet werden. Berndorf steht eng mit der Geschichte des einstigen salzburgischen Pfleggerichtes Mattsee in Verbindung. Da der Großvater des Franz Xaver Gruber, also Georg Gruber, nach Inhalt der Trauungsmatriken der Pfarre Hochburg aus eben diesem Gerichtsbezirk stammte, sollte dessen mögliche Herkunft als Sohn des gleichnamigen Georg Gruber, Bauer zu Essling, und dessen Ehefrau Catharina in der „Schlechtorffer Pfarr" (Schleedorf)beleuchtet werden.[1]

Die Nachforschungen hinsichtlich der familiären Abstammung gestalteten sich schwierig. Schleedorf war einst Filialkirche der dem passauischen Stift Mattsee inkorporierten Pfarre Lochen mit ursprünglichem Pfarrsitz Astätt. Nachdem schließlich die Pfarre Astätt/Lochen der im Jahr 1784 neu geschaffenen Diözese Linz zugefallen war, konnte im Jahr 1786 das „Vicariat Schleedorf" geschaffen werden, und schließlich fielen im Jahr 1806 zahlreiche Mattseer Pfarren an die Diözese Salzburg.[2] Tauf-, Trauungs- und Sterbebuch beginnen in Schleedorf somit erst im Jahr 1787.[3] Die Erhebung zur Pfarre erfolgte schließlich im Jahr 1891.[4] Da Georg Gruber im Jahr 1731 in Hochburg Hoch-



Das Grenzgebiet zwischen dem Erzstift Salzburg und dem Innviertel um 1779. Links unten das Gehöft Grub. Salzburger Landesarchiv, K.u.R. C 2_50

zeit hielt, waren daher zeitlich vorher liegende Matriken der Pfarre Astätt/Lochen heranzuziehen. Georg Gruber verstarb nach Inhalt der Sterbematriken der Pfarre Hochburg am 22. Mai 1743.[5] Ein Sterbealter wurde nicht vermerkt, wodurch die Bestimmung des Geburtsjahres nicht möglich ist. Wann Georg Gruber nach Hochburg gezogen war, ist nicht bekannt.

Also wurde am Beginn via Matricula Online Einschau in das Taufregister 01 der Pfarre Astätt/Lochen, welches vom 1. Jänner 1614 bis 31.Dezember 1863 reicht, gehalten.[6] Die Taufmatriken der Jahre 1648 bis 1692 fehlen. Im Taufregister finden sich Einträge zu elf Grubers in Essling, vier weitere Grubers stammten aus der Lochener Pfarre.[7] Von 1693 bis 1783 wurden im Register acht Grubers von Essling sowie ein Gruber Matthias von Schleedorf und zwei weitere aus Lochen verzeichnet.[8] Ein Georg Gruber war also auch hier nicht zu finden.

In der Nachbarpfarre Lochen befindet sich ein Gehöft namens Grub, mehrere Gruber von Grub sind im Taufregister vermerkt.[9] Das (ehemals bayerische) Gehöft liegt nahe dem ehemaligen Weg von Lochen über den „alten“ bzw. „neuen Neumarkterweg“ in die Köstendorfer Pfarre. Der Weg führt über das „Eiserne Brückl“, einen ehemaligen Auslieferungsort für Verbrecher, in dessen Nähe auch die salzburgischen Pfleggerichte Neumarkt und Mattsee sowie die bayerischen Pfleggerichte Friedburg und Braunau zusammengestoßen sein sollen.

Grubers in Köstendorf und Schleedorf

Gelangte durch die räumliche Nähe der Name Gruber von hier in die Pfarre Köstendorf und weiter nach Schleedorf? In den Köstendorfer Matriken finden sich auch andere mögliche Abstammungsorte wie beispielsweise ein Christoph Gruber, Grueber in Sommmerholz.[10] Den Heiratsmatriken der Pfarre Astätt/Lochen ist zu entnehmen: Im Jahr 1665 ehelichte ein Jacob, Sohn des Johann Gruber, Bauer von Köstendorf „noch im Leben“, und seiner Ehefrau Salome, eine Maria, Tochter des Wolfgang Esslinger und dessen Ehefrau.[11] War das der Beginn der Gruberlinie zu Essling mit Köstendorfer Abstammung?

Am 1. März 1696 ehelicht ein Matthias, Sohn des Jacob Gruber und dessen Ehefrau Maria von Essling, eine Magdalena, Tochter des Georg Kriechhamer und dessen Ehefrau Catharina von Paltingmoos in der Pfarre Mattsee.[12] Ein wegen fehlendem Taufregister stichprobenartiger Einblick in die Taufmatriken der Nachbarpfarre Köstendorf: Am 4. Februar 1715 erblickte der eheliche Sohn Georg Gruber, Sohn des Mathias Gruber, Bauers zu Spanswag und dessen Ehefrau Margaretha Nußbaumerin, das Licht der Welt.[13] Aufgrund des geringen Alters und völlig abweichender Namen der Eltern scheidet dieser Georg Gruber als Großvater des Franz Xaver Gruber wohl aus.

Eine Verwandtschaft zum Bauern zu Essling ist jedoch nicht unbedingt auszuschließen. Hiezu wären daher nähere Nachforschungen zu betreiben. Auch im Sterberegister 01 sind weder ein Gruber Georg noch eine Catharina vermerkt.[14] Möglicherweise bergen jedoch Rekrutierungslisten einen Hinweis? Dazu eine kurze organisatorische Darstellung.

Rekrutierungslisten zur Spurensuche

Die Herrschaft Mattsee fiel im Jahr 1398 an das Erzstift Salzburg. Das frühneuzeitliche Pfleggericht Mattsee unterteilte sich in die Ämter Mattsee, Seeham, Obertrum, Berndorf, Schleedorf und das mit bayerischen und salzburgischen Untertanen vermengt liegende Amt Lochen. Die in den

Ein Auszug der Pfleggerichtskarte Mattsee mit Hof Eßling, links unten das Grabenweberhäusl um 1805. Salzburger Landesarchiv, K.u.R. D 5_2

Ämtern ansässigen Bauern und deren ledige Söhne und Knechte wurden zu Krisen- und Kriegszeiten einer Musterung unterzogen und waren daher grundsätzlich waffendienstpflichtig. In den Rekrutierungslisten des Jahres 1705 werden als Bauer in Essling ein Mathias Grueber und dessen Knecht Sebastian Frelich genannt.[15] Auch im Jahr 1731, dem Heiratsjahr des Georg Gruber in Hochburg, sollte in den Rekrutierungslisten in Zusammenhang mit der Protestantenvertreibung Nachschau gehalten werden. Ab dem Jahr 1731 wurden Wachposten am Buch- und Tannberg aufgestellt sowie Feuerschützen aus dem Pfleggericht Mattsee nach Salzburg transportiert.[16] Mathias Gruber zu Esling wird als Bauer genannt, als Knecht Mathias Fux 30 Jahr alt.[17] Die genaue Herkunft des Georg Gruber bleibt damit weiterhin verborgen, die Namen der Bauern decken sich mit den Matrikeneinträgen.

Das Grabenweberhäusl

Ein völlig anderer Hinweis findet sich schließlich in Schleedorf selbst, das„Grabenweberhäusl“. Die Hausbezeichnung birgt die einst von der Familie Gruber praktizierte Weberei. Der mündlichen Überlieferung nach soll das Haus einst zum Esslinger zugehörig gewesen sein und wurde nach dem letzten Krieg weitgehend umgebaut, sodass nur mehr wenige originale Teile, etwa vom Dachstuhl aus dem Jahr 1888, die Zeiten überdauerten und angeblich zahlreiches altes Material auch vernichtet wurde. Der Familienüberlieferung nach soll auch Josef Mühlmann einst vor Ort gewesen sein.[18] Nach Mühlmann fände sich „auf dem genannten Gut Eßling seit 1665 das Geschlecht der Gruber“, womit wohl oben genannter Jacob Gruber aus Köstendorf gemeint sein dürfte und mit diesen Recherchen deckungsgleich wäre. Weiters zitiert Mühlmann ohne Quellenangabe: „Ain Heußl und Gährtl das Wöberheußl genannt und auß dem guett zu Ober-Eßling gebrochen worden.“[19] Mühlmann fährt fort: „Wenn auch das unmittelbare Bindeglied, die Urgroßeltern Grubers, nicht namentlich aufscheint, so ist doch durch die genaue Angabe der Herkunft der Zusammenhang gegeben.“[20] Es müssen somit weitere Quellen und Hinweise erschlossen werden, soll die Vorfahrenreihe fortgesetzt werden.

[1] Hochburg Ach, Trauungsbuch 01 (1), 201/01 Jahr 1731, fol. 70; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/hochburg-ach/201%252F01/?pg=72 (20.08.2019)

[2] Historisch-Statistisches Handbuch der Erzdiöcese Salzburg in ihren heutigen Grenzen, Erster Band, Ruraldecanate des Flachlandes, Salzburg 1862, 301-302

[3] Pfarre Schleedorf, Taufbuch Trauungsbuch Sterbebuch, 1.1.1787-31.12.1821; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/salzburg/schleedorf/TFBTRBSTBI+/?pg=1 (27.09.2019)

[4] Heinrich KOLLER, Andreas LIPPERT, Grabungen in der Pfarrkirche St. Stephan in Schleedorf, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Band 114, Salzburg 1974, S. 17.

[5] Pfarre Hochburg Ach, Sterbebuch 01 (1), Signatur 301/01, fol. 231;URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/hochburg-ach/301%252F01/?pg=233 (07.10.2019)

[6] Pfarre Lochen, Taufregister 01, 1.1.1614-31.12.1863;URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaett/103%252F01/?pg=1 (13.08.2019)

[7] Pfarre Lochen, Taufregister 01, 1.1.1614-31.12.1863;URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaett/103%252F01/?pg=83 (13.08.2019)

[8] Pfarre Lochen, Taufregister 01, 1.1.1614-31.12.1863;URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaett/103%252F01/?pg=176 (13.08.2019)

[9] Pfarre Lochen, Taufregister 01, 1.1.1614-31.12.1863;URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaett/103%252F01/?pg=19 (15.09.2019)

[10] Pfarre Köstendorf, TFBVII, 1.1.1700-31.12.1731, fol. 184; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/salzburg/koestendorf/TFBVII/?pg=178 (19.09.2019)

[11] Pfarre Lochen, Trauungsbuch 02 (II), fol. 17; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaett/201%252F02/?pg=21 (17.09.2019)

[12] Pfarre Lochen, Trauungsbuch 02 (II),fol. 311; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaet t/201%252F02/?pg=315(15.09.2019)

[13] Pfarre Köstendorf, TFBVII, 1.1.1700-31.12.1731, fol. 189; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/salzburg/koestendorf/TFBVII/?pg=183 (07.10.2019)

[14] Pfarre Lochen, Sterberegister 01, 1.1.1639-31.12.1863; URL: http://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/lochen-astaett/302%252F01/?pg=128 (10.10.2019)

[15] Salzburger Landesarchiv, Hofrat Akten 269.

[16] SLA, musakt 195 Protestanten; Spezifikation der Unkosten betreff der Aufstände von Lutheranern in Mauterndorf, Mattsee und Lofer.

[17] Salzburger Landesarchiv, Hofrat Akten 269.

[18] Josef Mühlmann, Franz Xaver Gruber: sein Leben, Salzburg 1966.

[19] Ebd., S. 6.

[20] Ebd.

Stille-Nacht-Quellen aus Steinbach an der Steyr (OÖ)

KLAUS PETERMAYR

In den Beständen des Oberösterreichischen Landesmuseums findet sich eine Stille Nacht-Bearbeitung, die aus der Sammlung des Lehrers Theodor Berger (1875–1956) stammt.[1] Dabei handelt es sich um ein fragmentarisch überliefertes Konglomerat zumindest zweier Schreiber, das ungefähr zwischen 1890 und 1910 bzw. 1920 angefertigt wurde, wiederum aber auf eine weitaus ältere Abschrift zurückgeht.

Theodor Berger war der Sohn des Schullehrers Joachim Berger (1848–1905), der bis 1877 in Schwand (Bezirk Braunau am Inn) unterrichtete, eher er nach Steinbach an der Steyr wechselte, wo der ehemalige Orgelsubstitut Anton Bruckners den Kirchenchor und die Liedertafel leitete. Hier in Steinbach kam der junge Theodor mit ersten musikalischen Grundbegriffen in Berührung. Wie sein Vater, entschloss auch er sich später für eine Lehrerausbildung. Eine erste Anstellung als Gehilfe erhielt Theodor an der Schule seines Vaters in Steinbach, wo der ebenfalls musikalisch Interessierte mit der Sammlung von Volksliedern begann, unter denen sowohl die bereits angeführte Abschrift von Stille Nacht zu finden ist als auch zwei weitere Steinbacher Quellen (Sageder, Jochberger) des Liedes, auf die später noch näher eingegangen werden wird.

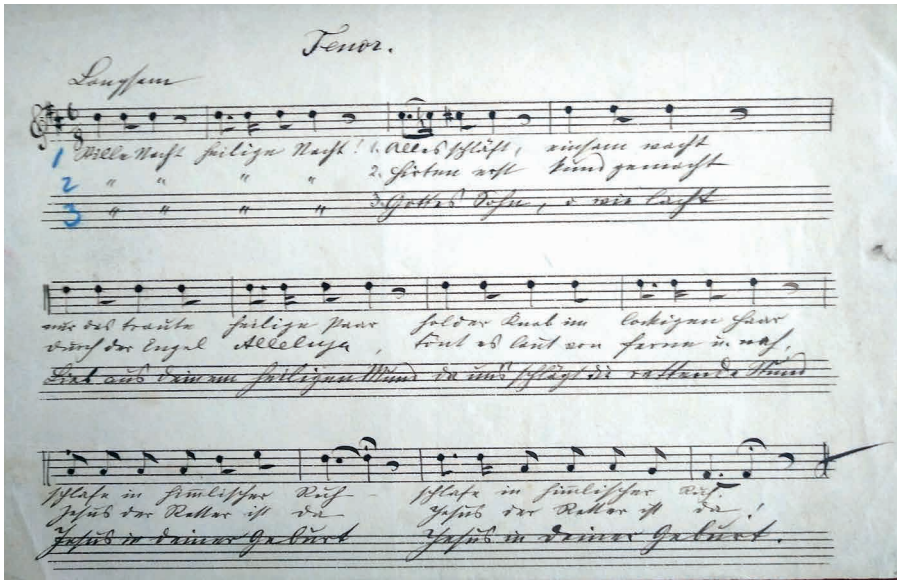
Stille Nacht in der Bearbeitung Schweighofers (?)

Die eingangs erwähnte Abschrift von Stille Nacht in der Sammlung Theodor Bergers besteht aus in mehrfacher Hinsicht nicht unproblematisch überliefertem Stimmenmaterial, das sich wie folgt gliedert:

- Alt-Stimme in D-Dur (16 x 25 cm), um 1910 in der Handschrift Theodor Bergers, textiert (3 Strophen)
- Alt-Stimme in D-Dur (16 x 25 cm), um 1910 in der Handschrift Theodor Bergers, untextiert
- Alt-Stimme in D-Dur (16 x 25 cm), um 1920, vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers, textiert (3 Strophen)
- Tenor-Stimme in D-Dur (15,5 x 25 cm), um 1890, vermutlich in der Handschrift Joachim Bergers, textiert (3 Strophen)
- Tenor-Stimme in D-Dur (15,5 x 25 cm), um 1910, in der Handschrift Theodor Bergers, textiert (3 Strophen)
- Tenor-Stimme in D-Dur (15,5 x 25 cm), um 1920, vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers, untextiert
- Bass-Stimme in D-Dur (17 x 27 cm), um 1920, vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers, textiert (1. Strophe)
- Bass-Stimme in D-Dur (17 x 27 cm), um 1920, vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers, untextiert
- Violine II-Stimme in D-Dur (16 x 25 cm), um 1910 in der Handschrift Theodor Bergers
- Flöten-Stimme in D-Dur (32,5 x 25,5 cm), um 1910 in der Handschrift Theodor Bergers
- Flöten-Stimme in D-Dur (14 x 26,5 cm), um 1920 vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers
- Violine I-Stimme in C-Dur (34 x 27 cm), um 1920, vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers. Die Stimme ist 2 x am selben Blatt notiert.
- Violine II-Stimme in C-Dur (20 x 25 cm), um 1920, vermutlich in der Handschrift Theodor Bergers

Mit Sicherheit ist die Fassung in D-Dur original. Die Transposition nach C-Dur erfolgte erst Jahre später, vermutlich aus heute nicht mehr ersichtlichen aufführungspraktischen Gründen.
Völlig in Verlust geraten ist zumindest die Sopran-Stimme des Liedes sowie jene der Violine I, letztere kann jedoch aus der C-Dur-Fassung rekonstruiert werden. Ebenfalls fehlt die Stimme eines Instrumentalbasses (Orgel?).

Steinbach an der Steyr um 1900 — Ansichtskartensammlung des Stiftes St. Florian



Tenor-Stimme von Stille Nacht OÖ Landesmuseum A-LIm MusHs 636

Neben diesen könnten auch weitere Instrumentalstimmen (Hörner, Klarinetten?) verloren gegangen sein.

Die Abschrift der meisten Stimmen stammt von Theodor Berger. Bei jenen der um 1920 niedergeschriebenen C-Dur-Fassung ist es fraglich, ob auch sie von ihm geschrieben wurden. Einzig die Tenor-Stimme, die älteste, wurde um 1890 vermutlich von Joachim Berger angelegt. Diese geht vermutlich auf eine Bearbeitung von Grubers Stille Nacht aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (1840/50), die in Steinbach vorhanden gewesen sein muss und aller Wahrscheinlichkeit nach den dortigen Schullehrer Anton Schweighofer zum Autor hatte.

Anton Schweighofer,

der Sohn des Bauern Mathias und der Johanna Schweighofer, erblickte am 14. Jänner 1771 im böhmischen Scheiben (Šejby/CZ) das Licht der Welt.[2] Wo er zum Lehrer ausgebildet wurde, ist nicht bekannt. 1787 erhielt er das Gehilfenzeugnis, 1791 wurde er adjustiert. Noch im selben Jahr bekam Schweighofer auch sein Lehrerzeugnis.[3] Nach Steinbach an der Steyr dürfte er bereits 1791 gekommen sein. Seinen dortigen Dienst trat er jedenfalls bereits verehelicht an. 1793 wurde ihm und seiner Frau Elisabeth Viertberger der Sohn Anton geboren. Nach dem Tod seiner Frau (1806) ging Schweighofer am 14. April 1807 mit Maria Josepha Strobl eine zweite Ehe ein. Bemerkenswert ist, dass die beiden Trauzeugen – Johann Millner, Wundarzt in Schladming, und Andreas Wagner[4], Lehrer in Irdning – aus der Obersteiermark kamen. In Steinbach war Schweighofer bis zu seinem am 19. Mai 1857 durch Altersschwäche erfolgten Tod als Schullehrer tätig.[5] Seine Söhne Anton jun. und Franz Schweighofer traten ebenfalls in den Schuldienst.

Unklar ist, welche Version des Liedes Schweighofer – nimmt man denn seine Autorenschaft als gesichert an – als Vorlage gedient haben könnte. War es eine der vielen „Originalfassungen" Grubers oder die Bearbeitung des gruber'schen Liedes durch eine andere Person? Auffällig ist etwa das „Ritornell" Schweighofers, welches etwas an die Abschrift/Fassung Johann Iglseders erinnert[6], aber auch an jene von Johann Schober.[7]

Schwierigkeiten bereiten freilich auch die drei überlieferten Text-Strophen. Sie scheinen fast zu „modern" und könnten noch von Joachim Berger (vgl. die Tenor-Stimme) der um 1890 vorherrschenden Schreibart von Stille Nacht angepasst worden sein. Berger hat sicherlich auch den Druck von Johann Georg Huber (Linz 1885), der auf Grubers Autograph III beruht, gekannt, dem sie etwas ähneln.[8] Die Strophenzahl dürfte jedenfalls „original" sein, d.h. der Vorlage entsprechen, da am Ende der Violinstimmen und jener der Flöte immer „3 mal" vermerkt ist.

Stille Nacht!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute heilige Paar,
holder Knab im lockigen Haar
|: schlafe in himmlischer Ruh. :|

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
durch der Engel Alleluja,
tönt es laut von fern und nah
|: Jesus der Retter ist da. :|

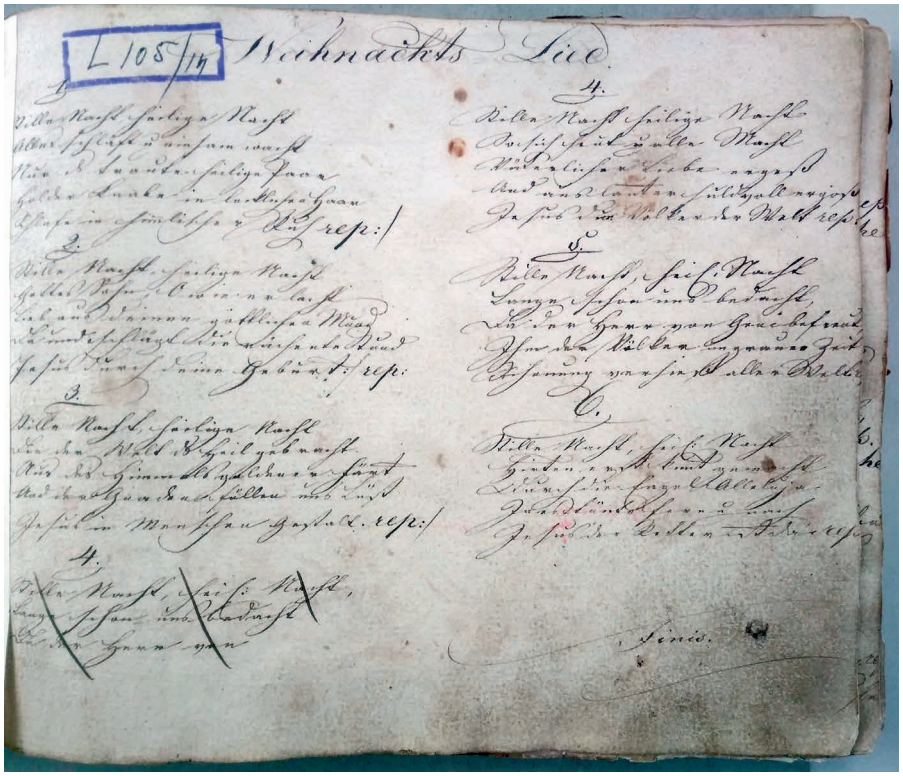
Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem heiligen Mund
da uns schlägt die rettende Stund
|: Jesus in deiner Geburt. :|

Möglicherweise bildete diese „Schweighofer"-Version von Stille Nacht die Grundlage für weitere Steinbacher Aufzeichnungen, die sich in Liederbüchern von Ignaz Georg Sageder und Johann Georg Jochberger finden. Da diese aber ohne Melodie aufgezeichnet wurden, kann kein direkter Vergleich angestellt werden. Ein solcher ist auch hinsichtlich des Textes nicht möglich, da die mit Schweighofer in Verbindung gebrachte Version dahingehend von Joachim Berger bearbeitet worden sein dürfte.

Das Liederbuch Sageder

Der wohl wichtigste und heute bekannteste Liedsammler aus Steinbach an der Steyr war Ignaz Georg Sageder, der quasi zum „Gründer" des sogenannten Steyrer-Kripperls wurde.[9]

Der Sohn des „Feilhauergesellen" Johann Georg Sageder und der Theresia Fuchs wurde am 30. Juni 1809 in Steinbach an der Steyr geboren[10] und erlernte bald das Schneiderhandwerk. Über seine musikalische Ausbildung, die recht vielseitig gewesen sein muss – er spielte Gitarre, Fagott, Pauke und Glasharmonika –, ist nichts bekannt. Möglicherweise zeichnete dafür aber der Steinbacher Schullehrer Anton Schweighofer verantwortlich. Instru-



Stille Nacht in der Handschrift Ignaz Georg Sageders OÖ Landesmuseum A-LIm MusHs 638

mental derart flexibel, wirkte Sageder als Tanzmusiker in der Umgebung Steinbachs und war wohl auch an kirchenmusikalischen Aufführungen beteiligt. Bekannt wurde er aber vor allem als Besitzer eines Puppen-Krippentheaters, mit der er und andere Musiker zur Weihnachtszeit in den Gasthäusern der Gegend auftrat, sang und musizierte. Als Hauptsänger fungierte Sageder, der dazu Stille Nacht zum Klang eines „Gläserspiels" anstimmte, das er anstelle von einem Glockenspiel einsetzte.

Das Krippentheater, das die Größe einer Landtheaterbühne hatte, wurde nach dem Tod Sageders – er starb am 8. Oktober 1873 in Steinbach an der Steyr – an einen gewissen Tittl nach Neuzeug bei Steyr verkauft, der es wiederum der Stadt Steyr vermittelte, wo es noch heute alle Jahre im Innerberger Stadl zu sehen ist.[11] Im Steyrer-Kripperl erklang Stille Nacht unter Glockengeläute nach dem Lied Gehts Buama, seids munter. Dies galt als „der erhabendste Augenblick des ganzen Spieles".[12] Vermutlich hatte es auch im Spiel Sageders seinen Platz an dieser Stelle. Interessant ist die Verwendung einen „Glasspiels", vermutlich einer Glasharmonika. Möglicherweise hatte Sageder ein solches Instrument von Ignaz Hübel (1774–1837) erstanden und/oder erlernt, der Organist, Glasharmonikabauer und -spieler im nahen Garsten war.[13]

Sageder zeichnete auch selbst ein Hirtenspiel auf und sammelte mehrere Lieder in einem eigens angelegten Heft, die heute im OÖ. Landesmuseum verwahrt werden. Darunter findet sich auch Stille Nacht.[14] Das starke Gebrauchspuren aufweisende Liederbuch (Maße 17 x 21 cm) mit melodielosen 32 Titeln dürfte in den 1850er-Jahren begonnen worden sein. Stille Nacht findet sich als Nr. 14 auf der Seite 35 und wurde etwa 1860 aufgeschrieben.

Weihnachts Lied

1. Stille Nacht, heilige Nacht
Alles schläft u. einsam wacht
Nur das traute heilige Paar
Holder Knabe in locklichen Haar
Schlaf in himmlischer Ruh rep :|

2. Stille Nacht, heilige Nacht
Gottes Sohn, o wie er lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund
da uns schlägt die rächente Stund
Jesus durch deine Geburt :| *rep*

3. Stille Nacht, heilige Nacht
Die der Welt das Heil gebracht
Aus des Himmels goldener Färt[15]
Und der Gnadenfülle uns lärt[16]
Jesus in Menschengestalt. rep. :|

4. Stille Nacht[,] heilige Nacht
Wo sich heut u. alle Macht
Väterlicher Liebe ergoß
Und aus lauter Huld voll ergoß
Jesus die Völker der Welt rep. :|

5. Stille Nacht, heilige Nacht
Lange schon uns bedacht,
Da der Herr vom Grimm befreit
Ihm der Völker ungrauer Zeit
Schonung verhieß aller Welt [rep. :|*]*

6. Stille Nacht, heil: Nacht
Hirten erst Kunt gemacht
Durch die Engel Alleluja
Ja es tönt fern u. nah
Jesus der Retter ist da rep. :|

Sageder dürfte den Text vermutlich aus dem Gedächtnis bzw. nach dem Gehör notiert haben, da dieser derart viele orthographische und inhaltliche Fehler aufweist.[17] Manchmal ist nicht ganz klar, ob der Schreiber den Liedtext überhaupt inhaltlich verstanden hat. Es ist durchaus vorstellbar, dass sich Sageders Notat auf die Vorlage der von Joachim bzw. Theodor Berger aufgezeichneten Version bezieht, die wohl im Steinbacher Gotteshaus erklungen ist und die er sicher – vielleicht weil er an deren Aufführung selbst beteiligt war – gekannt haben muss.

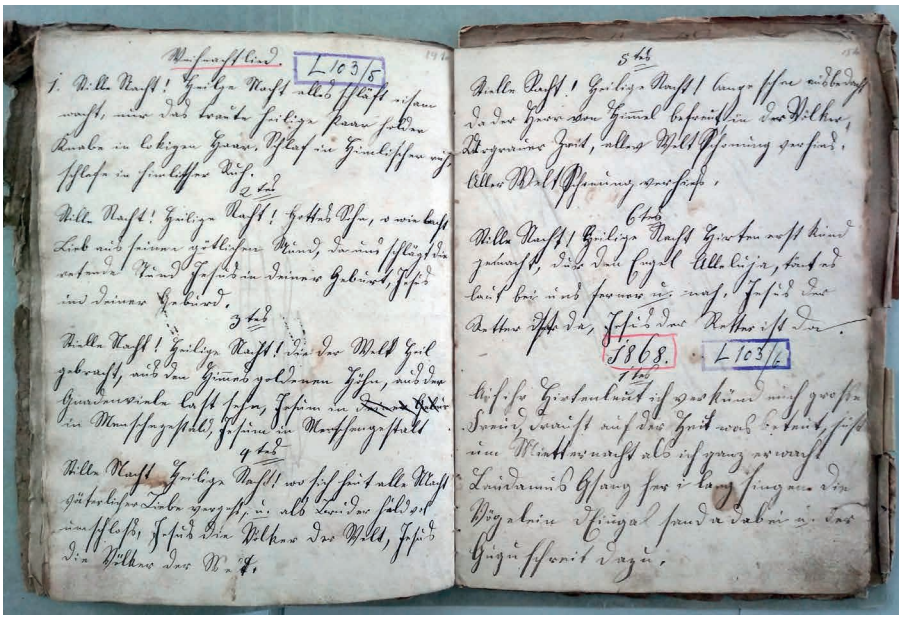
Das Liederbuch Jochberger

Zu den bedeutenden Liedersammlern der Steinbacher Gegend zählte auch Johann Georg Jochberger. Der Sohn des Schmieds Matthias Jochberger und der Anna Maria Nimmerfall wurde am 23. März 1817 in Steinbach an der Steyr geboren.[18] Wie sein Vater ergriff er selbst das Schmiedhandwerk und brachte es bald zum Meister.

Neben seinen beruflichen Tätigkeiten war Jochberger aber auch als Sänger und Musiker tätig und hegte großes Interesse für die Musik seiner Heimat. Im Zuge von geschäftlichen Aufenthalten im Enns- und Steyrtal

trug er viele Lieder dieser Gegenden in einem Heft zusammen. Die darin u.a. aufgezeichneten Weihnachts- und Hirtengesänge brachte er mit seinen Brüdern Joachim (gest. 1860) und Franz (gest. 1878) im Rahmen von Hirtenspielen in den Bauernhäusern um Steinbach zur Aufführung. Jochberger starb am 25. November 1871 in Steinbach.

Das von Jochberger zusammengestellte und heute im Oberösterreichischen Landesmuseum verwahrte Liederheft misst 22 x 18 cm und enthält 15 melodielose Titel.[19] An fünfter Stelle ist 1868 Stille Nacht (S. 17–18) eingetragen worden.



Stille Nacht in der Handschrift Johann Georg Jochbergers OÖ Landesmuseum A-LIm MusHs 637

Weihnachtlied

1. Stille Nacht! Heilige Nacht
alles schläft einsam wacht,
nur das traute heilige Paar
holder Knabe im lockigen Haar.
Schlaf in Himmlischer ruh,
schlafe in himmlischer Ruh.

2tes
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus seinem göt[t]lichen Mund,
da uns schlägt die ret[t]ende Stund
Jesus in deiner Geburt
Jesus in deiner Geburd.

3tes
Stille Nacht! Helige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
aus den Himme[l]s goldenen Höhn,
aus der Gnadenviele las[s]t sehn
Jesum in Menschengestald,
Jesum in Menschengestalt.

4tes
Stille Nacht! Heilige Nacht!
wo sich heut alle Macht
väterlicher Liebe vergoß,
u. als Bruder huldvol[l] umschloß
Jesus die Völker der Welt,
Jesus die Völker der Welt.

5tes
Stille Nacht! Heilige Nacht!
lange schon ausbedacht
da der Herr vom Himmel befreut
in der Völker Urgrauer Zeit,
aller Welt Schonung verhieß,
aller Welt Schonung verhieß.

6tes
Stille Nacht! Heilige Nacht
Hirten erst kundgemacht,
dur[ch] den Engel Alleluja,
tönt es laut bei uns ferner u. nah
Jesus der Retter ist da,
Jesus der Retter ist da.

Wie auch die Aufzeichnung Sageders dürfte Jochberger seinen Text aus dem Gedächtnis eingetragen haben, basierend auf einer heute nicht mehr klar erkennbaren Vorlage, die durchaus auf der von Joachim bzw. Theodor Berger aufgezeichneten Version beruht haben könnte.

Rezeption über Handschriften

Die enorme Beliebtheit von Stille Nacht mag wohl in erster Linie in der Aufnahme des Liedes in das Repertoire der Tiroler Nationalsänger begründet sein. Einmal mehr zeigen aber auch die vorliegenden drei Beispiele, dass die handschriftliche Verbreitung im Schullehrermillieu und die daraus resultierenden Rezeptionsvorgänge ebenfalls einen gewichtigen Beitrag leisteten.

[1] A-LIm MusHs 636. Vormals Bestand OÖ Volksliedarchiv, HL 116/6.

[2] Taufbuch der Pfarre Horny Stropnice Tom. IV, S. 226.

[3] Zu seinen Stationen als Lehrer vgl. die jeweiligen Lehrerschematismen des Landes ob der Enns der Jahre 1826 (S. 58); 1838 (S. 58); 1843 (S. 83); 1846 (S. 69); 1850 (S. 70); 1856 (S. 59).

[4] Trauungsbuch der Pfarre Steinbach an der Steyr Tom. V, S. 24. Die Namensgleichheit mit dem Gruber bekannten Lehrer Andreas Wagner (1786–1855) aus Uttendorf mag Zufalls sein.

[5] Sterbebuch der Pfarre Steinbach an der Steyr Tom. V, S. 450.

[6] Vgl. dazu Klaus Petermayr: Frühe Stille Nacht-Abschriften und -Bearbeitungen im Oberösterreichischen Volksliedarchiv und aus Mondsee. In: Stille Nacht! Heilige Nacht! Advent- und Weihnachtslieder in Oberösterreich (Kleine Schriften zur Kulturgeschichte Oberösterreichs 2). Linz 2018, S. 109 –133: 118ff.

[7] Vgl. Stille Nacht. Die Autographen von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber. Mit Dokumenten zur Geschichte des Liedes (Denkmäler der Musik in Salzburg 15). Hg. Thomas Hochradner und Gerhard Walterskirchen. München 2008, S. 37ff.

[8] Ebenda, S. 17ff.

[9] Zu Sageders Biographie siehe Arnold Blöchl: Melodiarium zu Wilhelm Paillers Weihnachts- und Krippenliedersammlung. Teil 1. (Corpus Musicae Popularis Austriacae 13). Wien 2000, S. 87f. Zum Steyrer Kripperl vgl. Viktor von Geramb/Viktor Zack: Das Steyrer Kripperl. In: Wiener Zeitschrift für Volkskunde 25 (1919), S. 1–40; Alfred Stifter: Das Steyrer Kripperl. Steyr 1987.

[10] Taufbuch der Pfarre Steinbach an der Steyr Tom. VIII, S. 77.

[11] Etwas anders wird der Überlieferungsstrang des Steyrer-Kripperl bei Stifter (Anm. 9, S. 4ff.) geschildert. Für die Verbreitung von Stille Nacht sind diese unterschiedlichen Ansätze aber ohne Bedeutung.

[12] Vgl. Zack/Geramb (Anm. 9), S. 11.

[13] Vgl. Klaus Petermayr: Die „Hübel"-Landler. Oberösterreichische Tanzmusik im frühen 19. Jahrhundert (Oberösterreichische Schriften zur Volksmusik 12). Linz 2012.

[14] A-LIm MusHs 638.

[15] Gemeint ist vermutlich ‚Fährte'.

[16] Gemeint ist ‚leert'.

[17] Zum im nahen Steyr erschienenen Erstdruck des Liedes dürfte kein Bezug bestehen. Zu diesem vgl. Michael Neureiter: „Holder Knabe im lockichten Haar". Der erste Textdruck von Joseph Greis in Steyr. In: Blätter der Stille Nacht Gesellschaft 55 (2016), S. 14f.

[18] Taufbuch der Pfarre Steinbach an der Steyr Tom. VIII, S. 108. Zu Jochbergers Biographie siehe auch Blöchl (Anm. 9), S. 76.

[19] A-LIm MusHs 637.

Eine der ältesten Weihnachtskarten mit „Stille Nacht" um 1895, Verlag unbekannt

Sammlung Martin Reiter

„Stille Nacht!" auf frühen Weihnachtskarten

MARTIN REITER

Postkarten und Bildpostkarten waren quasi die SMS ("Kurznachrichten") des 19. und des 20. Jahrhunderts. Nach ihrer amtlichen Einführung revolutionierten sie in Europa und aller Welt die Kommunikation als preiswerte und schnelle Möglichkeit der Korrespondenz. Mehr als 100 Jahre lang waren sie der konkurrenzlose Verkaufsschlager schlechthin. Erst die neuen multimedialen Kommunikationsformen ließen ihre Bedeutung zeitgleich zum Ausklang des 20. Jahrhunderts rasant schwinden. Heute sind Post- und Ansichtskarten sowie Ganzsachen und Bildpostkarten begehrte Sammelobjekte. Die Weihnachtsgrüße per Post sind aber bis heute nicht ausgestorben, denn man schätzt gerade heute im schnelllebigen Alltag die Sorgfalt und die Zeit, die sich jemand nimmt, um ein paar persönliche Zeilen zu schreiben, umso mehr. Schließlich ist dies viel wertvoller als eine WhatsApp-Nachricht oder ein Massen-Email an alle seine Kontakte.

Ullrich Jäger schreibt im Große Lexikon der Philatelie: „Eine Ansichtskarte oder Ansichtspostkarte ist eine Postkarte mit einem Bilddruck auf der Rückseite, oder sie selbst ist ein fotografisches Papierbild."[1] Die ersten Ansichtskartenverlage beauftragten Kunstmaler und Lithografen mit der Gestaltung, erst später lieferten Fotografen die Bildmotive. Wann und von wem die erste Ansichtskarte gedruckt wurde, ist nicht sicher bekannt. Als ersten Hersteller vermutet man den französischen Kupferstecher Demaison. Laut „L'Almanach de la Petite Poste de Paris" soll er bereits 1777 Karten, die möglicherweise sogar mit Bildern versehen waren, gedruckt haben.

Vor 150 Jahren

In Österreich-Ungarn erfolgte die postamtlich-offizielle Einführung der Postkarte 1869. Die Post begann 1871 mit dem Verkauf von Ansichts- und Glückwunschpostkarten. Ab dem 1. Juli 1872 wurden in Deutschland auch privat hergestellte Motiv-

postkarten zugelassen. Die älteste bekannte österreichisch-ungarische Karte wurde am 19. Mai 1871 als Reko (= Einschreiben)) von Wien nach Zombor und zurück nach Wien versandt. Die Karte schickte der Serbe Petar Manojlovic an seinen Vetter, den Advokaten Demeter Manojlovic.

Der große Durchbruch der Ansichtskarten im deutschsprachigen Raum kam aber erst um 1895/96. Ein Grund dafür war die Chromolithografie, durch die nun auch färbige Karten relativ günstig hergestellt werden konnten.

Aus der Zeit um 1890 stammen auch die ersten Weihnachtskarten im deutschsprachigen Raum, während die weltweit älteste bekannte Weihnachtskarte bereits im Dezember 1843 vom englischen Illustrator John Callcott Horsley kreiert wurde, nachdem ihm Sir Henry Cole dazu den Auftrag erteilt hatte. Gedruckt wurden davon 1000 handkolorierte (!) Karten, die pro Stück für einen Shilling verkauft wurden. Eine dieser Karten wurde im Jahr 2001 für 22.500 Pfund versteigert.

Motiv von F. Doubek, verlegt bei Fr. A. Ackermann, Kunstverlag, München, Künstlerpostkarte No. 561, gelaufen 1899 Sammlung Martin Reiter

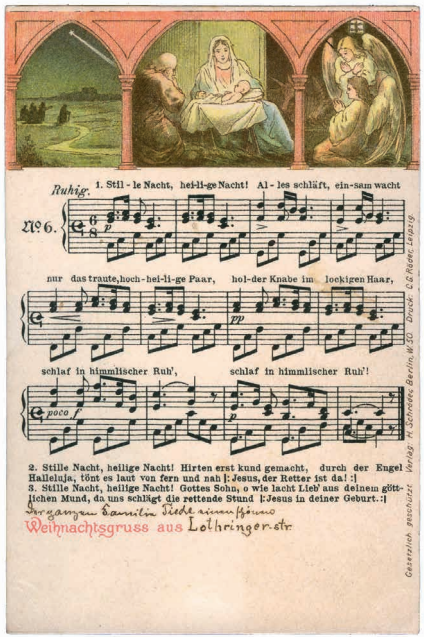
In den USA wurden die ersten Weihnachtskarten 1874 gedruckt, in Deutschland und Österreich stellte man zwar viele Weihnachtskarten her, meist aber für den Export. Populär wurden die Weihnachtskarten hier aber erst um 1900. Louis Koch in Halberstadt (D) bot schon vor 1900 „Weihnachts-Postkarten“ mit einigen Takten sowie dem Titel von „Stille Nacht“ mit „beliebiger Ansicht“ an.

Stille Nacht auf Karten

Mit der Einführung von Weihnachtskarten fand auch schon bald – zumindest in Deutschland und Österreich – „Stille Nacht“ seinen Weg auf die Glückwunsch- bzw. Motivseite der Karten. Vorerst oft nur halbseitig, um Platz für handschriftliche Grüße frei zu lassen, denn die Adressseite durfte damals nicht beschrieben werden.

Langsam folgten verschiedenste Motive und die eine oder andere Strophe aus dem nun 200 Jahre alten Weltfriedenslied. Die ersten Stille-Nacht-Karten aus der Zeit der Jahrhundertwende zeigen die für die damalige Zeit typischen Motive. Bei einigen dieser historischen Weihnachtsgrüße ist der Einfluss der damals populären Mode- und Stilrichtung „Jugendstil“ unverkennbar. Auffällig ist, dass der religiöse Anlass des Weihnachtsfestes auf vielen Karten kaum oder gar nicht zu erkennen ist. Ja, man kann sagen, dass die meisten Karten von damals nicht besonders religiös oder besinnlich sind.

Handgemalte Weihnachtskarte mit Widmung, gelaufen 1899 von Gumbinnen in Ostpreussen nach Frankfurt am Main Sammlung Martin Reiter



Die wohl älteste Weihnachtskarte mit Noten und zwei Strophen des Lieds, Verlag H. Schröder, Berlin, gedruckt bei C. G. Röder, Leipzig, gelaufen 1897 an die Familie Friede in Wittenberg Sammlung Martin Reiter

[1] Ansichtspostkarte. In: Ullrich Häger: Großes Lexikon der Philatelie. Bertelsmann Lexikon Verlag 1973, S. 23

Notgeld 1920 mit Stille-Nacht-Bezug

MICHAEL NEUREITER

In den Jahren nach dem Ende des 1. Weltkriegs gab es einen eklatanten Kleingeldmangel. Dieser war auch dadurch verursacht, dass das österreichische Kleingeld auch in Nachfolgestaaten der Monarchie weiter gültig war, wodurch sich ein Absaugeffekt ergab.

Das Jahr 1920 war hinsichtlich der Ausgabe von Notgeld besonders intensiv: Interessant, dass ein bis zwei Jahre nach dem Kriegsende und nach der Erinnerung an „100 Jahre Stille Nacht“ in mehreren Gemeinden Notgeld mit einem Stille-Nacht-Bezug versehen wurde. Hatte sich die Erinnerung so verdichtet, dass Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber in Oberndorf bei Salzburg bzw. das Geburtshaus Grubers in Hochburg und sein Schulhaus in Arnsdorf als Elemente der Identität dieser Gemeinden verstanden wurden und dies im Notgeld zum Ausdruck kam? Das Notgeld in Oberndorf, Lamprechtshausen und Hochburg wurde zum Beweis einer zunehmenden Stille-Nacht-Gedenkkultur. Josef Mühlbacher schuf diese Darstellung mit seinem Relief des „Kufsteiner Mohr“ eigentlich für Wagrain, wo dafür 1912 auch der Schädel Mohrs exhumiert worden war. Es befindet sich heute in der Festung Kufstein. „Diese Darstellung Mohrs mit der auf den Hintergrund verweisenden erhobenen linken Hand hat sich in der Gedenkkultur sehr rasch durchgesetzt – z.B. auf der Gedenkkarte zum ‚Hundertjährig Jubiläum‘ des Lieds 1818-1918, natürlich auch beim Mohr-Gruber-Relief 1928, bei dem Mühlbacher das Mohr-Relief 1914 beließ und es mit Franz Xaver Gruber und der Gitarre im Hintergrund ergänzte, und in vielen folgenden Darstellungen des Textdichters,“ erläutert Michael Neureiter, Präsident der Stille Nacht Gesellschaft.

Das Oberndorfer Notgeld mit „horchendem Mohr“ und Gruber mit Gitarre

Die Marktgemeinde Oberndorf legte 1920 wie viele andere Gemeinden Notgeld auf, und zwar in den drei Werten 10, 20 und 50 Heller: Das Oberndorfer Notgeld wurde „zur Linderung der Kleingeldnot“ im Juni 1920 von der Gemeindevertretung beschlossen und im gleichen Monat von der Landesregierung und dem Staatsamt für Finanzen genehmigt. Es war nur bis 30. Dezember 1920 gültig. Die Scheine wurden vom ortsansässigen Maler August Thalmayer jun. gestaltet und von Bürgermeister Jakob Mittermayr und dem 1. Gemeinderat Andreas Mairoll unterzeichnet. Die Oberndorfer Notgeldscheine messen jeweils ca. 8x6 cm.

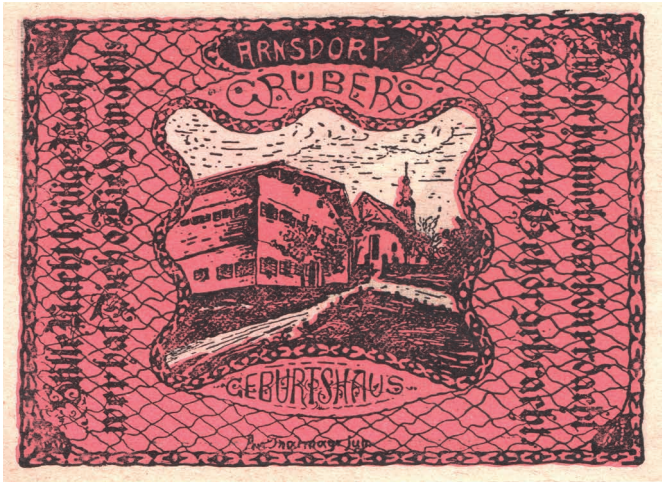
Auf dem Notgeld von Oberndorf 1920 sind Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber mit der damals bereits abgebrochenen St. Nicola-Kirche („Uraufführung des Liedes“) zu

Die Übergabe der drei von Winfried Frühwald gespendeten und von Ingrid und Helmut Zöttl vermittelten Notgeld-Scheine: v.l. Präsident Michael Neureiter mit den Notgeld-Scheinen, Bürgermeister Georg Djundja und Museums-Kustos Josef A. Standl mit Vergrößerungen des 50-Heller-Scheins vor dem Mohr-Gruber-Relief im Stille-Nacht-Bezirk Oberndorf. Im Relief vorne der „horchende Mohr“

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Hermann Hermeter

Das Relief Josef Mühlbachers für Wagrain, geschaffen um 1914, das nur Joseph Mohr darstellt, kam schließlich über Rio de Janeiro und München in das Festungs- und Heimatmuseum auf der Festung Kufstein. Es wurde nach dem exhumierten Schädel Mohrs geschaffen und diente als Vorbild für viele folgende Darstellungen des Textdichters.

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter



Die Rückseite des 50-Heller-Notgelds Lamprechtshausen (Format ca. 8x6 cm) mit Schulhaus und Wallfahrtskirche Arnsdorf, die Vorderseite zeigt die Pfarrkirche Lamprechtshausen Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

Die Vorderseite des 50-Heller-Notgelds von Hochburg-Ach (Format 11,5x7,8 cm) mit der sehr detaillierten Ansicht der Steinpointsölde

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

sehen. Die drei Notgeldscheine zeigen den „horchenden Mohr“, wie ihn wenige Jahre davor der Priesterkünstler Josef Mühlbacher in seinem Relief vom „Kufsteiner Mohr“ geschaffen hatte. Daraus ist zu schließen, dass die Darstellung des „Kufsteiner Mohr“ 1920 in Oberndorf bereits bekannt war.

Die Gemeinde Oberndorf, die das Notgeld ausgab, wählte die Stille-Nacht-Autoren als Motiv für ihr Notgeld (10, 20 und 50 Heller, gültig bis 30. Dezember 1920), lange bevor 1924 die Stille-Nacht-Bewegung mit der verspäteten „Jahrhundertfeier“ und der Gründung des „Denkmalfonds“, 1925 mit der Grundsteinlegung der „Gruber-Mohr-Gedächtniskapelle“ und 1928 mit dem von Josef Mühlbacher ergänzten Mohr-Gruber-Relief neue Impulse erhielt.

Auf der Vorderseite des 50 Heller-Scheins Oberndorf v.l. der „horchende Mohr“, die 1920 bereits abgetragene St. Nicola-Kirche und Franz Xaver Gruber

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

Notgeld Lamprechtshausen mit „Grubers Geburtshaus“…

Das Notgeld Lamprechtshausen (10, 20 und 50 Heller, gültig bis 30. Dezember 1920) erschien ebenfalls 1920 und wurde ebenfalls von August Thalmayer jun. gestaltet, die Unterzeichnung erfolgte durch Bürgermeister Feichtlbauer und den 1. Gemeinderat Mühlbacher. Die Darstellung des Schulhauses Arnsdorf wurde mit den ersten vier Zeilen der Gedenktafel oberhalb des Schuleingangs 1897 „Stille Nacht heilige Nacht wer hat Dich o Lied erdacht…“ versehen. „Der Textfehler ‚Grubers Geburtshaus‘“ wurde bemerkt und der Entwerfer mußte den erhaltenen Betrag von 2000 K für den Entwurf des Notgeldes an die Gemeinde zurückzahlen. Eingang vom 30. 10. 1920 belegt.“[1]

… und das Notgeld Hochburg-Ach mit Grubers Geburtshaus

Das Notgeld Hochburg-Ach (20 Heller gültig vom 1. bis 31. Dezember 1920, 50 Heller gültig vom 1. bis 15. Dezember 1920) wurde von Bürgermeister J. Sinzinger und Gemeinderat J. Ofenmacher unterzeichnet und galt nur vom 1. bis 15. Dezember 1920. Der 50-Heller-Schein zeigte auf der Vorderseite das „Geburtshaus des Komponisten Franz Xaver Gruber in Hochburg“ und verzichtete auf die Erwähnung des Lieds, wohl ohnedies bekannt. Die „Steinpointsölde“, wie das Haus hieß, wurde 1927 abgetragen. Auf der Vorderseite des 20-Heller-Scheins war ein Blick auf die Pfarrkirche Hochburg zu sehen.

[1] Rudolf Richter, Notgeld Salzburg. Spezial-Edition 200 Jahre Salzburg bei Österreich. Salzburg 2016. S 57.

Die mit 1818-1918 versehene Karte „Heute nach 100 Jahren seiner Entstehung…“ mit dem „horchenden Mohr“, Gruber, dem Schulhaus, der Wallfahrtskirche Arnsdorf und einem Bild der bereits abgerissenen St. Nicolakirche in Oberndorf, erschienen in Laufen wohl 1918

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

„Jugendverbot“: Kontroversen um „Das unsterbliche Lied“, 1934

Der Film in Österreich und Deutschland

HANNES SCHNEILINGER

„Jugendverbot!“ Dieses Urteil der Filmprüfstelle Berlin traf die Filmproduzenten des Stille-Nacht-Films (Bavaria Film AG, München und Arophon-Film AG, Zürich) hart.

Kinobesuche waren bei Jung und Alt groß in Mode, es ging also auch um viel Geld. Das Lichtspielgesetz vom 16. Februar 1934 verschärfte die Filmzensur in Deutschland erheblich. Eine Zentralstelle in Berlin verhinderte, dass unerwünschte Filme künftig überhaupt hergestellt würden, und erstellte einen neuen Katalog von Gründen, der breiten Spielraum ließ, um Filme zu verbieten, die geeignet schienen, „das nationalsozialistische, religiöse, sittliche oder künstlerische Empfinden zu verletzen, verrohend oder entsittlichend zu wirken,…etc.“

„Das unsterbliche Lied“ entstand unter Regie von Hans Marr zwischen Ende März und Mai 1934 am Jungfraumassiv (Schweiz), in den Bayerischen Alpen und in Salzburg (Außenaufnahmen). Viele Teile wurden in Puch und St. Jakob am Thurn gedreht. So entstand auch das älteste filmische Dokument der „Jakobischützen“, die darin ihren malerischen Auftritt haben. Der Lehrer Gruber wurde vom Enkel des Komponisten Felix Gruber dargestellt. Das Schulgebäude in Arnsdorf, in dem Gruber unterrichtete, wurde original als Kulisse verwendet.

Gegen das Urteil wurde sofort und mit Erfolg berufen (Film-Oberprüfstelle Berlin, Nr. 7502, 16.11.1934). Der Film wurde in der Verhandlung vorgeführt und Sequenz für Sequenz akribisch analysiert. Erst nach Weglassung und Kürzungen von Szenen sowie etlichen Umschnitten konnte der Film dann doch allgemein aufgeführt werden. Zu den pedantischen „Korrekturen“ zählte unter anderem:

- Die Prozession und die Zelebration durch den Erzbischof werden gekürzt.
- Die Bildfolge „Blick von Trautel zu Loisl“ in der Kirche muss entfallen.
- Die Trinkszene im Peterskeller ist wesentlich zu kürzen.
- Der Rundgesang „Bergauf bin i gånga“ ist gänzlich zu streichen.
- Eine Analogie zur Krippe in Bethlehem im 4. Akt muss entfallen.

Das Titelbild des deutschen Film-Kuriers Nr. 2245 „Das unsterbliche Lied“

Sammlung Hannes Schneilinger

■ Die Predigt im letzten Akt ist zu kürzen.
Nur durch zahlreiche Zugeständnisse konnte der Film – noch vor Weihnachten – am 1. 12. 1934 in München und am 11. 12. 1934 in Berlin seine deutsche Erstaufführung erleben. Merkwürdig ist der Hinweis im Urteil „Der Film ist zur Vorführung am Karfreitag, Busstag und am Heldengedenktag geeignet."

Weiteres Kuriosum bei dieser Verhandlung: Ein „Originalschreiben von Prof. Felix Gruber aus Salzburg" verifizierte die Entstehungsgeschichte von „Stille Nacht, Heilige Nacht" als historisch. Im Ersturteil – so stellte der Vorsitzende Min.-Rat Dr. Seeger fest – wären die geschichtlichen Tatsachen nicht berücksichtigt worden. Man hatte die Handlung des Films als fiktives, rührseliges Manuskript des Drehbuchautors Alfred Lampel betrachtet.

Die Flugschriften mit ideologischen Unterschieden

Schon rein äußerlich unterscheidet sich der österreichische „Illustrierte Filmkurier" von der „reichsdeutschen" Version, die fast doppelt so umfangreich ist. Auch inhaltlich gibt es bemerkenswerte Unterschiede:
Auf der Titelseite sind sowohl das an das Krippenmotiv der Hl. Familie erinnernde Bild als auch betende Kinder mit gefalteten Händen im Deutschen Reich nicht gefragt. Stattdessen wird ein Liebespaar – es könnte jedes Heimatfilm-Plakat zieren – vor der Kulisse der Salzburger Altstadt gezeigt.

Das Titelblatt des österreichischen Film-Kuriers Nr. 934 „Das unsterbliche Lied (Stille Nacht, Heilige Nacht…)"
Sammlung Hannes Schneilinger

Die österreichische Ausgabe nennt als ersten Hauptdarsteller den Burgschauspieler Hans Marr, im deutschen Filmprogramm wird Paul Richter – ein im Deutschen Reich bereits bekannter Darsteller von Herzensbrechern, Bonvivants und kämpferischen Draufgängern – an die erste Stelle gereiht.

Der deutsche Text beginnt martialisch und stellt die Handlung in den politischen Rahmen der deutsch-französischen Rivalität:
„Deutsche Not und deutscher Ingrimm schreiben das Jahr 1811. Die Pranke des Korsen holt Land und Leute weg, um sie in den schmachvollsten Sold französischer Machtpolitik zu zwängen. Gewitterschwül brütet das Unheil über allen deutschen Herzen. Und dennoch – wie wären es sonst deutsche Herzen? – kann sie dieses Ungemach nicht überwältigen."

An anderer Stelle wird die religiöse Bittprozession in den Dom „germanisiert": „…Glocken und Orgel überjubeln die Menge, auf dem Chore jauchzt und jubiliert es, in Seide und Brokat rauscht es, dies Wunder altdeutschen Brauches."

Im österreichischen Programm findet man den Text des Liedes „Im Peterskeller". Wenn es darin heißt: „…da schauen drei Buben beim Fenster hinaus. Holodrio… Der erste ist bucklig, der zweite ist krump, der dritte wär' sauber, doch das ist ein Lump. Holodrio…", steht das natürlich diametral zum Ideal von deutschen „Jungens", die ja „flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl" sein sollen.
Just die österreichische Ausgabe weist einen Druckfehler im Darsteller-Verzeichnis auf: In der Rolle des Lehrer Gruber wird „Franz Gruber, der Enkel des Komponisten Franz Xaver Gruber" angegeben. Deutsche Gründlichkeit lässt dies nicht zu, daher ist in der deutschen Fassung korrekt „Felix Gruber" zu lesen.

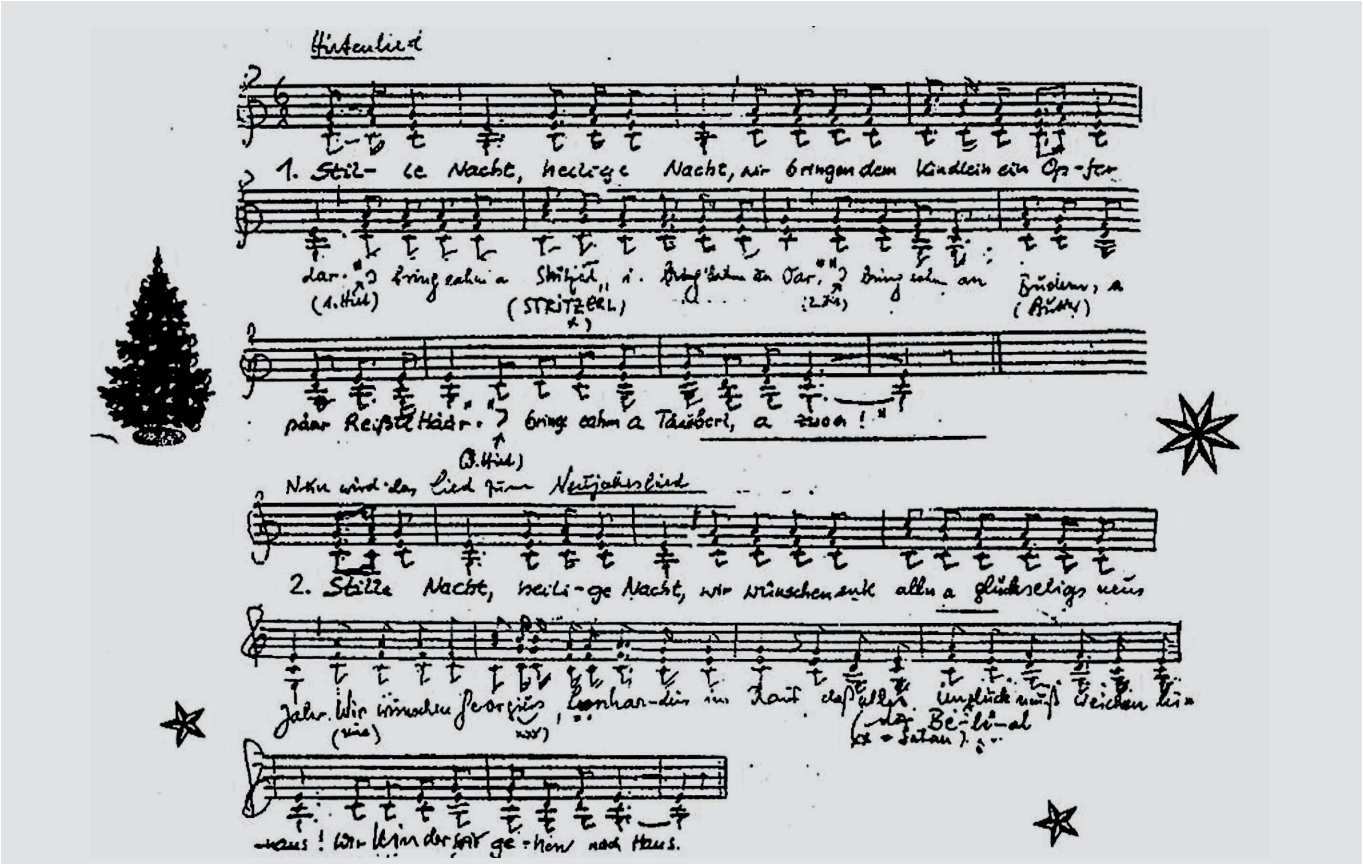
Das „Flachgauer Hirtenlied“, auch „Stille Nacht!-Lied für Kinder“

Von September 1827 bis Jänner 1828 wirkte Joseph Mohr in Hof als Vikariats-Provisor. Anschließend kam er für neun Jahre nach Hintersee

MARTIN GSCHWANDTNER

Pfarrer Andreas Radauer (1934-2015) war seit 2009 Pfarrer in Elixhausen. Er erzählte, dass Joseph Mohr, der ein Vorkämpfer der schulischen Kindererziehung war, während seiner Zeit in Hof oder Hintersee das spezielle „Stille-Nacht-Lied für Kinder“ reimte und vertonte, von dem noch zwei Strophen erhalten sind. Es sei bald nach seiner Entstehung in den Schulen von Fuschl, Hof, Thalgau, Faistenau und Hintersee gesungen worden: Die Großmutter von Pfarrer Radauer, Maria Radauer, geb. Enzinger, geb. 1880, stammte vom Ederbauer in Thalgauegg ab. Schon ihre Vorfahren waren musikalisch außerordentlich begabt und könnten, begünstigt durch die geographische Nähe, wegen der schulmusikalischen Arbeit von Joseph Mohr eine Verbindung zu ihm gehabt haben.

Das Lied hat viele Jahre „geschlummert“, doch ein Teil davon wurde glücklicherweise im Gedächtnis mehrere Generationen bewahrt. Am 5. Mai 1976 kam es wieder ans „musikalische Tageslicht“, indem es von den Geschwistern Radauer im Gasthaus Spatzenegger in Seekirchen am Wallersee vorgetragen wurde. Noch einmal sangen es Pfarrer Andreas Radauer und seine Schwester Johanna Dürager 1986 zu Forschungszwecken in Mattsee. Zwei Musikwissenschaftler haben sich intensiv mit dem Lied befasst:



Das Notenblatt des Stille-Nacht-Liedes für Kinder.

Quelle Andreas Radauer, Hof bei Salzburg, 2000

Die Jubiläumsfeier „200 Jahre Stille Nacht" am 27.11. 2018 in Hof bei Salzburg: v.l. Vizebürgermeisterin Daniela Rosenegger, Berti Kunrath, Roswitha Reindl, Barbara Gschwandtner, Mag. (FH) Nicole Heitzer (Bildungswerk-Leiterin), Altbürgermeister Alexander Salzmann, Dr. Martin Gschwandtner, MMag. Michael Neureiter, Gabriele Ebner, Luise Gottschling, Monika Pertiller und Maria Luise Pöckl

Foto Salzburger Bildungswerk Hof

Dr. Gerlinde Haid (1943-2012, geb. Hofer, Bad Aussee) und Mag. Hermann Fritz[1] (geb. 1954 in Linz). Bis 1976 war das Lied in der Literatur und Volksliedpflege nicht bekannt.

Das Hirtenlied ist ein „Ansingelied", mit dem die Kinder Neujahrswünschen gegangen sind. Die wissenschaftliche Untersuchung durch Hermann Fritz ergab, dass es entgegen der ursprünglichen Vermutung zeitlich nach dem berühmten Stille-Nacht-Lied entstanden sein musste, weil es sich zur Gänze - mit Ausnahme der letzten drei Takte - aus Grubers Komposition ableiten lässt. Für Pfarrer Radauer war es sehr wahrscheinlich, dass Joseph Mohr der Schöpfer des Liedes gewesen war, doch der „Vaterschaftsnachweis" ließ sich von den Wissenschaftlern nicht erbringen. Das Lied, so Gerlinde Haid, sei es jedenfalls wert, besonders gewürdigt zu werden. Nicht nur deswegen, weil es zu dem uns vertrautem Weihnachtslied offensichtlich in Beziehung steht, sondern weil es „ein Schmucksteinchen aus dem Schatz der Volksüberlieferung ist, wie es ein Volksmusikforscher nur selten findet".

Die überlieferten Strophen des „Flachgauer Hirtenliedes" lauten[2]:

„Stille Nacht, heilige Nacht,
wir bringen dem Kindlein ein Opfer dar.
I bring eahm an Stritzl, i bring eahm a Oar.
I bring eahm an Budern, a paar Reißtl Haar,
i bring eahm a Täuberl a zwoa."
„Stille Nacht, heilige Nacht,
wir wünschen enk alln a glückselig`s Neu`s Jahr.
Wir wünschen Georgius, Leonhardus ins Haus,
dass alles Unglück[3] muss weichen hinaus.
Wir Kinder, wir gehen nach Haus."

Die Mundartdichterin und Schriftstellerin Maria Koller aus Berndorf bei Salzburg schrieb im im Jahre 2001 eine Strophe, die jetzt als erste gesungen wird:

„Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten han vom Schlaf aufgwacht,
blent vo an Stern, der fast ober eah steht,
und an Engl, der eana zuageht,
der grad a die Hirtn die Botschaft vakinnt,
vom Heiland zu Bethlehem im Stoi als kloas Kind."

Bei der Gedenkfeier "200 Jahre Stille Nacht, Heilige Nacht" am 27. November 2018 beim Postwirt in Hof bei Salzburg wurde nach dem umfassenden Vortrag von MMag. Michael Neureiter" über das berühmteste Weihnachtslied und dem Vortrag von Dr. Martin Gschwandtner über Joseph Mohr in Hof und das „Flachgauer Hirtenlied", dieses Lied erstmals in Hof öffentlich aufgeführt. Es sangen neben Monika Pertiller und Barbara Gschwandtner auch die vier Töchter der Familie Ebner: Berti Kunrath, Roswitha Reindl, Luise Gottschling und Gabriele Ebner.

Deren gesangliche Begabung führt über ihren Vater Karl Ebner (Fa. Kareb) und dessen Mutter Johanna Enzinger zur Wurzel zurück, nämlich zur singenden Familie Enzinger auf dem Ederbauerngut in Thalgau-Egg; der Ort, von dem aus auch die Familie Radauer in Eugendorf über die Großmutter von Pfarrer Radauer, Maria Enzinger (Schwester von Johanna) das Enzinger-Liedgut und damit auch das heimelige Hirtenlied (Stille Nacht-Lied für Kinder) über Generationen hinweg überliefert bekommen hat.

[1] Fritz, Hermann: Melodievarianten von Stille Nacht! Heilige Nacht!-In vergleichender Untersuchung. In: Hochradner, Thomas, Walterskirchen, Gerhard (Hrsg.): 175 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!",Salzburg 1994 (Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte, 5), S.147-157.

[2] Erläuterungen: Reißtl Haar = ein Zopf aus Hanf, an Oar = ein Ei, Budern = Butter.

[3] Ursprünglich „Belial": Bezeichnung für Satan im Alten Testament und im 2. Korintherbrief von Paulus. Statt „Belial" wird jetzt „Unglück" im Text verwendet.

„Stille Nacht!“ – ein Friedenslied?

Das Weihnachtslied lässt Interpretationen zu

JOSEF A. STANDL

Still waren die Nächte im Dezember 1914 im nordwestlichen Flandern sicherlich nicht, und auch nicht heilig. Deutsche und britische Truppen lagen sich auch am Heiligen Abend dieses ersten Kriegswinters des Ersten Weltkrieges gegenüber. Die Truppen waren in Rufweite auseinander, und es war ein klarer, eiskalter Tag, wird berichtet. Am frühen Abend jenes Heiligen Abend stimmten die deutschen Soldaten ein Weihnachtslied an – "Stille Nacht! Heilige Nacht!" Es ist überliefert, dass die Soldaten über die Schützengräben hinweg, Freund und Feind, das Lied sangen, und in dieser Zeit schwiegen die Waffen. Diese Aussagen sind gesichert.[1] Über dieses Ereignis wird vielseitig berichtet. So heißt es, dass durch das gemeinsame Singen von "Stille Nacht!" noch Überreste der menschlichen Zivilisation erkennbar waren. Auf beiden Seiten gab es ein übergreifendes christliches Bewusstsein von Weihnachten als Fest der Nächstenliebe. So kam es auch in den in mehreren Sprachen klingenden Weihnachtsliedern zum Ausdruck.

Die Handlung des Anti-Kriegsfilmes "Merry Christmas" zeigt die Verbrüderung im Ersten Weltkrieg im Dezember 1914 in Frankreich. In eisiger Kälte liegen sich auf engstem Raum französische, schottische und deutsche Kampfverbände gegenüber. Am Weihnachtsabend ertönt in beiden Lagern Weihnachtsmusik mit Stille Nacht, Heilige Nacht! Der Film beruht auf tatsächlichen Vorfällen im Ersten Weltkrieg, welche unter dem Namen Weihnachtsfrieden oder Weihnachtsverbrüderung bekannt wurden. Tatsächlich hatte der Kammersänger Walter Kirchhoff, der im Stab des Oberkommandos der V. Armee als Ordonnanzoffizier eingeteilt war, im vordersten Graben des Regiments 130 seine Weihnachtslieder gesungen: „[…] Er berichtete mir nächsten Tages, daß einzelne Franzosen auf ihre Brustwehren geklettert wären und so lange Beifall geklatscht hätten, bis er noch eine Zugabe hinzufügte. Hier hatte das Weihnachtslied mitten im bitteren Ernst des heimtückischen Grabenkrieges ein Wunder gewirkt und von Mensch zu Mensch eine Brücke geschlagen.“[2]

Der Weihnachtsfrieden von 1914 brachte eine Verbrüderung zwischen den verfeindeten Truppen. Das über die Frontlinien gemeinsam gesungene Weihnachtslied "Stille Nacht!" hat Frieden, wenigstens für ein paar Stunden, ausgelöst. Foto picture-alliance/Mary Evans Pi/Mary Evans Picture Library

Aus zeitgeschichtlichen Notizen geht hervor, dass das Lied schon in den Kriegsweihnachtsfeiern des Deutsch-Französischen Kriegs bereits 1870/71 gesungen wurde.

Das Geheimnis des Liedes

Worin liegt nun das Geheimnis der Friedenswirkung des Liedes? Mit dem Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ verbinden gläubige Christen, aber auch Gläubige anderer Glaubensbekenntnisse und Menschen mit Herz bestimmte Werte. Das Weihnachtslied vermittelt: Harmonie, Wohlbefinden, positives Familien-Klima mit wohlwollenden Erinnerungen an die eigene Kindheit, die Eltern und die Vermittlung dieses Klimas in der eigenen Familie. Es ist ein Ausleben können und die Vermittlung des inneren Friedens in uns selbst. Es vermag Frieden in der Familie, in der Gesellschaft und der Welt stiften. Und es ermöglicht die Festigung des innigen Glaubens.
Das Weihnachtslied ist deshalb besonders geneigt, in Familien und anderen Gemeinschaften gemeinsam gesungen zu werden. Besonders in schwierigen Zeiten verbindet das Lied. Da es seit Generationen im Familienkreis gesungen wird, ist es in vielen Völkern bekannt. Es wundert also nicht, dass es in Kriegen über Fronten hinweg als Friedensbotschaft erklang.

Verbrüderung mit „Stille Nacht!“

Bei den „Stille-Nacht!“-Historienspielen in Oberndorf wird alle zwei Jahre ein neues Thema gewählt. In den Spielsaisonen des Vorjahres und heuer wurde dem Thema Friedenslied ein Zugang gegeben. Die Handlung ist fiktiv, sie könnte aber auch so in einem zerbombten Keller am Heiligen Abend des Kriegsjahres 1942 stattgefunden haben. Real eingebunden ist die Lebensgeschichte des aus Kassel stammenden Theologen und Frontarztes Kurt Reuber.

Im ersten Akt des Stille-Nacht-Historienspiels "Die der Welt Heil gebracht!" wird eine Szene in einem zerbombten Keller in Stalingrad am Heiligen Abend 1942 nachgestellt. Es kommt zur Verbrüderung von Soldaten der Roten Armee und der Deutschen Wehrmacht, als sie "Stille Nacht!" singen.

Foto Stille-Nacht-Historienspiele, Hermann Hermeter

Gespielt wird die Szene, die am Heiligen Abend 1942 in einem Keller in Stalingrad handelt. Hintergrund der Geschichte ist die unbewusste und belegte „Vermittlerrolle“ von „Stille Nacht“ an den Ereignissen an diesem Abend am Rande einer der größten Schlachten des Zweiten Weltkrieges. Es geht in diesem Akt um die szenische Darstellung, wie das Lied „Stille Nacht“ als Weltfriedenslied entstanden ist. Das Weihnachtslied rückte in den vergangenen Jahren immer mehr als Friedenslied in den Mittelpunkt. Erstmals soll mit dieser Inszenierung ein Aspekt des Ursprungs dramaturgisch herausgegriffen werden, um diesen sozusagen bildhaft darzustellen. Große Teile der Inszenierung sind authentisch, wie etwa die Szene um den Arzt und Priester Kurt Reuber. Seine Lebensgeschichte mit der Schaffung eines Bildes der Muttergottes mit dem Jesukind am Heiligen Abend 1942 sowie die Kriegsereignisse, die Nachstellung der Einspielung der Ringsendung des Großdeutschen Rundfunks, die in der Handlung nicht unreflektiert wiedergegeben wird, und die Lage der Menschen an diesem Tag in Stalingrad sind exakt recherchiert und finden sich in der Handlung wieder. Der Akt spiegelt auch die Auseinandersetzung zwischen dem christlichen Weltbild und den Ideologien der Nationalsozialisten wider und sie beziehen sich auch auf „Stille Nacht.“

Die Charaktere der handelnden Personen entsprechen der Dialogfähigkeit des Stoffes und ermöglichen beim Zuseher ein umfassendes Bild der Meinungsströmungen zu dieser Zeit. Die aussichtslose Situation im ersten Akt wird durch die Friedensbotschaft von Stille Nacht! aufgelöst. Maria mit dem Jesuskind wirkt an diesem Heiligen Abend in Form des bekannten Bildes von Kurt Reuber lebensbejahend. Mit der Mariengläubigkeit und der Leichtigkeit der Mariengesänge im zweiten Akt des Spieles (Marienbildsängerinnen) setzt sich die Beschäftigung mit der Muttergottes weiter fort. Der dritte Akt ist der Liedentstehung von „Stille Nacht“ gewidmet.

Im ersten Akt ist der eine, Jürgen, ein aus der HJ kommender, euphorischer und junger deutscher Soldat aus einer deutschen Stadt, der an den „Endsieg“ glaubt, der Zweite, Franz, kommt aus einem Dorf, ist verheiratet, hat Kinder und kommt aus einer dörflichen bayerischen Gegend. Der Dritte, Kurt Reuber, stammt aus Kassel, studierte Medizin und Theologie und wurde wegen seiner kritischen Haltung zu den Nationalsozialisten als Truppenarzt nach Stalingrad abkommandiert. Ein kleiner Keller in Stalingrad wird am Heiligen Abend 1942 so zum Brennpunkt zwischen kosmopolitischen und nationalistischen Anschauungen und endet in einer improvisierten Weihnachtsfeier. Es werden Geschenke ausgetauscht, ein kleiner Christbaum aufgestellt und Kurt Reuber macht seinen Kameraden ein gemeinsames Weihnachtsgeschenk: ein Marienbild mit Jesukind, das er auf die Rückseite einer russischen Landkarte gemalt hat. Dieses Bild fand sodann den Weg zu seiner Familie in Deutschland und befindet sich heute in der Friedenskirche, der Kaiser-Wilhelms-Kirche, am Berliner Kurfürstendamm.

Als "Stalingradmadonna" bekannt wurde die Zeichnung des deutschen Priesters und Truppenarzte-Kurtz Reuber. Sie ist in der Kaiser-Wilhelm-Kirche, der sogenannten FRiedenskirche, am Berliner Kurfürstendamm ausgestellt.

Der russische Soldat Iwan und die Soldatin Iwanowa hören, von der Straße kommend, die drei im Keller „Stille Nacht“ singen, das ihnen bekannt ist, und treten, nicht wissend, was sie erwartet, mit einem weißen Tuch winkend in den Keller ein. Obwohl allen die Angst ins Gesicht geschrieben steht, nähern sie sich, das Weihnachtslied singend, einander und verbrüdern sich schließlich. Unter diesem Eindruck kommen sich auch die deutschen Soldaten trotz aller weltanschaulichen Differenzen näher und bieten auch Jürgen das „Du“ an, bisher haben sie ihn mit „Kamerad“ distanziert angesprochen. Sie alle haben – wenigstens am Heiligen Abend – ihren privaten Frieden geschlossen. Als das Licht ausgeht, erscheinen drei weiße Engel, begleitet von einem weißbärtigen alten Mann, ganz in weiß gekleidet, und sagen Fürbitten auf und singen das „Vater unser“. Der alte Mann, den sie für Gottvater halten, sagt, dass Gottvater zwar alles im Leben richten könne, aber: Die Menschen müssen es nur wollen. Dann herrsche Frieden.

1 Sven Felix Kellerhof: Als zwischen den Fronten das gleiche Lied erklang" in: Die Welt, 21. 12. 2014

2 https://de.wikipedia.org › wiki › Merry_Christmas_(Film) Eingesehen 5.10.10.2019

3 http://www.focus.de/politik/deutschland/deutschland-entscheidung-stalingrad_aid_177372.html. Eingesehen 5. 10. 2010

4 Thomas Hochradner WDie Botschaft von Stille Nacht in: Stille-Nacht-Blätter 1/2018, S. 1-7.

Joseph Mohr zog in seine Stube

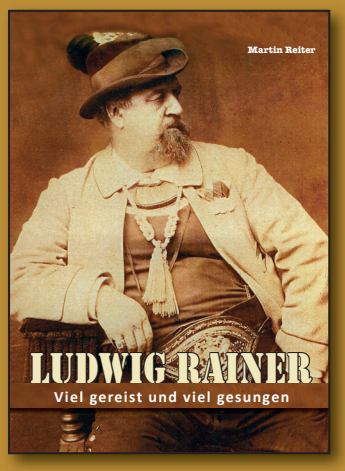
JOSEF A. STANDL

In der „Provisorischen Regulierung des jährlichen Einkommens“ für Joseph Mohr in Oberndorf durch das Salzburger Konsistorium mit der Zuweisung des Zimmers im Mesnerhaus heißt es: „Dagegen hat der Coadjutor sich ganz zu versorgen, alles zu bestreiten, nur das Zimmer im Mesnerhaus frey zu bewohnen, selbst die Kosten auf kleine Reparationen desselben, das Ausweißen, Ofenausbessern etc. zu tragen“. Lange bewohnte Mohr diese Stube nicht, er war 1817 eingezogen und verließ Oberndorf wieder 1819. Nun ist Joseph Mohr wieder in seine Stube eingezogen. Denn der Raum, den er bewohnte, wurde als Gedenkstube ausgestaltet. Es finden sich darin Möbel aus der Zeit um 1800, wie ein Kasten, ein Bett, ein Waschtisch mit Waschgelegenheit und ein Sekretär.

In dieser Stube im heutigen Alten Pfarrhof lebte Coadjutor Joseph Mohr während seines Oberndorf-Aufenthaltes in den Jahren 1817 bis 1819. Nun wurde diese Wohnstube mit Möbeln aus der Zeit eingerichtet.

Foto Josef A. Standl

ANS LESEN DENKEN – BÜCHER SCHENKEN!



LUDWIG RAINER brachte Stille Nacht nach Amerika, 160 Seiten, 214 Bilder, Verlag Edition Tirol, € 19,80.

Stille Nacht! Ein Lese-, Bilder- & Reisebuch von Martin Reiter mit dem Liedtext in 125 Sprachen. Zweite, erweiterte Auflage, 192 Seiten, 254 Bilder, Verlag Edition Tirol, € 19,80.

Familiengeschichten (Nationalsänger, Handschuhhändler, Amerikawanderer), 184 Seiten, 31 Bilder, € 16,50.

Bestellungen: Edition Tirol • St. Gertraudi 16 • A-6235 Reith i. A. • editiontirol@gmail.com • 05337/62453

Gemeinsamer Museumsführer von Stille-Nacht-Gemeinden

Stille-Nacht-Museen Mariapfarr, Arnsdorf und Oberndorf in einer Broschüre

JOSEF A. STANDL

Die Stille-Nacht-Gemeinden Mariapfarr, Arnsdorf und Oberndorf, in denen der Text bzw. die Melodie entstanden sind und wo das Lied erstmals erklang, haben gemeinsam einen Museumsführer herausgebracht, der kürzlich im Rahmen einer Feierstunde im Stille-Nacht-Museum Oberndorf präsentiert wurde.
Das Heft, das im Format 11,5 x 16,5 das typische Museumsführerformat aufweist, ist auf Kunstdruckpapier gedruck und hat eine Auflage von 5.500 Broschüren. Es liegt in den drei Museen auf und ist dort zum Preis von 3,50 Euro zu erwerben. Gestaltet wurde es unter Mitwirkung von Obmann Franz Doppler und Kustodin Christa Pritz, Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum Mariapfarr, Obmann Helmut Altenberger, seiner Gattin Waltraud Altenberger, Kustos Max Gurtner und Museumsfunktionärin Patricia Outland, Stille-Nacht-Museum Arnsdorf, und Josef A. Standl (Federführung), Stille-Nacht-Museum Oberndorf.

Die Stille-Nacht-Gedenkstätten der Stille-Nacht-Entstehungsgemeinde Mariapfarr, Lamprechtshausen-Arnsdorf und Oberndorf verlegten einen gemeinsamen Museumsführer, der im Advent 2019 erschienen ist.

Das Heft gibt eingangs einen Überblick über die Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte des Liedes unter besonderer Berücksichtigung der drei Entstehungsorte. Es enthält die Biographien der Schöpfer Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr. Selbstverständlich vermittelt das Heft auch Text und Melodie des Liedes. Im Hauptteil wird auf die Besonderheiten jedes dieser Museen eingegangen, dies mit dem Schwerpunkt der geschichtlichen Entwicklung. Zugleich ist der Führer geeignet, genaue Beschreibungen der Exponate in diesen Museen nachzuvollziehen. Die gelungene grafische Gestaltung oblag Günther Oberngruber vom b17-Medien.

Stille-Nacht-Sonderstempel Oberndorf

JOSEF A. STANDL

Der Weihnachtssonderstempel 2019 steht unter dem Titel „180 Jahre Stille Nacht in der Neuen Welt – 1839 New York“ und zeigt als Mittelpunkt die Zillertaler Rainer-Sänger, die das Lied nach Amerika brachten. Am Weihnachtstag im Jahr 1839 soll das Lied vor dem Alexander Hamilton-Memorial im Friedhof der Trinity Church in New York erstmals in der „Neuen Welt“ erklungen sein. Oberhalb abgebildet ist die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg. Diese Gedächtniskapelle erinnert an die Schöpfer des Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ und wurde an jener Stelle errichtet, wo einst die

alte St. Nikola-Kirche stand. In dieser Kirche, sie musste wegen Baufälligkeit abgetragen werden, wurde in der Christmette am 24. Dezember 1818 das Stille-Nacht-Lied erstmals gesungen. Tausende Gäste aus Europa und der Welt besuchen jedes Jahr vor allem in der Weihnachtszeit die Stille-Nacht-Kapelle, um diese zu besichtigen, der Schöpfer des Liedes zu gedenken und in der Feierstunde am Heiligen Abend das Weihnachtslied in seiner Originalfassung zu erleben.

Sonderpostamt

8. Dezember 2019, Oberndorf, Stille-Nacht-Bezirk. Bruckmannhaus,
11.00 Uhr: Eröffnung des Stille-Nacht-Sonderpostamts. Geöffnet täglich bis Montag 23. Dezember 2019, von 10.00 bis 16.00 Uhr. Alle Briefe und Postkarten werden nach Aufgabe im Sonderpostamt mit der aktuellen Weihnachtsbriefmarke und dem "Stille Nacht"-Sonderstempel versehen.

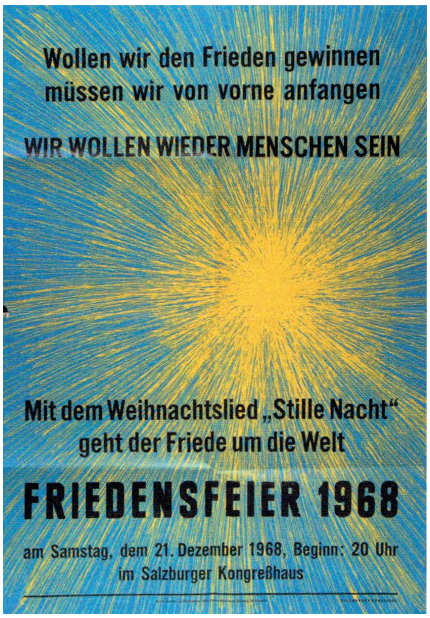
Die Organisatorin des Kompositionswettbewerbs Sabine Ressel und der künstlerische Leiter Heinrich Wimmer mit der neuen Publikation vor der Stadtpfarrkirche St. Jakob, wo Franz Xaver Gruber 1805/1806 bei Georg Hartdobler Orgelunterricht nahm. Foto Kulturbüro Burghausen

Notenheft zum Kompositionswettbewerb „Stille Nacht!“ 2018

SABINE RESSEL

Zum Jubiläumsjahr des Stille-Nacht-Lieds 2018 hatte die Stadt Burghausen einen Kompositionswettbewerb über das Liedthema ausgeschrieben. Aus über 70 Einsendungen wählte eine hochkarätige Jury aus Domorganisten und Musikwissenschaftlern sowie dem künstlerischen Leiter Heinrich Wimmer aus Burghausen die drei Besten aus.
Den ersten Preis bekam Johann Simon Kreuzpointner mit der anspruchsvollen Sonate „Stille Nacht, heilige Nacht“, der zweite Preis wurde dem Italiener Luigi Mengoni für das stimmungsvolle „Weihnachtstriptychon über Stille Nacht, Heilige Nacht“ zuerkannt. Der dritte Preis ging an Andreas Willscher für seine eleganten sechs Variationen „Noël-Stille Nacht, heilige Nacht“.
Das Preisträgerkonzert fand 2018 am Geburtstag des Komponisten in St. Jakob Burghausen statt. Umrahmt von Auszügen des bekannten Historienspiels aus dem benachbarten Hochburg-Ach ist dieses Konzert sicher allen Zuhörern als ein besonderes Ereignis im Gedächtnis geblieben.

Nun ist ein schöner Band mit den drei Gewinnerkompositionen im Butzverlag erschienen. Im Kulturbüro Burghausen, Tel. +49 8677 887154, kann der Band, gedacht für Liturgie und Konzert, für 15 Euro erworben werden.



Plakat zur Friedensfeier 1968

Dokumentation 50. Szene Salzburg 1969-2019. S. 19

Friedensfeier 1968 mit Pfarrer Franz Wesenauer

Eine Initiative zu „150 Jahre Stille Nacht“ 1968: In der kürzlich erschienenen Dokumentation „50. Szene Salzburg 1969-2019“ erinnert Alfred Winter an die Verbindung zum oftmaligen Gast von Veranstaltungen Stadtpfarrer Franz Wesenauer: „Er gewinnt uns als Mitveranstalter für seine große internationale Friedensfeier 1968 im Kongresshaus, an der internationale Friedensforscher und Aktivisten teilnehmen werden. Unser Beitrag ist, das Kongresshaus würdig künstlerisch zu gestalten, Werbung (Plakat) und Öffentlichkeitsarbeit speziell auch für junge Menschen zu entwerfen. Hier zeichnet der Graphische Zirkel des Club 2000 (Peter Rieder, Peter Lohner und Günther Mlakar) verantwortlich, der auch in den Folgejahren unsere Veranstaltungen mit außergewöhnlichem Dekor versieht. Außerdem übernehmen wir die Betreuung der internationalen Teilnehmenden. Die Mitwirkung an der Friedensfeier macht uns bewusst, wie wir die Ideen von Frieden, Freiheit, Selbstbestimmung und Humanität durch Kulturaktivitäten selbst umsetzen können.“

Museumsgütesiegel für Hochburg

Wirken der Franz-Xaver-Gruber-Gesellschaft gewürdigt

RUDOLF GEIER

Die Franz Xaver Gruber Gemeinschaft aus Hochburg-Ach wurde für ihr Gedächtnishaus zu Ehren des Komponisten von „Stille Nacht“ mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen einer würdevollen Feier am 9. Oktober 2019 in Salzburg statt.

Das Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus in Hochburg-Ach ist eine von zwei Einrichtungen in ganz Oberösterreich, die in diesem Jahr neu mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet wurden. Vergeben wird die Auszeichnung vom ICOM Österreich. Eine Kommission bestehend aus Museumsexperten prüft eingehend die wirtschaftlichen, räumlichen, gestalterischen und auch finanziellen Belange des Museums auf das Genaueste, bevor sie die Auszeichnung verleiht. Die Franz Xaver Gruber Gemeinschaft begann bereits im Jahr 2017 im Zuge der Renovierung des Gedächtnishauses in Hochburg-Ach, diese Kriterien für das Gütesiegel mit einzuplanen. Folgende Leitgedanken liegen unserer Arbeit zugrunde:

Das Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus versteht sich als ein auf Dauer angelegtes Regionalmuseum, das dem berühmten Sohn der Gemeinde gewidmet ist. Kernthema des Museums ist die Person des Franz Xaver Gruber im Konnex zu den damaligen Wohn-, Arbeits- und Lebensumständen. Wir sehen das heutige Gedächtnishaus, das dem ursprünglichen Geburtshaus von Franz Xaver Gruber sehr ähnlich ist, als lebendiges Museum, das einen breiten Bildungszugang für alle Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters bietet mit dem Ziel, das Leben von Franz Xaver Gruber für die Gäste erlebbar zu machen. Das Haus verfügt über etliche Originaldokumente aus der damaligen Zeit und dem bäuerlichen Umfeld, zusätzlich werden in enger Zusammenarbeit mit anderen Stille-Nacht-Orten wichtige Dokumente aus dem Leben des Komponisten ausgestellt.
Das Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus widmet sich intensiv der Vermittlungsarbeit. Es verfügt über eine geeignete museumspädagogische Infrastruktur und positioniert sich nicht nur als familienfreundliches Haus, sondern auch als ein Ort der Begegnung und des Austausches. Darüber hinaus bietet das Gedächtnishaus ein umfangreiches und hochwertiges Vermittlungsprogramm für Schulen.
Das Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus gewährleistet ein hohes Maß an Professionalität, misst dabei aber auch der ehrenamtlichen Tätigkeit eine sehr große Bedeutung zu. Im Team herrscht ein starkes „Wir Gefühl“, das sich in gegenseitiger Wertschätzung, Kollegialität und Motivation äußert. Jedes Teammitglied hat klare Verantwortungsbereiche. Kommunikation und Informationsweitergabe erfolgen in transparenter Form und tragen so zu einer lebendigen Diskussionskultur bei. Die Qualität der Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen spiegelt die hohe Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider. Diese wird durch ständige Weiterbildung gestärkt.

Als langfristiges Ziel setzen wir uns, die Bedeutung des Franz Xaver Gruber Gedächtnishauses über die Region hinaus zu erhöhen in Verbindung mit unserem Friedensweg, unserem Historienspiel und dem Friedensbezirk Braunau in der Hoffnung, damit auch einen Beitrag für den Frieden leisten zu können.

Die große Delegation aus Hochburg-Ach nach der Überreichung des Museumsgütesiegels in der Salzburger Residenz

Foto Franz Xaver Gruber Gemeinschaft

Festival „Gruber and more“ in Hallein

HERBERT STRUBER

International wie lokal renommierte Künstlerinnen und Künstler machen die Stadt Hallein, die Kelten- und Salzstadt und auch Franz-Xaver-Gruberstadt zu einem attraktiven Festival- und Konzertstandort. Wie beim ersten Gruber-and-more-Festival 2018 wird Bewährtes und mutig Neues zusammengefügt, der Zeitraum: von Grubers Geburtstag 25.11.2019 bis Grubers Sterbtag 07.06. 2020.

Den Auftakt des Festivals gestaltet die KlangsCala mit der Aufführung einer Grubermesse. Unter dem Motto „Klang und Geschichte. Die Gruber-Orgel und das Stille Nacht Museum Hallein“ werden an 10 Samstagen in der Festivalzeit neben spannenden Erkundungen im Museum auch stille und unterhaltsame Momente mit Orgelmusik in der Stadtpfarrkirche vermittelt.

Ein erster Höhepunkt folgt gleich im Dezember mit den Konzerten von Markus Stepanek, Helmut Zeilner, KlangsCala und Walter Müller.

Eine spannende Produktion mit aufregenden Momenten für Jung und Alt ist das Musiktheaterstück „Gruber & Mohr“. Das Ensemble aus jungen Schauspielern, der Chormädchen und Chorknaben des Musikums Salzburg sowie einer Puppenspielgruppe des Halleiner Gymnasiums und Musikern bringt eine Wiederaufnahme des Klassikers rund um die Geschichte des berühmten Weihnachtsliedes im Keltenmuseum Hallein. Weitere Höhepunkte bildet der Konzertreigen:

Szene aus dem Musiktheaterstück „Gruber & Mohr“ 2018 Foto Herbert Struber

- Konzert mit Prof. Johannes Ebenbauer (Orgel) und dem Chor „Vox Cantabilis“
- Konzert mit Olivier Latry (Orgel Notre Dame, Paris)
- Konzert mit Stina Strehar und Stephan Pollhammer
- Konzert mit Gottfried Fallenegger (Orgel) und Lorenz Widauer (Trompete)
- Alexander Fiseisky (Orgel), Vera Fiseiskaya (Querflöte), Dmitry Sharov (Posaune) - Solisten des Tschaikowsky Orchesters, Moskau - präsentieren Orgelkunst aus dem Reich der Zaren. Diese außergewöhnlichen Künstler zum Abschluss des Festivals „Gruber and more 2019/2020“ sind ein besonderes Konzerterlebnis in der Stadtpfarrkirche Hallein.

Zuvor wartet am Sonntagmorgen eine Aufführung einer Grubermesse in der Stadtpfarrkirche, gestaltet vom Schwanthaler Vokalensemble mit Orchestermusikern vom Mozarteum und dem Musikum. Eine zentrale Rolle nimmt im Festivalprogramm Musiktheater ein. Die neue Produktion „Stierwoscha & Zeiserfanga“ basiert auf einer zeitgenössischen Lesart der zwei Salzburger Legenden, nämlich „Die Salzburger Stierwascher“ und „Die Halleiner Zeiserlfänger“. Walter Müller schrieb dafür das Textbuch, und Helmut Zeilner gestaltet die Musikeinlagen. Der Autor verfährt frei mit den Legenden. Und obwohl die Handlung an eine Epoche gebunden scheint, ist die Aktualität zentraler Aspekte wie des „Sich Einmauerns“ und des „Frei sein Wollens“ allgegenwärtig. Das Halleiner Puppentheater präsentiert eine Produktion, die darauf abzielt, Musik und Puppenbühne auf unterschiedliche Weise miteinander zu verknüpfen.

Ein glückhaftes Ereignis für Hallein ist auch das Konzert der Philharmonie Salzburg mit der Dirigentin Elisabeth Fuchs.

Programm und Konzerttermine sowie weitere Details zum Festival „Gruber and more 2019/2020“ unter www.stadtfeste-hallein.at. Den umfangreichen und interessanten Programmfolder kann man unter gruberfestival@stadtfeste-hallein.at anfordern. Er wird kostenfrei zugesandt.

André Uzulis

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

200 Jahre ewiges Lied

Gebunden, 204 Seiten
ISBN 978-3-89710-789-2

€ 22,90

„Stille Nacht“ ist heute das weltweit populärste Weihnachtslied – in seiner Ergriffenheit unübertroffen und in seinem textlichen wie musikalischen Ausdruck Inbegriff alpenländischer Weihnacht, Harmonie und Innerlichkeit.

Spannend geschrieben und auf Basis von Quellen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengetragen, zeichnet André Uzulis die Entstehung und Verbreitung dieses Liedes nach.

www.bonifatius-verlag.de
0 52 51 / 153 171

BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG

Besondere Auszeichnungen für Hallein

Anerkennungspreis "Salzburger Museumsschlüssel" 2019

Normalerweise geht der Salzburger Museumsschlüssel des Landes Salzburg nur an Salzburger Regionalmuseen und weniger an hauptamtlich geführte Museen. Doch das Stille Nacht Museum Hallein hat die Jury dahingehend überzeugt, dass es einerseits als Regionalmuseum gesehen werden kann und andererseits durch die Umsetzung der Inhalte außergewöhnlich besticht. Darum haben die Juroren unter dem Vorsitz von Thorsten Sadowsky und den Mitgliedern Sabine Fauland, Klaus Landa, Karin Rachbauer-Lehenauer und Ingrid Weydemann die Entscheidung getroffen, den Anerkennungspreis „Salzburger Museumsschlüssel 2019“ zu überreichen, welchen die Vizebürgermeisterin und Kulturstadträtin Rosa Bock gemeinsam mit der Kuratorin Barbara Tober am 10. Oktober dankend in Empfang nahm.

Die Jury fasste ihre Entscheidung wie folgt zusammen: „Die Qualität in Gestaltung, Präsentation und Vermittlung von Inhalten sowie die Bedachtsamkeit auf die BesucherInnen-Bedürfnisse ist ungemein hoch, und das Museum darf ohne Einschränkung als Best-Practice-Beispiel zur Nachahmung angesehen werden. Mit einem ‚(vor)weihnachtlichen‘ Thema das ganze Jahr zu arbeiten, erscheint auf den ersten Blick schwierig, und doch greift die Kulturvermittlung viele Themen aus der Ausstellung gekonnt auf, denn diese zeigt nicht die Geschichte eines Liedes, sondern vielmehr die Geschichte einer Familie und ihrer Zeit. Besonders hervorheben möchten wir den barrierefreien Zugang vom Erdgeschoss und vor allem den ersten Stock: Dort findet sich eine spielerische Herangehensweise an das Thema, und es wurde ein öffentlicher Raum geschaffen, der Kinder und Familien zum Verweilen und Entdecken einlädt – ohne Eintrittsbarriere, mit Einladung zum Wiederbesuch. Die Jury empfiehlt, das Stille Nacht Museum Hallein mit einem Anerkennungspreis des Salzburger Museumsschlüssels auszuzeichnen.“

„Die Stadt Hallein war ein zentraler Ort des Lebens von Franz Xaver Gruber und ist dadurch eben mit dem weltweit berühmten Stille-Nacht-Lied eng verwoben. Die Geschichte aus dem Leben der Grubers, die hier so einfühlsam erzählt wird, macht mich als Kulturstadträtin besonders stolz, und der Stadtgemeinde ist es eine Ehre, dafür den Museumsschlüssel 2019 zu bekommen“, sagt Rosa Bock zu der Auszeichnung.

Österreichisches Museumsgütesiegel

Für Museumsleiter Florian Knopp ist die Auszeichnung eine Bestätigung der guten Arbeit des gesamten Mitarbeiterteams: „Die Verleihung des Anerkennungspreises des Salzburger Museumsschlüssels 2019 ist eine Auszeichnung für das gesamte Museumsteam. Zudem ist es ein Ansporn, unser Ziel, das Stille Nacht Museum Hallein mit einem engagierten Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm als Ganzjahresthema zu positionieren, konsequent weiter zu verfolgen. Die Themenpalette ist dabei sehr breit gefächert von Musikveranstaltungen, insbesondere für Orgel, über Angebote zum Thema Achtsamkeit bis zu stadt- und gesellschaftsgeschichtlichen Aspekten.“

Zudem erhielt das Stille Nacht Museum Hallein das Österreichische Museumsgütesiegel, das auf Antrag der Museen jeweils auf fünf Jahre vergeben wird. Die Träger des Gütesiegels erfüllen die Qualitätskriterien des Österreichischen Museumsbundes für die Bezeichnung als Museum. Im Verleihungsschreiben heißt es: „Das Stille Nacht Museum besticht einerseits durch die Authentizität des Ortes – Wohnhaus von Franz Xaver Gruber – , die Originaldokumente und Objekte (Möbel, persönliche Gegenstände, Instrumente) und die Neugestaltung, die 2018 im Zuge der Landesausstellung erfolgen konnte. Allgemein lässt sich festhalten, dass das kleine Museum durch seine feinen Ausstellungsstücke und die ansprechende Neugestaltung, aber auch das hohe Engagement der mitarbeitenden Haupt- und Ehrenamtlichen besticht.“

Auch die Verleihung des Museumsgütesiegels ruft einen gewissen Stolz bei Florian Knopp für die Arbeit seines Temas hervor: „Mit der Verleihung des Museumsgütesiegels hat sich das neugestaltete Stille Nacht Museum Hallein in der Museumslandschaft Österreichs etabliert. Die umfassende und höchst qualitative Sammlung war Auftrag und Motivation zugleich, den Museumsbesucherinnen und Museumsbesuchern ein Stück Zeitgeschichte mit starken regionalen Wurzeln und zugleich internationaler Strahlkraft zugänglich zu machen.“ (Stadt Hallein, Büro des Bürgermeisters)

Auszeichnungen für Hallein: v.l. Vizebürgermeisterin Rosa Bock mit dem doppelt ausgezeichneten Museumsteam Mag. Tanja Golser, Dirk Böckmann, Dr. Barbara Tober, Mag. Benjamin Huber, Dr. Anna Holzner und Museumsleiter Mag. Florian Knopp

Foto Stadtgemeinde Hallein, Adi Aschauer

Akad und Mohr

Ein Vermittlungsprojekt am Akademischen Gymnasium

LISA MARIA HOFER

Die Entstehungsgeschichte des Weihnachtsliedes Stille Nacht beschäftigte im Jahr 2018 nicht nur die Wissenschaft und zahlreiche Museen in weiten Teilen Österreichs. Auch das Akademische Gymnasium Salzburg befasste sich mit zahlreichen Kleinprojekten unter dem gemeinsamen Titel „Akad and Mohr“ mit der Biografie und dem Wirken ihres ehemaligen Schülers Joseph Mohr. Über die Schulzeit des Textdichters geben die Schülerlisten im Universitätsarchiv Salzburg Auskunft, sogar der Notenschnitt des jungen Mohr kann dort für besonders Interessierte nachgerechnet werden.

Die Schüler/innen des Akademischen Gymnasiums haben sich unter Anleitung zahlreicher Professor/innen sowohl in wissenschaftlicher als auch in kreativer Weise mit der Thematik auseinandergesetzt. Daraus entstand die Website „Akad and Mohr“, die die Ergebnisse präsentiert und einem breiteren Publikum zugänglich macht.

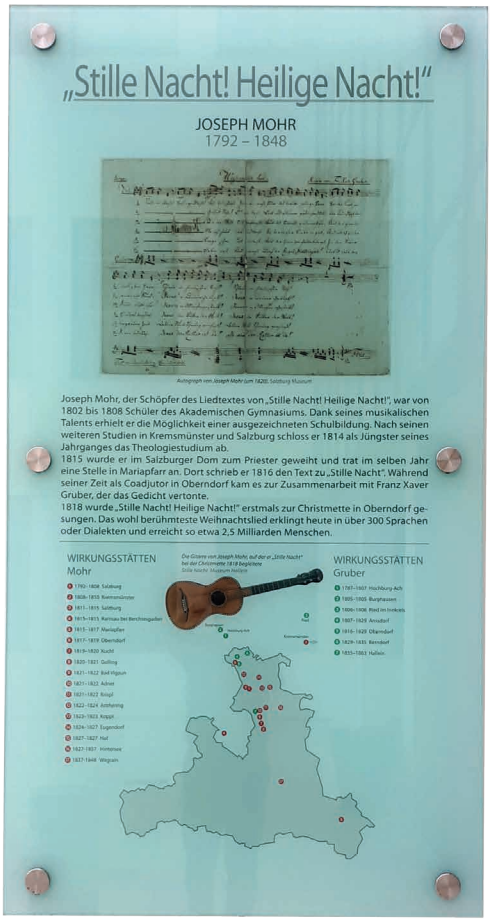
Auch die Homepage selbst entstand durch die Initiative im Jahr 2018. Die zahlreichen Materialien zur Vermittlung des historischen Umfelds mit didaktischen Hinweisen zur Umsetzung sind unter www.akadandmohr.at/html/Akad_Mohr.html verfügbar und werden auch auf www.stillenacht.at bereitgestellt werden.

Die 7E-Klasse bei der Ausstellung ihrer Präsentationen

Foto Akademisches Gymnasium

Nicht nur in Schulen, auch in der Erwachsenenbildung gab es 2018 Projekte zur Landesausstellung. Zu nennen ist das Sprachenzentrum Salzburg, das gemeinsam mit Deutschlernenden die Ausstellung im Salzburg Museum besuchte. Auch für die Zielgruppe Deutsch-als-Fremdsprache sind Materialien als PDF erhältlich.

Stille Nacht, seine Geschichte und seine Botschaft fundiert für möglichst viele Zielgruppen zugänglich zu machen ist das Ziel der nach neuesten didaktischen Richtlinien erstellten Materialien. Wir wünschen Lehrenden und Lernenden an allen Bildungsinstitutionen viel Erfolg im Unterricht. Das Lied und sein historisches Umfeld sollen nachhaltig Eingang in den österreichischen Schulunterricht finden!



Im Dezember 2018 wurde am Eingang des Akademischen Gymnasiums auch eine Tafel zur Erinnerung an seinen Schüler Joseph Mohr enthüllt, die Initiative ging vom Elternverein aus.

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

Hermine Pfrogner
„STILLE NACHT, HEILIGE NACHT!“
Das Friedenslied aus Salzburg

ISBN: 978-3-902924-85-8
108 Seiten, € 19,95

Kurzweilig und spannend schildert dieser kleine, bibliophil ausgestattete Band die Geschichte des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, das vor genau 200 Jahren in einer kleinen Schifferkirche im Salzburgerland zum ersten Mal erklang und heute in über 300 Sprachen und Dialekten auf der ganzen Welt gesungen wird.

Die Stille-Nacht-Marke 2019

Maria mit dem Kind am Hochaltar in Berndorf

MICHAEL NEUREITER

Die Stille Nacht Gesellschaft stellt 2019 Berndorf bei Salzburg in den Mittelpunkt: Sie führt hier ihren „Tag der Stille Nacht Gesellschaft“ und ihre Generalversammlung durch.

Franz Xaver Gruber in Berndorf

Im Jahr 1829 trat Franz Xaver Gruber seinen Dienst in Berndorf an. 1827 war er bei der Nachbesetzung des Mesneramts in Oberndorf übergangen worden und hatte seine musikalischen Dienste in St. Nicola aufgekündigt. Die Arnsdorfer Schule, wo Gruber seit 1807 als Lehrer, Mesner und Organist tätig gewesen war, übernahm provisorisch Anton Dürnberger.
1828 wurde in Berndorf der „Landesherrliche Schul-, Mesner- und Organistendienst“ neu vergeben. So kam Gruber 1829 nach Berndorf. Mit seiner zweiten Frau Maria, einer ehemaligen Schülerin, und dem dreijährigen Sohn Franz bezog er das Mesnerhaus, Berndorf Nr. 3, das 1953 im Zuge einer Straßenverbreiterung abgerissen wurde. In Berndorf kamen die Kinder Anton (1829), Maria (1831), Elise (1832) und Amalia (1834) zur Welt. 1835 wechselte Gruber dann nach Hallein und wurde Chorregent und Stadtpfarrorganist in Hallein, was er bis zu seinem Tod 1863 blieb.

Stille-Nacht-Marken

Michael Neureiter, der Präsident der Stille Nacht Gesellschaft, sieht die Stille-Nacht-Marken so: „Es ist die große Botschaft von der Menschwerdung auf kleinen 11 Quadratzentimetern Markenfläche. Das Kleinformat soll die Bedeutung des kleinen Kindes

Die Stille-Nacht-Marke 2019 zeigt Maria mit dem Kinde vom Hochaltar in Berndorf bei Salzburg mit den Konsolfiguren des hl. Joachim und der hl. Anna.

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Hermann Hermeter

für die ganze Welt in den Herzen und Köpfen zum Klingen bringen.“
Neben der Schulklasse und der Sakristei war auch in Berndorf die Orgel

Präsentation der neuen Briefmarke in der Kirche in Berndorf: Bild v.l. Vizepräsident Josef A. Standl, Präsident Michael Neureiter, Pfarrer Christoph Eder, Sekretärin Anita Renzl, Gestalter Günther Oberngruber und Bürgermeister Hans Stemeseder mit der Stille-Nacht-Marke 2019, im Hintergrund der Hochaltar der Pfarrkirche Berndorf bei Salzburg

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Hermann Hermeter

ein Arbeitsplatz Grubers, mit Blick auf den Hochaltar: Heute steht in der Mitte die spätgotische Figur der Maria mit dem Kinde (aus ca. 1460), dargestellt als „Mondsichelmadonna“ (Das Gesicht in der Mondsichel gibt dem Mond ein Antlitz. Es gibt auch die Deutungen, es sei Adam, weil mit der Geburt Jesu die Erbsünde, die mit Adam in die Welt kam, überwunden wurde, oder die Synagoge, über die sich Maria als Kirche siegreich erhebt.) Die Madonna wird begleitet von den Konsolfiguren der in der Tradition überlieferten Eltern Mariens, des heiligen Joachim und der heiligen Anna (aus der Mitte des 19. Jahrhunderts).

Die Marke 2019

Diese Gruppe wurde als Motiv der Stille-Nacht-Marke 2019 ausgewählt. „Die Darstellung 2019 nimmt uns in das Geschehen hinein: Joachim und Anna, die im apokryphen ‚Jakobusevangelium‘ um ca. 150 n. Chr. als Eltern Mariens genannt werden, nehmen an unserer Stelle am Heilsgeschehen teil,“ meint Neureiter.
Die Aufnahme stammt von Hermann Hermeter, die Gestaltung besorgte wieder Günther Oberngruber. Die Stille-Nacht-Marke 2019 ist im Oktober erschienen und kann postfrisch (mit dem Frankaturwert 80,- Eurocent!) jeweils zum Preis von € 3,- über die Stille Nacht Gesellschaft bezogen werden. Auch Briefmarken aus den Vorjahren (Frankaturwert von 2004 bis 2010 55,- Eurocent, von 2011 bis 2014 62,- Eurocent, von 2015 bis 2017 68,- Eurocent, 2018 80,- Eurocent) sind noch verfügbar. Für Großabnehmer gibt es rabattierte Preise.
Kontakt: Stille Nacht Gesellschaft, Anita Renzl, Tel. +43 660 2412200, Email: info@stillenacht.at

Generalversammlung mit Neuwahlen

Die Stille Nacht Gesellschaft ist nach dem österreichischen Vereinsrecht tätig, ihre Generalversammlung findet alle drei Jahre statt. Die Generalversammlung 2019 wird am 23. November im Pfarrsaal in Berndorf bei Salzburg die Grundlagen für die nächsten Jahre festlegen. Dabei ist neben der Entlastung und Neuwahl des Vorstands auch eine Anpassung des Vereinsstatuts vorgesehen. Verdiente Mitglieder der Gesellschaft sollen für ihren Einsatz bedankt werden.
Beim anschließenden Festakt, musikalisch gestaltet durch die „Berndorfer Ziachmusi“, wird Prof. Dr. Thomas Hochradner den Festvortrag zum Thema „Stille Nacht! in mehrstimmigen Musikkonzepten“ halten. Die „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft 2019“ werden präsentiert und Auszeichnungen überreicht werden. Schließlich wird der Vorstand 2016-2019 die Verantwortung an den neugewählten Vorstand 2019-2022 übergeben.
Im Bild der in den vergangenen drei Jahren für die Stille Nacht Gesellschaft verantwortliche Vorstand 2016-2019 vorne v.l. stv. Schriftführerin Mag. Irmgard Delpos, Salzburg, stv. Finanzreferentin Christa Pritz, Mauterndorf, Sekretärin Anita Renzl, Franking, und Schriftführerin Dir. Renate Schaffenberger, Seekirchen; hinten v.l. Finanzreferent RegRat Andreas Kinzl, Oberndorf bei Salzburg, Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl, Oberndorf bei Salzburg, und Präsident MMag. Michael Neureiter, Bad Vigaun (Foto Stille Nacht Gesellschaft, Josef Bruckmoser)

Der derzeitige Vorstand vor der Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf.

Die Autorinnen und Autoren

Claire Austin, Salzburg, Übersetzungen

Rudolf Geier, Dipl.Ing., Hochburg-Ach, Franz-Xaver-Gruber-Gemeinschaft Hochburg-Ach

Martin Gschwandtner, Dr., Hof bei Salzburg, Techniker und Historiker

Herbert Handlechner, Heimatforscher und Historiker, Lochen am See

Lisa Maria Hofer, MEd., Salzburg, Pädagogin

Anna Holzner, Mag. Dr., Hallein, Kustodin Stille Nacht Museum Hallein, Wissenschaftlicher Beirat Stille Nacht Gesellschaft

Michael Neureiter, MMag., Bad Vigaun, Präsident Stille Nacht Gesellschaft

Klaus Petermayr, Dr., Schörfling, Sammlungsleiter Musik Oö. Landesmuseum und wissenschaftlicher Leiter Anton Bruckner Institut, Linz

Martin Reiter, Reith im Alpbachtal, Verleger und Stille-Nacht-Forscher

Anita Renzl, Franking, Sekretariat Stille Nacht Gesellschaft

Sabine Ressel, Burghausen, Kulturbüro der Stadt Burghausen

Hannes Schneilinger, Salzburg, Generalsekretär der Katholischen Aktion der Erzdiözese Salzburg a.D.

Renate Schaffenberger, Dir., Seekirchen am Wallersee, Vorstand Stille Nacht Gesellschaft

Josef A. Standl, Prof. Mag., Oberndorf bei Salzburg, Vizepräsident Stille Nacht Gesellschaft und Kustos des Stille Nacht Museums Oberndorf

Herbert Struber, Mag., Oberalm, Obmann Halleiner Puppentheater und Gruberfestival Hallein

Hans Spatzenegger feierte den 80. Geburtstag

MICHAEL NEUREITER

Am 13. November feierte in Salzburg Dr. Hans Spatzenegger seinen 80. Geburtstag. Geboren in Berndorf bei Salzburg, besuchte er das Erzbischöfliche Privatgymnasium Borromäum und studierte anschließend in Wien, Zürich und München Rechtswissenschaften, Geschichte und Publizistik. Der promovierte Jurist wurde 1964 Leiter des Katholischen Bildungswerks Salzburg und 1968 Leiter des Archivs der Erzdiözese Salzburg. Von 1985 bis 2000 leitete er de Abteilung Kultur/Wissenschaft/Religion/Gesundheit im ORF-Landesstudio Salzburg.

Foto Universitätsbibliothek Salzburg

Spatzenegger engagierte sich u.a. in der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, in der Dr. Hans Lechner-Forschungsgesellschaft, im Erzbischof-Rohracher-Studienfonds u.a.m. Von seinen zahlreichen Publikationen sei besonders auf die monumentale „Geschichte Salzburgs – Stadt und Land“ verwiesen, die er 1981-1991 gemeinsam mit Prof. Dr. Heinz Dopsch herausgab. Seine vielfältige Tätigkeit wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, darunter dem Kardinal-Innitzer-Preis, dem Leopold-Kunschak-Preis und dem Herbert-Moritz-Preis.
Die Arbeit der Stille Nacht Gesellschaft wurde von Hans Spatzenegger seit ihrer Gründung 1972 fachlich begleitet und bereichert. Er hat insbesondere auch in den „Blättern der Stille Nacht Gesellschaft“ immer wieder wichtige Beiträge zum Lied, seiner Entstehung und Verbreitung und zu seinen Autoren veröffentlicht. Die Stille Nacht Gesellschaft gratuliert herzlich!

Gerhard Walterskirchen vollendete sein 80. Lebensjahr

MICHAEL NEUREITER

Ass. Prof. em. Dr. Gerhard Walterskirchen wurde am 29. Oktober 1939 in Niederösterreich geboren. Er legte am öffentlichen Stiftsgymnasium der Benediktiner in Seitenstetten die Reifeprüfung ab. Danach studierte er in Wien und Salzburg Rechtswissenschaften, Orgel, Schulmusik, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte, Pädagogik und Philosophie. Er arbeitete zunächst als Musikerzieher am musisch-pädagogischen Bundesrealgymnasium Salzburg-Nonntal. 1975 wurde er Vertragsassistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität Salzburg. 1982 promovierte er über

Foto Stille Nacht Gesellschaft

die „Orgeln und Orgelbauer in Salzburg vom Mittelalter bis zur Gegenwart“. Bis zur Emeritierung war er Assistenzprofessor an der Universität Salzburg.
In zahlreichen Publikationen befasste sich Walterskirchen mit vielen Orgeln und anderen Themen der Salzburger Musikgeschichte. Er ist nach wie vor intensiv u.a. in der Johann-Michael-Haydn-Gesellschaft und in der Salzburger Bachgesellschaft engagiert.
Mit Beginn in den 1980er Jahren setzte sich Walterskirchen auch in der Stille Nacht Gesellschaft ein und sorgte für Editionen von Werken Franz Xaver Grubers. Von 1988 bis 2009 war er im Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft und arbeitete an deren Symposien und Büchern mit seinem fachlichen Schwerpunkt der Autographe mit, zuletzt am 2018 erschienenen Sachbuch „Stille Nacht. Das Buch zum Lied“.
Wir gratulieren und bitten weiter um fachliche Unterstützung!

Foto Stille Nacht Gesellschaft

Rudi Galler verstorben

Der Salzburger Lehrer und Elternbildner Rudi Galler ist am 1. April 2019 verstorben. Er hat im Salzburger Bildungswerk die Elternschule aufgebaut und u.a. mit der Weiterentwicklung der „Elternbriefe“ wichtige Impulse gegeben. Der begeisterte Kenner unserer Flora schuf u.a. die Dauermarkenserie „Blumen“ für die Post AG. Rudi Galler engagierte sich intensiv in der Philatelistengilde St. Gabriel und begleitete ab 2010 fachkundig die Reihe der „Stille-Nacht-Marken“ der Stille Nacht Gesellschaft. Seine fachkundige Unterstützung wird uns fehlen! **MN**

BLÄTTER DER STILLE NACHT GESELLSCHAFT

Medieninhaber: Stille Nacht Gesellschaft, 5110 Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 2.

Redaktion: Präsident MMag. Michael Neureiter, Vizepräsident Prof. Mag. Josef A. Standl, Anita Renzl, Dir. Renate Schaffenberger

Für den Inhalt der abgedruckten Beiträge sind ausschließlich die Autorinnen und Autoren der Beiträge verantwortlich.

Andreas Kinzl

MICHAEL NEUREITER

Seinen 80. Geburtstag konnte am 4. Oktober in Oberndorf bei Salzburg Regierungsrat Andreas Kinzl feiern. Er wurde 1939 auf einem Bauernhof in St. Pantaleon geboren und besuchte nach der Volksschule in seinem Heimatort die Hauptschule St. Andrä in Salzburg. Nach dem Militärdienst verpflichtete er sich beim Bundesheer auf Zeit und erwarb in der Abendschule die Matura. 1965 heirateten Kinzl und Rosa Absmanner aus Göming, die zu dieser Zeit Lehrerin in Berndorf bei Salzburg war, sie siedelten sich in Oberndorf an. Die beiden haben drei Söhne und sieben Enkel.

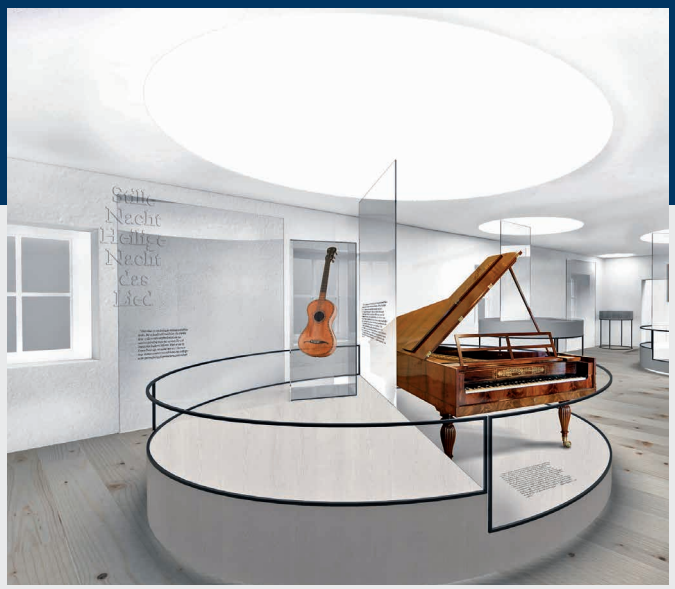
1964 begann Andreas Kinzl seinen Dienst in der Finanzabteilung des Landes Salzburg und war von 1975 bis 2000 Leiter des Budgetreferats des Landes. Er war damit für 25 Budgets des Landes erstverantwortlich.
In der Kommunalpolitik wurde Kinzl 1970 ÖVP-Parteiobmann von Oberndorf, 1971 Gemeindevertreter und 1974 Fraktionsobmann. Von 1992 bis 2004 setzte er sich als Bürgermeister für seine Gemeinde ein, die 2001 zur Stadt wurde. Bürgermeister Kinzl war u.a. sechs Jahre Vizepräsident der EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein.

Andreas Kinzl engagierte sich Zeit seines Lebens immer auch im Ehrenamt: Er war durch 40 Jahre als Posaunist tätig – zunächst in der Trachtenmusikkapelle St. Pantaleon und dann in Oberndorf. Ab 1972 baute er als Obmann die heutige Stadtkapelle Oberndorf neu auf. 2012/13 war er Präsident des Lionsclubs Salzach-Oberndorf-Laufen. Seit 1972 ist der begeisterte Radfahrer und Bergwanderer Finanzreferent der Stille-Nacht-Gesellschaft: Andreas Kinzl begleitet seit 47 Jahren unsere Initiativen der Forschung, Vermittlung und Vernetzung. Er gehört seit fast fünf Jahrzehnten zu den Hauptverantwortlichen des Dienstes am Welt-Friedenslied und seiner Vermittlung. Mit Stolz berichtet Kinzl, dass ihn Landeshauptmann Hans Lechner damals persönlich angesprochen hat und darauf bestand, dass er Finanzreferent wird. Die Erweiterung der Stille-Nacht-Gesellschaft um weitere Stille-Nacht-Gemeinden und weitere Einzelmitglieder ist die gelungene finanzielle Basis für die gedeihliche Entwicklung dieser Institution, die natürlich auch mit ihren Aufgaben gewachsen ist und mit den zahlreichen Initiativen, die sie setzte oder begleiten durfte, im Jubeljahr einen bisherigen Höhepunkt erreicht hat.
Die Stille-Nacht-Gesellschaft gratuliert ihrem längstdienenden Funktionär Andreas Kinzl herzlich zum Jubiläum.

Zum 80. Geburtstag Andreas Kinzls gratulierten seitens der Stille Nacht Gesellschaft Präsident Michael Neureiter (links) und Vizepräsident Josef A. Standl (rechts), im Bild am Wasserturm im Stille-Nacht-Bezirk Oberndorf, wo die Gesellschaft seit 2017 arbeiten kann. Der „Alte Pfarrhof", heute Stille-Nacht-Museum Oberndorf, wurde in Kinzls Zeit als Bürgermeister von der Stadt erworben.

Foto Stille Nacht Gesellschaft, Josef Bruckmoser

Öffnungszeiten der Museen



Das neu gestaltete Stille Nacht Museum Hallein.

Foto Stille Nacht Museum Hallein

ZUSAMMENGESTELLT VON RENATE SCHAFFENBERGER

FÜGEN IM ZILLERTAL.
Museum in der Widumspfiste
Der Orgelbauer Carl Mauracher brachte "Stille Nacht!" vermutlich kurz nach dessen Entstehung ins Zillertal. Für die weitere Verbreitung sorgte die Sängerfamilien Strasser, Rainer, Leo und andere. Eine Gedenktafel vor dem Museum erinnert u.a. an einen Auftritt vor Kaiser Franz I. und Zar Alexander I. im Jahre 1822. Im Museum kann man anhand von Bildern, Notenbüchern, Exponaten und Dokumenten die Reisen der Sängerfamilien in die Welt nachvollziehen. Das Museum besitzt eine große Sammlung des Stille-Nacht-Liedes und die weltweit größte Schallplattensammlung des Liedes in vielen Sprachen. Mittels QR-Code kann eine Auswahl davon abgehört werden. Auf insgesamt 4 Etagen gibt es viele weitere interessante Themen zu entdecken.Öffnungszeiten Wintersaison 2019/2020: Freitag 27.12.2019 und 02.01. - 30.04.2020 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag vom 14.00 bis 17.00 Uhr (letzter Einlass um 16.15 Uhr), an Feiertagen geschlossen. Wieder geöffnet ab Mitte Juni 2020. Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich: Tel. +43 650 2448028 oder im Tourismusverband Fügen +43 5288 62262 . Museum in der Widumspfiste Fügen, Heimat- und Museumsverein Fügen, Lindenweg 2, 6263 Fügen, Österreich, Website http://www.hmv-fuegen.at/

HALLEIN.
Stille Nacht Museum Hallein.
Dem Komponisten begegnen - Franz Xaver Gruber. 28 Jahre lang lebte Franz Xaver Gruber mit seiner Familie in Hallein und konnte sich besonders der Musik widmen. Hier verfasste er am 30. Dezember 1854 persönlich die „Authentische Veranlassung“. Mit diesem bedeutenden Dokument im Stille Nacht Archiv Hallein bezeugt der Komponist die Urheberschaft und das erste Erklingen des Lieds. Geöffnet täglich 9 bis 17 Uhr. Information und Führungen: Tel. +43 6245 80783. Stille Nacht Museum Hallein , Gruberplatz 1 5400 Hallein, Österreich, Website https://www.stillenachthallein.at

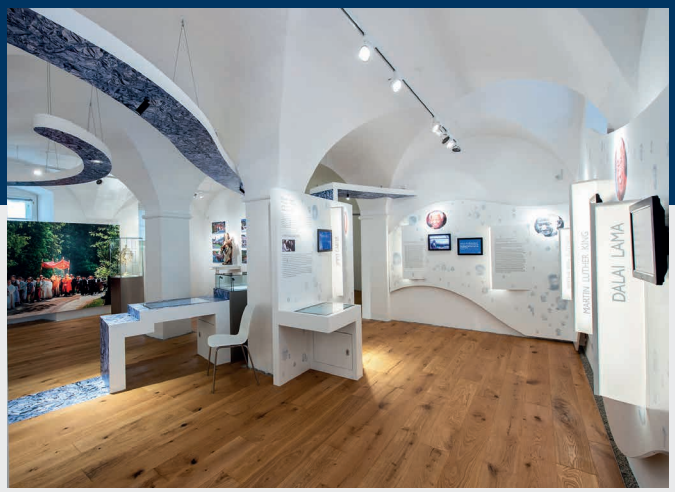
HINTERSEE.
Joseph-Mohr-Gedenkweg
mit Joseph-Mohr-Kapelle Hintersee. Hintersee erfuhr 1828 die Aufwertung zu einem Vikariat und war die erste Pfarre, die Mohr als Pfarrvikar selbständig verwaltete - ein weiterer beruflicher Aufstieg. Beinahe zehn Jahre verbrachte er hier von 1828 bis 1837 - länger arbeitete Mohr nur in Wagrain. Der Joseph-Mohr-Gedenkweg wurde im Oktober 2018 eröffnet und führt vom Ortszentrum in Hintersee zur Joseph-Mohr-Kapelle. Der 1,2 km lange Rundwanderweg beginnt im Ortszentrum. Die sechs Stationen sind alle öffentlich zugänglich und mit Informationstafeln zu den einzelnen Kunstwerken ausgestattet. Ein Platz zum Innehalten ist die Joseph-Mohr-Kapelle. Die Idee und Planung entstand mit der Fachhochschule Salzburg (Puch-Urstein und Kuchl) und dem Tourismusverband Hintersee. Den Innenraum der Kapelle gestaltete der Hinterseer Künstler Bernd Horak. Der Gedenkweg ist ab der Pfarrkirche beschrieben. Joseph-Mohr-Gedenkweg Hintersee. Start im Dorf, Lämmerbach 50, 5324 Hintersee, Österreich, Website www.fuschlseeregion.com.

Puppenstubenmuseum
mit Joseph-Mohr-Ecke.
Eine Gedenktafel und ein Mohr-Portrait in der Kirche, eine Bronzeplastik vor dieser und das Joseph Mohr-Haus (kleine Mohr-Gedenkstätte) würdigen neben dem Gedenkweg die lange Anwesenheit des Textdichters von "Stille Nacht!" in Hintersee. Das Puppenstubenmuseum zeigt auch eine Ecke zur Erinnerung an Joseph Mohr. Öffnungszeiten Mittwoch bis Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr. November und April geschlossen. Informationen unter Tel. +43 6224 89 000. Puppenstubenmuseum Hintersee, Hintersee 4, 5324 Hintersee, Österreich, Website https://www.hintersee.at

HIPPACH/LAIMACH.
„Strasserhäusl“ in Laimach.
Es ist die frühere Heimat der berühmten Sängerfamilie Strasser, die das Lied "Stille Nacht, heilige Nacht" weltberühmt machte. Der noch gut erhaltene Holzblockbau im Hippacher Ortsteil Laimach wurde im Jahre 2000 durch Rosi Kraft saniert und als Heimatmuseum öffentlich zugänglich gemacht Öffnungszeiten: Mai bis Mitte Oktober und Mitte Dezember bis Mitte Januar, auch an den Weihnachtsfeiertagen, täglich außer Samstag von 10.00 bis 17.00 Uhr. Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43 676 322 5522. Strasserhäusl in Laimach, Laimach 129, 6283 Hippach, Österreich, Website: www.gemeinde-hippach.at

HOCHBURG-ACH
Franz Xaver Gruber-Friedensweg
Ein Weg, der Natur und Kunst auf einmalige Weise verbindet. Auf einem Rundweg von ca. 1 Stunde Gehzeit begegnet man 7 Skulpturen, eingebunden in die Landschaft von Hochburg. Geschaffen vom renommierten Bildhauer Hubert J. Flörl, Wildschönau. Jede dieser Skulpturen (Höhe ca. drei Meter) symbolisiert einen Kontinent, der von einem Engelsflügel aus Bronzeguss gehalten wird. Jeder der Kontinente trägt eine Strophe des Liedes "Stille Nacht". Auf den Rückseiten befinden sich Informationen über Franz Xa-

Öffnungszeiten der Museen



Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum Mariapfarr. Blick in das ansprechend gestaltete Museum. Foto Museum Mariapfarr

ver Gruber und die Verbreitung des Liedes. Hinweisschilder am Weg beschreiben wichtige Plätze des jungen Franz Xaver Gruber. Dieser Weg soll eine Einladung dazu sein, die friedliche Verbundenheit der Welt, die er symbolisiert, bei sich selber zu erspüren. Nach all den Eindrücken dieser Themenwegskomposition aus Moderne und Tradition kommt man zur letzten eindrucksvollen Skulptur: Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr tragen Maria und dem Kind "Stille Nacht" vor. Friedensweg Hochburg-Ach. Start des Weges und Parkmöglichkeiten Hochburg 2, 5122 Hochburg/Ach, Österreich, Website: www.fxgruber.at

Franz Xaver Gruber-Gedächtnishaus

Franz Xaver Gruber wurde in Hochburg 1787 geboren und besuchte später die Schule. Seine erste Zeit als Schulgehilfe verbrachte er ebenfalls hier. Gedenktafeln an der Stelle seines 1927 abgerissenen Geburtshauses (Unterweizberg 9) und am alten Schulhaus (jetzt Musikschule) rufen dies ins Gedächtnis. Im Franz Xaver Gruber-Gedächtnishaus befinden sich u.a. ein Modell seines Geburtshauses und ein Webstuhl, auf dem Gruber nach mündlicher Überlieferung das Weberhandwerk erlernte. Ab Ostern 2020 bis 26. Oktober täglich von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Im Juli (ab 6. Juli 2019) und August erweiterte Öffnungszeiten täglich von 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr. Bis Ostern bei Voranmeldung geöffnet. Lesungen und Musik im Franz Xaver Gruber-Gedächtnishaus am 3. Advent-Wochenende Freitag, 13.12.2019, ab 15 Uhr, Samstag, 14.12.2019, ab 15 Uhr und Sonntag, 15.12.2019, ab 12 Uhr. Führungen nach Vereinbarung unter Tel. +43 7727 2652 (Kustos Hans Schwarzmayr) oder +43 7727 2255 (Gemeindeamt Hochburg/Ach). Franz Xaver Gruber-Gedächtnishaus Hochburg-Ach, Hochburg 2, 5122 Hochburg/Ach, Österreich Website: www.fxgruber.at/

LAMPRECHTSHAUSEN/ ARNSDORF.

Stille Nacht Museum Arnsdorf

Hier lebte Gruber 1807 bis 1829 als Lehrer, Organist und Mesner. Vermutlich im Schulhaus komponierte er 1818 die Melodie von "Stille Nacht!". Hier werden noch heute in der "Gruber Klasse" Volksschüler unterrichtet. Die Schule, die Kirche und Gedenktafeln erinnern an 1818. Die Gebäude wurden seit Grubers Anwesenheit kaum verändert. Das Stille Nacht Museum befindet sich im Obergeschoß des Schulhauses, wo Gruber im Erdgeschoß unterrichtete und im 1. Stock wohnte. Die Räume sind z.T. mit Inventar und originalen Möbeln ausgestattet. Öffnungszeiten: vom Palmsonntag bis Advent Samstag und Sonntag 14.00 bis 17.00 Uhr Im Advent bis zum 6. Januar täglich 14.00 bis 17.00 Uhr. Samstag, Sonntag, Feiertag und in den Weihnachtsferien von 10.00 bis 17.00 Uhr. Und nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. +43 664 1589400. Stille Nacht Museum Arnsdorf, Stille Nacht Platz 1, 5112 Lamprechtshausen/Arnsdorf, Österreich, Website: www.stillenachtarnsdorf.at/

Klassenzimmer im Stille-Nacht-Museum in der Franz-Xaver-Gruber-Schule Arnsdorf. Foto Stefan Zenzmeier

MARIAPFARR.

Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum

Bereits 1816 verfasste Joseph Mohr in Mariapfarr im Lungau den Text von "Stille Nacht!" in Form eines Gedichtes. Dieses Gedicht vertonte zwei Jahre später Franz Xaver Gruber. In den Jahren 1815 bis 1817 hatte Mohr in Mariapfarr die Stelle eines Koadjutors. Die "Schargerkeusche" (Stranach Nr. 21), das Haus seiner Vorfahren, befindet sich ebenfalls in Mariapfarr. Am Kriegerdenkmal von 1924 an der Außenseite der Kirche (Erster Weltkrieg, 1914-18) befindet sich ein Relief, das u.a. Mohr zeigt. 2011 wurde die Pfarrhofrenovierung abgeschlossen, der Joseph-Mohr-Platz vorgestellt und der neue Stille-Nacht-Brunnen durch Erzbischof Alois Kothgasser gesegnet. Der Brunnen wurde von Pfarrer Bernhard Rohrmoser entworfen: Unterhalb der Büste Joseph Mohrs erinnert die Weltkugel an die weltweite Verbreitung des Lieds in mittlerweile mehr als 300 Sprachen, eine zweite Bonzeschale unter dem Globus führt die Botschaft des Friedens zusammen. Das Stille-Nacht-Museum umfasst eine Dokumentation zu Joseph Mohr, beginnend mit dem Stammbaum seiner Familie, die bereits seit dem 17. Jhdt. im Lungau nachweisbar ist. Nicht nur seine Abstammung aus dem Lungau und sein Aufenthalt als Kooperator von 1815 bis 1817 in Mariapfarr bezeugen seinen Lungaubezug. Öffnungszeiten. Montag, Donnerstag und Samstag von 14 bis 17 Uhr. Führungen ab 6 Personen sind nach

Voranmeldung unter Tel. +43 6473 8766 jederzeit möglich. Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht Museum Mariapfarr, Joseph-Mohr-Platz 1 5571 Mariapfarr, Österreich, Website: www.stillenachtmuseum.at/

OBERNDORF BEI SALZBURG.
Stille Nacht Museum Oberndorf
Im Rahmen der Christmette 1818 wurde "Stille Nacht! Heilige Nacht!" von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr in der St. Nicola-Kirche erstmals gesungen. Gruber spielte von 1816 bis 1829 in Oberndorf die Orgel, und Mohr war hier Hilfspriester (1817-1819). Die Kirche wurde ab 1906 abgerissen, und an ihrer Stelle steht heute die "Stille Nacht!" Gedächtniskapelle. Die Kapelle, das Stille Nacht Museum Oberndorf im Alten Pfarrhof und das Mohr-Gruber-Relief am Fuß der Stille-Nacht-Kapelle und vor der neuen Pfarrkirche erinnern an das Jahr 1818. Das Lied und seine Geschichte am Ort seiner ersten Aufführung zu präsentieren, war die Idee für das neue Museum in Oberndorf. Zwei Stockwerke im "Alten Pfarrhof" neben der Stille-Nacht-Kapelle stehen zur Verfügung, um den Besuchern das Leben der Schiffer, die Zeit der Entstehung des Liedes, den Abend des ersten Erklingens sowie die Verbreitung des Liedes und vieles mehr näher zu bringen. Ganz neu gestaltet ist das Mohr-Zimmer. Der Hof des Museums ist dem Oberndorfer Philosophen und Träger des alternativen Nobelpreises Leopold Kohr gewidmet. Geöffnet von Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr. Von Adventbeginn bis Hl. Drei Könige sowie im Juli und August täglich von 10 bis 18 Uhr. Führungen für Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage. Information unter Tel. +43 6272 4422, Stille Nacht Museum Oberndorf, Stille-Nacht-Platz 55110 Oberndorf bei Salzburg, Österreich, Website: www.stillenacht-oberndorf.com/

OBERNDORF-LAUFEN.
Historischer Zwei-Städte-Rundweg Oberndorf-Laufen
Wandeln Sie durch die interessante Geschichte der beiden Salzachstädte Oberndorf bei Salzburg und Laufen. Die Rundwegwanderung durch die beiden Städte Oberndorf (Österreich) und Laufen (Deutschland) führt Sie entlang von 21 Schautafeln durch die bewegte Geschichte der beiden Städte. Gleichzeitig erleben Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zum Stille-Nacht-Weihnachtslied und den historischen Salzhandelsplatz bis hin zur Gegenwart mit dem erst wenige Jahre alten und neu errichteten Europasteg über die Salzach. Auf dem Weg bringen 18 Stationen reich bebildert und informativ den Besuchern die historischen Städte, die einst vereint waren, näher. Führungen buchbar unter Tel. +43 6272 4422, Historischer Zwei-Städte-Rundweg Oberndorf/Laufen, Start des Rundweges Stille-Nacht-Platz 2, 5110 Oberndorf bei Salzburg, Österreich, Website: www.stillenacht-oberndorf.at/

RIED IM INNKREIS.
Museum Innviertler Volkskundehaus
Die Krippe, die am Weihnachtsabend 1818, als "Stille Nacht!" erstmals erklang, in der Oberndorfer St. Nicola-Kirche stand, befindet sich heute im Museum Innviertler Volkskundehaus. In Ried legte Gruber 1806 auch seine Prüfungen für das Schulfach ab. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen Zwischen den Weihnachtsfeiertagen: Do. 27. und Fr. 28. Dezember von 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr, Sa. 29. Dezember von 14.00-17.00 Uhr, Mi. 02., Do. 03. & Fr. 04. Jänner von 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr, Sa. 05. Jänner von 14.00-17.00 Uhr Führungen buchbar unter Tel. +43 7752 901 DW 301 oder 302. Kontakt: Dr. Sieglinde Frohmann, Museum Innviertler Volkskundehaus Ried im Innkreis, Kirchenplatz 13, 4910 Ried i. Innkreis, Österreich, Website: www.ried.at

Die neugestaltete Joseph-Mohr-Stube im Stille-Nacht-Museum Oberndorf
Foto Josef A. Standl

WAGRAIN.
Kulturspaziergang Wagrain
Ein Kulturspaziergang berührt die wichtigsten Wirkungsstätten Joseph Mohrs - die Joseph-Mohr-Schule, den Wagrainer Pfarrhof, die Joseph-Mohr-Grabstätte und die Wagrainer Pfarrkirche und führt zum 2017 neu eröffneten Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl. Vor dem südseitigen Friedhofseingang informiert eine permanente Ausstellung über Mohrs Leben und Wirken sowie die Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte von "Stille Nacht!". Informationen unter Tel. +43 6413 84480 Website: www.wagrain-kleinarl.at

Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl
Nahe dem Karl Heinrich Waggerl Haus wird nun auch Joseph Mohr, des einstigen Pfarrers von Wagrain, und des von ihm als Textdichter geschaffenen Lieds Stille Nacht! gedacht. Das Pflegerschlössl, ein Architekturjuwel im barocken Stil, wurde feinfühlig restauriert, barrierefrei ausgebaut und durch ein modernes Veranstaltungszentrum ergänzt. Geöffnet vom 30.11.2019 bis 10.04.2020: Di, Do und Fr 10:00 – 17:00 Uhr, 11.04.2020 bis 20.05.2020 weiters Adventsamstage 10:00 – 17:00 Uhr, Heiliger Abend: 10:00 – 14:00 Uhr, Silvester: 10:00 – 14:00 Uhr, Sonderführungen ab 10 Personen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43 6413 8448. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl Wagrain, Museumsgasse 3, 5602 Wagrain, Österreich, Website: www.wagrain-kleinarl.at

Stille-Nacht-Kalendarium

23. NOVEMBER 2019 BIS 7. JÄNNER 2020

ZUSAMMENGESTELLT VON ANITA RENZL

23. November 2019

BERNDORF. Neuer Pfarrhof,
14.00 Uhr: Tag der Stille Nacht Gesellschaft und Generalversammlung
14.00 Uhr: Generalversammlung im Pfarrsaal mit Berichten, Statutenänderungen, Entlastung und Neuwahl des Vorstands, Anträgen …
16.00 Uhr Festakt im Pfarrsaal mit der Präsentation der „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft 2019“, Ehrungen,
dem Festvortrag von Prof. Dr. Thomas Hochradner „Stille Nacht! in mehrstimmigen Musikkonzepten“ und der Übergabe durch den Vorstand 2016-2019 an den neu gewählten Vorstand 2019-2022
Musikalische Gestaltung durch die „Berndorfer Ziachmusi“
Im Anschluss Jause im Gasthaus Kellerwirt-Neuwirt
Wir bitten um Ihre Anmeldung bis 18. November an info@stillenacht.at oder +43 660 2412200

24. November 2019

HALLEIN. Stadtpfarrkirche,
09.00 Uhr: Eröffnung Festival "gruber and more", musikalisches Spiel Gottesdienst mit Gruber-Messe
Mit der Aufführung der Deutschen Messe in G-Dur von Franz Xaver Gruber „Gott, du bist allgegenwärtig“, einer Komposition für vier Singstimmen, Kontrabass und Orgel (Gruber Werksverzeichnis Nr. 22), wird das Festival eröffnet. Nach der Präsentation erfolgt die Übergabe der transkribierten Gruber-Messen an das Archiv des Stille Nacht Museum Hallein, Chor „KlangsCala“, Helmut Zeilner (Leitung), Gottfried Fallenegger (Orgel), Valentin Petzel (Transkription und Bearbeitung)
Veranstalter: Halleiner Puppentheater, Kostenlos. Nähere Informationen www.stillenachthallein.at

Stille Nacht Museum, 14.00 - 17.00 Uhr: Gruber persönlich
Bei einem darstellerischen Rundgang im historischen Kostüm erzählt ein Mitglied der Familie Gruber, aus persönlicher Sicht, fachkundig und humorvoll die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. An ausgewählten Tagen bringt Martina Mathur den originalgetreuen Nachbau der Mohr-Gitarre mit Liedern aus dem 19. Jahrhundert zum Erklingen. Ohne Vorkenntnisse mitsingen oder einfach kommen und zuhören! Neu in diesem Jahr ist Felix Gruber, der Sohn des Komponisten, der von einem Kind dargestellt wird. Kosten: 2 Euro zuzügl. Museumseintritt
Informationen www.stillenachthallein.at

25. November 2019

HOCHBURG. Gruber G´wölb,
19.00 Uhr: Laternenwanderung entlang des F.X.Gruber Friedensweges
Traditionelle, stimmungsvolle Laternenwanderung entlang des F.X.Gruber Friedensweges zum Geburtstag des Komponisten. Bei den Stationen laden "Gedanken der Stille" musikalisch begleitet zum "In-sich-Hineinspüren" ein. Mehr Info auf www.fxgruber.at

HALLEIN. Stille Nacht Museum:
Aktionstag zum Geburtstag von Franz Xaver Gruber
Aus Franz Xaver Grubers Tagebuch wissen wir, dass der Geburtstag zu seinen Lebzeiten weniger Aufmerksamkeit bekam, als der Namenstag. Gerade deshalb feiern wir den Komponisten, Chorregenten und Organisten an diesem Tag mit Vorträgen und Führungen, die tiefe Einblicke in sein Leben und seine Zeit bieten.
14 Uhr: Vortrag mit Anna Holzner, Gruber und das erste Jahrzehnt in Hallein (1835-1845), kostenlos
18 Uhr: Abendführung „Gruber persönlich für Arbeitende“, kostenlos
19 Uhr: Vortrag von Eva Neumayr, „Johann Baptist Weindl (um 1781 bis 1839),Stadtpfarrchorregent“, Kosten: 5 Euro. Nähere Information www.stillenachthallein.at

28. November 2019

RIED IM INNKREIS. Museum Volkskundehaus, 19.00 Uhr: Eröffnung der Weihnachtsausstellung "Krippendarstellung von Dietmar Slaby". Öffnungszeiten: Di-Fr 9-12 Uhr u. 14-17 Uhr, Sa 14-17 Uhr
Veranstalter: Kulturabteilung der Stadt Ried; Während der Weihnachtsausstellung können natürlich auch die Sammlung des Museums mit der Stille-Nacht-Krippe besichtigt werden.

29. November 2019

BURGHAUSEN. Altstadt, 16.00 - 21.00 Uhr: Advent in den Grüben
Weitere Termine 30.11., 01.12., 06.12, 07.12., 08.12.
Am traditionellen Adventmarkt in der Burghauser Altstadt präsentieren mehr als 30 regionale Anbieter an den ersten beiden Adventwochenenden ihre hochwertigen Handwerkswaren und Köstlichkeiten. Musikalisch umrahmt wir der Markt von Musik lokaler Gruppen. Mehr Information www.visit-burghausen.com

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl,
19.00 Uhr: Eröffnung der Sonderausstellung "Advent der Kulturen - Bulgarische Weihnachten in der Region Burgas"Wagrain ist als Wirkungs-

Im Innviertler Volkskundehaus Ried i. I. wird am 28. November die Weihnachtsausstellung eröffnet. Zu sehen wird auch die Oberndorfer Stille-Nacht-Krippe sein.

Foto Museum Innviertler Volkskundehaus

Die "internationalen Botschafter" von "Stille Nacht!"
Foto Stille Nacht Historienspiele, Hermann Hermeter

Stille Nacht – ein internationales Lied

Das Weihnachtslied "Stille Nacht!" nahm von Oberndorf bei Salzburg seinen Ausgang, wo es am Heiligen Abend des Jahre 1818 erstmals erklang. Von hier aus brachte es der Tiroler Orgelbauer Carl Mauracher ins Zillertal und Tiroler Sänger verbreiteten es zuerst nach Deutschland, sodann nahm es seinen Siegeszug in die Welt. Die Historienspiele in Oberndorf-Laufen thematisieren nicht nur das Lied als Friedenslied, sondern zeigen im Schlussakt auch die völkerverbindende Kraft des Liedes. Es wirken Sänger aus allen Erdteilen mit, die in ihren Landestrachten gekleidet die Strophen in ihrer Sprache singen.

stätte von Joseph Mohr prädestiniert sich auf die Botschaft des wohl weltweit bekanntesten Weihnachtsliedes – es gibt Übersetzungen in mehr als 300 Sprachen – und damit sich auf die Wurzeln von Advent und Weihnachten zu besinnen. Advent zelebriert die Vorfreude auf das eigentliche Ereignis und wird so zum Synonym für Vorfreude, für eine besinnliche Vorfreude auf das eigentliche große Fest. Diese besondere Zeit wird überall ganz spezifisch begleitet von Ritualen, von Bräuchen, von bestimmten Speisen und Handlungen. Wagrain gibt bei seinem Advent der Kulturen einen Einblick in diese kleine Welt und hat in diesem Jahr das Land Bulgarien mit der Stadt und Region Burgas zu Gast. Die Ausstellung "Advent der Kulturen -Weihnachten in Bulgarien" wird bis 31. Januar 2020 gezeigt.
Ausstellung jeweils Di, Do, Fr, Sa von 10.00 bis 17.00 Uhr

BURGHAUSEN. Wöhrsee, ab 16.30 Uhr Liachterlweg um den Wöhrsee
Mehr als 350 Holzlaternen verzaubern am ersten Adventwochenende den Wöhrsee in einen stimmungsvoll erleuchteten Naturschauplatz mit weihnachtlichen Stationen. Der winterliche Spaziergang findet seinen Ausklang auf der Wiese des Wöhrseebades mit warmen Getränken und allerlei Köstlichkeiten. Mehr Information www.visit-burghausen.com

30. November 2019

HALLEIN. Evangelische Kirche, 19.30 Uhr: Offenes Singen zum Advent
Mit einer spannenden Neuerung warten Wolfgang Guttmann und seine Frau Gabriele beim heurigen, 17. gemeinsamen Singen auf: Zwei Musikerkollegen - der Klarinettist Karli Müller und der Fagottist Yoshi Tominaga - werden mit ihren Holzblasinstrumenten die bewährten Gitarren-Begleitungen klanglich bereichern und der fröhlichen Chorgemeinschaft eine willkommene Stütze und Sicherheit beim Erlernen des Liedguts bieten. Der musikalische Bogen reicht dabei von vertrauten Volksweisen bis zu internationalen, weihnachtlichen Chorsätzen - dies wie immer in einer angenehmen Atmosphäre und ohne Druck zur Perfektion.
Information: www.stillenachthallein.at

HINTERSEE. Joseph Mohr Museum, 18.00 Uhr Laternenwanderung Bei der Wanderung zur Joseph Mohr Kapelle, ca. 1,5 km, erfahren wir einiges über Joseph Mohr und über Hintersee und seine Bewohner aus dieser Zeit

LAUFEN. Salzachhalle, 18.00 Uhr: Historienspiel "Stille Nacht Heilige Nacht! - Die der Welt Heil gebracht" Historienspiel "Stille Nacht Heilige Nacht! - Die der Welt Heil gebracht". Eindrucksvoll gezeigt wird die Entstehung des Weihnachtsliedes und die Umstände der damaligen Zeit, wie die Armut der Bevölkerung, der Einfluss der Napoleonischen Kriege und das Adventbrauchtum in der Region. Eine große szenische Aufführung mit Advent- und Weihnachtsliedern, die auch die Verbreitung des Liedes, wie es seinen Weg in die Welt genommen hat, darstellt. Buch: Josef A. Standl, Regie Gerard Es, Musik Franz Zaunschirm. Eine besinnliche, historische Einführung beginnt mit dem Stille-Nacht-Themenweg bei der berühmten Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf und führt mit vier szenischen Stationen zum stimmungsvollen Christkindlmarkt und zur Salzachhalle nach Laufen.
Beginn Themenweg am Stille-Nacht-Platz Oberndorf um 16.00 Uhr. Weitere Spieltermine 01., 07. und 08.12.2019

Die Joseph-Mohr-Kapelle Hintersee ist Wanderziel zu jeder Zeit. Im Advent gibt es Laternenwanderungen.
Foto Stille Nacht Gesellschaft, Michael Neureiter

Informationen und Kartenreservierung auf www.stillenacht-oberndorf.com oder TVB Oberndorf +43 6272 / 44 22
Oberndorf, Stille-Nacht-Platz, 18.00 Uhr
"Pirnis Plattenkiste"
Pirnis Plattenkiste am Weihnachtsmarkt. Freuen Sie sich auf eine weihnachtliche Plattenkiste und senden Sie dabei Ihre persönlichen Grüße per Radio.

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl, 15.00 - 19.00 Uhr: Adventmarkt mit Kinderbackstube
Erwachsene erfreuen sich an den Köstlichkeiten aus den Bauernküchen, hausgemachtem Punsch und Geschenkideen von heimischen Handwerkern. In der Kinderbackstube können Kinder selbst Kekse backen. Ein erlebnisreicher Nachmittag für die ganze Familie.

1. Dezember

HALLEIN. Stadtpfarrkirche, 16.00 Uhr: Die Gruber Orgel erklingt – Konzert
Franz Xaver Gruber hat sich zu Lebzeiten für die Restaurierung der Orgel in der Stadtpfarrkirche Hallein eingesetzt. Der Organist Stephan Pollhammer bringt mit einem kurzweiligen Programm das im Jahr 2018 neu restaurierte Instrument zum Klingen. Kostenlos. Mehr Information www.stillenachthallein.at

ARNSDORF. Stille Nacht Museum, 10.30 Uhr und 15.00 Uhr: Schulstunde anno 1818: "Wie war das damals, Herr Lehrer?" Eine besondere "Schulstunde" können

Darstellerische Rundgänge mit Heimo Thiel in der Rolle des Komponisten im Stille Nacht Museum Hallein.

Foto SalzburgerLand Tourismus

Kinder und Sonntagsschüler (Erwachsene) im Stille Nacht Museum Arnsdorf erleben. Ensemblemitglieder des Theaters Holzhausen werden spielerisch "Geschichte vermitteln". Anmeldung bitte unter +43 6274 / 6334 Infos unter www.stillenachtarnsdorf.at
Weiterer Termin: 08. Dezember

1. Dezember 2019

LAUFEN. Salzachhalle, 16.00 Uhr: Historienspiel "Stille Nacht Heilige Nacht! - Die der Welt Heil gebracht"
Eindrucksvoll gezeigt wird die Entstehung des Weihnachtsliedes und die Umstände der damaligen Zeit, wie die Armut der Bevölkerung, der Einfluss der Napoleonischen Kriege und das Adventbrauchtum in der Region. Eine große szenische Aufführung mit Advent- und Weihnachtsliedern, die auch die Verbreitung des Liedes, wie es seinen Weg in die Welt genommen hat, darstellt. Buch: Josef A. Standl, Regie Gerard Es, Musik Franz Zaunschirm. Eine besinnliche, historische Einführung beginnt mit dem Stille-Nacht-Themenweg bei der berühmten Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf und führt mit vier szenischen Stationen zum stimmungsvollen Christkindlmarkt und zur Salzachhalle nach Laufen.
Beginn Themenweg am Stille-Nacht-Platz Oberndorf um 14.00 Uhr. Weitere Spieltermine 07. und 08.12.2019 Informationen und Kartenreservierung auf www.stillenacht-oberndorf.com oder TVB Oberndorf +43 6272 44 22

2. Dezember 2019

MARIAPFARR. Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht Museum, Montag & Donnerstag vom 14 - 17 Uhr Besichtigung des Pfarr-, Wallfahrts- und Stille Nacht-Museums
Eintritt: EW 5 Euro; Kl 1 Euro; Jugend: 3 Euro (15-17 J.)
Das aus Anlass des Jubiläums neu gestaltete Museum zeigt das Thema „Wallfahrt" und den Zusammenhang zu „Stille Nacht" in verschiedenen Facetten. Es bereitet „den Weg" auf verschiedene Weise auf – vom Lebensweg Joseph Mohrs und den schwierigen
Lebensverhältnissen dieser Zeit, über den inneren und individuellen Weg jedes Einzelnen bis zu den Schätzen, die ihren Weg in das Museum gefunden haben. Darunter sind Kostbarkeiten aus dem Besitz der Wallfahrts- u. Stille Nacht Basilika Mariapfarr. Sie stammen aus der Zeit der Hochblüte der Wallfahrt, und es ist anzunehmen, dass auch Joseph Mohr sie in Händen hielt.

3. Dezember 2019

HALLEIN. Stille Nacht Museum, 14.00 - 18.00 Uhr: Sonderpostamt und Schreibwerkstatt. Alle Briefe und Postkarten werden nach Aufgabe im Sonderpostamt mit der aktuellen Weihnachtsbriefmarke und dem „Stille Nacht"-Sonderstempel versehen. Schreibwerkstatt von 14-16 Uhr: Wie wähle ich meine Worte…. für Weihnachtspost? Das Weihnachtsfest naht mit Riesenschritten. Stimmen Sie sich bei einer Führung zur Entstehung und Verbreitung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!" auf Weihnachten ein und finden Sie mit Diana Reitenbach in der Schreibwerkstatt die passenden Worte für Ihre persönliche Weihnachtspost, die Sie gleich am Sonderpostamt im Stille Nacht Museum Hallein versenden können! Bitte Schreibmaterial und persönliche Weihnachtspostkarten mitbringen oder im Museumsshop kaufen! Kosten: 4 Euro inkl. Museumseintritt. Information www.stillenachthallein.at

4. Dezember 2019

WAGRAIN. Joseph Mohr Grab bei der Pfarrkirche,10.00 - 10.30 Uhr. Traditionelles Gedenksingen zum Todestag von Joseph Mohr mit Schülerinnen und Schülern der Joseph Mohr Volksschule.

ARNSDORF. Wallfahrtskirche Maria im Mösl, 19.00 -19.30 Uhr "Stille spüren" - Harfenistin Marion Hensel. Auch heuer wollen wir mit "Stille spüren" Raum und Zeit in Arnsdorf zur inneren Einkehr schaffen. Zu den Klängen von Harfen wird die Wallfahrtskirche in magisches Licht getaucht und lässt zur Ruhe kommen. Eintritt frei – Stille beim Eintreten erbeten.

5. Dezember 2019

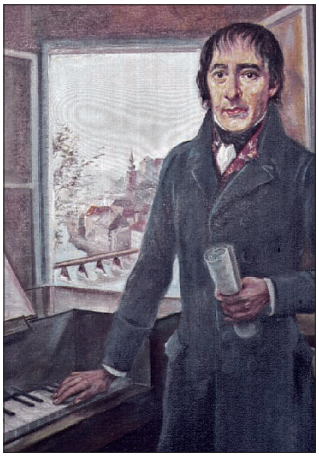
BURGHAUSEN. Bürgerhaus, 19.00 Uhr: Vortrag über Georg Hartdobler
Die Burghauser Pfarrmusik. Der Organist Georg Hartdobler, sein Schüler Franz Xaver Gruber und seine Kollegen Leopold und Michael Diabelli. Josef Hohenleitner setzt sich eingehend mit Hartdobler auseinander: Neben der Tätigkeit als Organist war Hartdobler als Musiklehrer tätig, komponierte und war auch in Kontakt mit Michael Haydn. 1805 und 1806 hatte Franz Xaver Gruber bei Hartdobler Orgelunterricht genommen.

6. Dezember 2019

HINTERSEE. Joseph Mohr Museum, 18.00 Uhr: Laternenwanderung. Bei der Wanderung zur Joseph Mohr Kapelle, ca. 1,5 km, erfahren wir einiges über Joseph Mohr und über Hintersee und seine Bewohner aus dieser Zeit

7. Dezember 2019

LAUFEN. Salzachhalle, 18.00 Uhr: Historienspiel "Stille Nacht Heilige Nacht! - Die der Welt Heil gebracht" Historienspiel "Stille Nacht Heilige Nacht! – Die der Welt Heil gebracht". Eindrucksvoll gezeigt wird die Entstehung des Weihnachtsliedes und die Umstände der damaligen Zeit, wie die Armut der Bevölkerung, der Einfluss der Napoleonischen Kriege und das Adventbrauchtum in der Region. Eine große szenische Aufführung mit Advent- und Weihnachtsliedern, die auch die Verbreitung des Liedes, wie es seinen Weg in die Welt genommen hat, darstellt. Buch: Josef A. Standl,



Georg Hartdobler, Lehrer von Franz Xaver Gruber ist Gegenstand eines Vortrages von Josef Hohenleitner in Burghausen. Foto Josef A. Standl

Regie Gerard Es, Musik Franz Zaunschirm. Eine besinnliche, historische Einführung beginnt mit dem Stille-Nacht-Themenweg bei der berühmten Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf und führt mit vier szenischen Stationen zum stimmungsvollen Christkindlmarkt und zur Salzachhalle nach Laufen. Beginn Themenweg am Stille-Nacht-Platz Oberndorf um 16.00 Uhr. Weiterer Spieltermin 08.12.2019 Informationen und Kartenreservierung auf www.stillenacht-oberndorf.com oder TVB Oberndorf +43 6272/44 22

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl, 15.00 - 19.00 Uhr: Adventmarkt mit Kinderbackstube
Erwachsene erfreuen sich an den Köstlichkeiten aus den Bauernküchen, hausgemachtem Punsch und Geschenkideen von heimischen Handwerkern. In der Kinderbackstube können Kinder selbst Kekse backen. Ein erlebnisreicher Nachmittag für die ganze Familie.
Waggerl Haus, 13.00 - 17.00 Uhr: Christkindl Postamt
Nicht nur Philatelisten nützen die Chance, ihre Weihnachtspost mit der "Stille Nacht Wagrain" Sonderbriefmarke zu versenden.

ARNSDORF. Stille Nacht Platz, 14.30 - 17.30 Uhr:
Bauernweihnacht auf dem Stille-Nacht-Friedensweg
Wir wandern gemeinsam vom Stille Nacht Platz in Arnsdorf zum Bio-Hof der Familie Pabinger. Dort erwartet uns Margit Pabinger bereits mit verschiedenen Brot- und Gebäckteigen, die aus dem "Laufener Landweizen" hergestellt wurden. Wir formen gemeinsam Strizl, Flesserl und Kekserl, die dann im Holzofen/Ofen gebacken werden. Danach wärmen wir uns in der Bauernstubn' auf und genießen unsere frisch gebackenen Stückerl. Wir hören Weihnachtsgschichtn' und Weisen von der Musi. In der einbrechenden Dunkelheit entzünden wir unsere Fackeln und wandern zurück nach Arnsdorf. Anmeldung bitte unter +43 6274/6334. Infos unter www.stillenachtarnsdorf.at

HALLEIN. Hofbräu Kaltenhausen, 16.30 Uhr: Franz Xaver Gruber und das Bier
Weitere Vorstellung am 20.12. um 16.30 Uhr
Zu Lebzeiten war Franz Xaver Gruber ein großer Bierfreund, der seine Wirtshausbesuche in seinem Tagebuch aufzeichnete. Dabei kehrte er auch im damaligen Wirtshaus von Kaltenhausen ein. Die Themen-Brauereiführung zeigt diese private Seite des Komponisten. Inklusive Verkostung. Kosten: 12 Euro pro Person inklusive Bierverkostung und Brezel im Braugasthof (ab 8 Personen) und Eintritt in das Stille Nacht Museum Hallein
Buchung: bierkultur@kaltenhausen.at

Eindrucksvoll gestaltet sind die Historienspiele in Hochburg, bei denen der Werdegang des jungen Franz Xaver Gruber aufgezeigt wird.
Foto Gruber-Gemeinschaft Hochburg

8. Dezember

OBERNDORF. Stille-Nacht-Bezirk. Bruckmannhaus, 11.00 Uhr Eröffnung des Stille-Nacht-Sonderpostamts. Geöffnet Täglich, bis Montag 23. Dezember 2019, von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet Alle Briefe und Postkarten werden nach Aufgabe im Sonderpostamt mit der aktuellen Weihnachtsbriefmarke und dem "Stille Nacht"-Sonderstempel versehen.

ARNSDORF. Stille Nacht Museum, 10.30 Uhr und 15.00 Uhr Schulstunde anno 1818: "Wie war das damals, Herr Lehrer?" Eine besondere "Schulstunde" können Kinder und Sonntagsschüler (Erwachsene) im Stille Nacht Museum Arnsdorf erleben. Ensemblemitglieder des Theaters Holzhausen werden spielerisch "Geschichte vermitteln". Anmeldung bitte unter +43 6274/6334
Infos unter www.stillenachtarnsdorf.at

KLEINARL. Öbristbrücke, 18.00 Uhr: Gang durch den Advent. Gemeinsame Wanderung bis zum Jägersee. Hier erlebt ihr Adventzauber fernab der Hektik. Religiöses Brauchtum wird in Kleinarl lebendig gehalten – dank dem Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer. Andacht beim Jägersee-Marterl mit musikalischer Umrahmung. Anschließend gemütlicher Ausklang und Beisammensein im Gasthof Jägersee.

LAUFEN. Salzachhalle, 16.00 Uhr: Historienspiel "Stille Nacht Heilige Nacht! - Die der Welt Heil gebracht". Eindrucksvoll gezeigt wird die Entstehung des Weihnachtsliedes und die Umstände der damaligen Zeit, wie die Armut der Bevölkerung, der Einfluss der Napoleonischen Kriege und das Adventbrauchtum in der Region. Eine große szenische Aufführung mit Advent- und Weihnachtsliedern, die auch die Verbreitung des Liedes, wie es seinen Weg in die Welt genommen hat, darstellt. Buch: Josef A. Standl, Regie Gerard Es, Musik Franz Zaunschirm. Eine besinnliche, historische Einführung beginnt mit dem Stille-Nacht-Themenweg bei der berühmten Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf und führt mit vier szenischen Stationen zum stimmungsvollen Christ-

Das Pflegerschlössl in Wagrain beherbergt seit 2017 das Museum. Dort gibt es ein buntes Kinderprogramm, einen Adventmarkt und ein Christkindl-Postamt.
Foto Tourismusverband Wagrain

kindlmarkt und zur Salzachhalle nach Laufen.
Beginn Themenweg am Stille-Nacht-Platz Oberndorf um 14.00 Uhr. Informationen und Kartenreservierung auf www.stillenacht-oberndorf.com oder TVB Oberndorf +43 6272/44 22

MARIAPFARR. Zentrum, 14 -18 Uhr: Mariapfarrer Advent. Lassen Sie sich verzaubern und entfliehen Sie der oftmals vorweihnachtlichen Hektik. Genießen Sie ein paar entspannte Stunden mit Ihrer Familie und Freunden! Ob Kunsthandwerk, Weihnachtsdekoration, Textiles und Naturprodukte, Essen und Trinken, Süßes und Kaffee – da und dort findet man noch ein Geschenk, mit dem man seinen Lieben Freude bereitet. Auch die Gastronomiebetriebe sind auf Ihren Besuch bestens vorbereitet und verwöhnen Sie mit kulinarischen Köstlichkeiten.

11. Dezember 2019

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl, 10.00 Uhr: Stille Nacht Kulturspaziergang.
9 Euro pro Person
Beim Stille Nacht Kulturspaziergang durch das winterliche Wagrain erfährt man mehr über Joseph Mohr, Karl Heinrich Waggerl und die Geschichte von Wagrain. Nicht umsonst sagte Karl Heinrich Waggerl über Wagrain: "Ein geheimer Zauber muss wohl über diesem Dorf liegen. Leute von weither ließen plötzlich alles hinter sich und wurden hier sesshaft - nicht als heilige Einsiedler, versteht sich, sondern einfach, weil das Leben hier ein Geschäft ist, für das man sich Zeit lassen muss."
Anmeldung bitter per Mail an kulturverein@wagrain.salzburg.at

ARNSDORF. Wallfahrtskirche Maria im Mösl, 19.00 - 19.30 Uhr: "Stille spüren" – Sebastian Perschl mit der Zugharmonika
Auch heuer wollen wir mit "Stille spüren" Raum und Zeit in Arnsdorf zur inneren Einkehr schaffen. Zu den Klängen von Ziehharmonika wird die Wallfahrtskirche in magisches Licht getaucht und lässt zur Ruhe kommen. Eintritt frei - Stille beim Eintreten erbeten.

12. Dezember 2019

FÜGEN. Museum in der Widumspfiste, 19.00 Uhr: Herbergsuche mit Lesung, Gesang und Instrumentalmusik. Museum eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet. Eine Veranstaltung des Heimat- und Museumsverein Fügen www.hmv.fuegen.at

OBERNDORF. Stille Nacht Platz, 18.00 Uhr: Benefizkonzert zugunsten "Licht ins Dunkel". Konzert mit dem Jugendblasorchester Oberndorf, Allessa, Julia Buchner, MusikApostel und dem Grenzgänger-Trio aus dem Berchtesgadner Land.

13. Dezember 2019

BERNDORF. Festsaal der Volksschule, 19.30 Uhr: "Berndorfer Franz Xaver Gruber Singen" in Erinnerung an den Mesner, Organist und Lehrer.

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl, 14.00 - 15.00 Uhr: Öffentliche Führung. In der Ausstellung erfahrt ihr mehr zur Bedeutung des Textes in den verschiedenen Sprachen und über den Lauf der Zeit in Wagrain. Eintritt: Museumseintritt.
Anmeldung bitte per Mail an kulturverein@wagrain.salzburg.at

HINTERSEE. Joseph Mohr Museum, 18.00 Uhr: Laternenwanderung
Bei der Wanderung zur Joseph Mohr Kapelle, ca. 1,5 km, erfahren wir einiges über Joseph Mohr und über Hintersee und seine Bewohner aus dieser Zeit

HOCHBURG-ACH. Pfarrkirche, 16.00 und 19.00 Uhr: Historienschauspiel "Die Suche nach der Stillen Nacht". Das Historienspiel erinnert an den Komponisten des Liedes "Stille Nacht! Heilige Nacht!", Franz Xaver Gruber, der am 25. November 1787 in Hochburg-Ach geboren wurde. Der Besucher wird dabei in die Zeit zurückversetzt, in der das weltbekannte Lied entstanden ist. Buch: Martin Winkelbauer. Veranstalter: Franz Xaver Gruber Gemeinschaft.
Ein romantischer Weihnachts- und Handwerksmarkt der besonderen Art am Kirchplatz umrahmt ab 15.00 Uhr die Veranstaltung. Mehr Info: www.inn-salzach-ticket.de

BURGHAUSEN. Burg, 15.00 - 21.00 Uhr: Burgweihnacht am dritten Adventwochenende (13.12. - 15.12.) erwarten Sie Marktstände mit Waren verschiedenster Art. Traditionelles wie Christbaumschmuck oder wunderschöne Krippenfiguren fehlen ebensowenig wie Dinge aus Filz und Lammfell. Die Burgweihnacht auf der weltlängsten Burg bietet ein reichhaltiges Rahmenprogramm. Mehr Information www.visit-burghausen.com

14. Dezember 2019

LAMPRECHTSHAUSEN. Dorfplatz, 15.00 - 21.00 Uhr: Dorfadventmarkt. Ein ausgesucht harmonisches und kinderfreundliches Programm lockt die Besucher an beiden Adventmarkttagen zum heimelig geschmückten Dorfplatz. Das Programm: www.stillenachtarnsdorf.at

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl, 15.00 - 19.00 Uhr: Adventmarkt der Kulturen mit Kinderbackstube
Wagrain ist eine Tourismusgemeinde, ein Wintersportort und damit bei aller Bodenständigkeit auch offen für die Gäste aus aller Welt. Gerade in der Vorweihnachtszeit ist es angebracht an alle Menschen dieser Erde zu denken. Ganz im Sinne von Stille Nacht treffen beim Adventmarkt Regionales, Köstliches und Handwerkliches aus Wagrain und den Gastländern aufeinander. Weihnachtsleckereien & kulinarische Kostproben bringen internationales Flair auf den Adventmarkt.
In der Kinderbackstube können Kinder selbst Kekse backen. Ein erlebnisreicher Nachmittag für die ganze Familie.

HOCHBURG-ACH. Pfarrkirche, 16.00 und 19.00 Uhr: Historienschauspiel "Die Suche nach

Stille spüren – Raum und Zeit ist eines der Themen, die im Advent in Lamprechtshausen einladen.
Foto Tourismusverband Lamprechtshausen

Am Heiligen Abend stehen in den meisten Stille-Nacht-Gemeinden die Gedenkfeiern an das Lied und dessen Schöpfer Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber im Mittelpunkt. Im Bild die Gedenkfeier in Oberndorf, zu der alle Jahre mehrere tausend Besucheinnen und Besucher kommen. Foto Josef A. Standl

der Stillen Nacht". Das Historienspiel erinnert an den Komponisten des Liedes "Stille Nacht! Heilige Nacht!", Franz Xaver Gruber, der am 25. November 1787 in Hochburg-Ach geboren wurde. Der Besucher wird dabei in die Zeit zurückversetzt, in der das weltbekannte Lied entstanden ist. Buch: Martin Winkelbauer. Veranstalter: Franz Xaver Gruber Gemeinschaft. Ein romantischer Weihnachts- und Handwerksmarkt der besonderen Art am Kirchplatz umrahmt ab 15 Uhr diese Veranstaltung. Mehr Infos: www.inn-salzach-ticket.de

HALLEIN. Stille Nacht Museum, 11.00 Uhr: Grubers Noten – Theaterstück mit Musik. Wie entstand „Stille Nacht! Heilige Nacht!"? Eine Zeitreise mit Heimo Thiel als Franz Xaver Gruber, der sich oft in skurrilen Situationen wiederfindet. Im Anschluss an die Aufführung beantwortet Franz Xaver Gruber Fragen aus dem Publikum. Dauer: 60 Minuten Kosten: 6 Euro inkl. Eintritt in das Stille Nacht Museum Hallein. Mehr Information www.stillenachthallein.at

15. Dezember 2019,

LAMPRECHTSHAUSEN. Dorfplatz, 14.00 - 18.00 Uhr: Dorfadventmarkt. Ein ausgesucht harmonisches und kinderfreundliches Programm lockt die Besucher an beiden Adventmarkttagen zum heimelig geschmückten Dorfplatz. Das genaue Programm finden Sie unter: www.stillenachtarnsdorf.at

WAGRAIN. Pfarrkirche, 17.00 - 18.30 Uhr: "Stille Nacht in lauter Zeit" – Konzert für Chor und Orchester. Aufführung der neuen Komposition von Mag. Hildegard Stoffe-rin mit dem Kirchenchor Wagrain und SängerInnen und MusikerInnen aus dem Salzburger Land. Karten sind bei Wagrain-Kleinarl Tourismus erhältlich. 12 Euro Vorverkauf; 15 Euro Abendkassa

BURGHAUSEN. Stadtsaal, 18.00 Uhr: Weihnachten mit Harald Krassnitzer. Krassnitzer führt durch einen weihnachtlichen Abend, umrahmt von den Salzburg Domkapellenknaben und -mädchen, Marion Hensel und der Hellbrunner Geigenmusi. Mehr Information www.visit-burghausen.com

KLEINARL. Musikpavillon, 15.00 - 18.00 Uhr: Kleinarler Adventzauber: Glühwein, Kinderpunsch und heiße Würstel halten beim Gang von Stand zu Stand schön warm. Programmpunkte wie die Weisenbläser, sowie Kleinarler Kinder, die Weihnachtslieder und -Texte vortragen, sorgen für den stimmungsvollen Rahmen. Am Adventmarkt gibt es Köstlichkeiten aus bäuerlicher Produktion, traditionelles Kunsthandwerk sowie selbstgebackene Kekse und heiße Liköre am "Kleinarl hilft" Stand.

WAGRAIN. Pfarrhof, 15.00 - 17.00 Uhr: Weihnachts-Bastelwerkstatt für Kinder
Bastle deine Weihnachtsgeschenke, gestalte Weihnachtsdekoration und vieles mehr – einfach so wie es dir gefällt.

OBERNDORF. Stille Nacht Platz, 14.00 - 18.00 Uhr: Kinderweihnachtsmarkt Gratis-Kutschenfahrt für Kinder, Kasperltheater, Kinderchor des Musikum Oberndorf. 16.00 Uhr Luftballonstart mit Kinderwünschen an das Christkind
17.00 Uhr Anglöckler

MARIAPFARR. Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika, 10.00 Uhr: 2. Landesweite Weihnachtswallfahrt. Mit dem Jubiläumsjahr 2018 wurde die 1. Landesweihnachtswallfahrt in der Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika in Mariapfarr gehalten. Es startet damit eine neue Tradition - eine alljährlich stattfindende landesweite Weihnachtswallfahrt.

HOCHBURG-ACH. Pfarrkirche, 13.00, 16.00 und 19.00 Uhr: Historienschauspiel "Die Suche nach der Stillen Nacht". Das Historienspiel erinnert an den Komponisten des Liedes "Stille Nacht! Heilige Nacht!", Franz Xaver Gruber, der am 25. November 1787 in Hochburg-Ach geboren wurde. Der Besucher wird dabei in die Zeit zurückversetzt, in der das weltbekannte Lied entstanden ist. Buch: Martin Winkelbauer. Veranstalter: Franz Xaver Gruber Gemeinschaft. Ein romantischer Weihnachts- und Handwerksmarkt der besonderen Art am Kirchplatz umrahmt ab 12 Uhr diese Veranstaltung. Mehr Infos: www.inn-salzach-ticket.de

20. Dezember 2019

HINTERSEE. Joseph Mohr Museum, 18.00 Uhr: Laternenwanderung. Bei der Wanderung zur Joseph Mohr Kapelle, ca. 1,5 km, erfahren wir einiges über Joseph Mohr und über Hintersee und seine Bewohner aus dieser Zeit

KLEINARL. Café Olympia, 16.00 - 20.30 Uhr: Pferdeschlittenfahrt. Eingehüllt in kuschelige Decken gleiten wir beim Pferdeschlittenfahren durch die idyllische Winterlandschaft zum Jägersee. Helga Wanzenböck liest weihnachtliche Texte von Karl Heinrich Waggerl und wird während der Lesung von der Stubenmusi begleitet. Rücktransport zum Ausgangspunkt der Schlittenfahrt um ca. 20.30 Uhr. Anmeldung bei Wagrain-Kleinarl Tourismus unter +43 6413 8448 (beschränkte Teilnehmerzahl bei der Kutschenfahrt)

Stille-Nacht-Feier vor dem noch nicht renoviertem Wohnhaus von Franz Xaver Gruber in Hallen. Foto Stille Nacht Museum Hallein

Stille-Nacht-Feier auf dem Stille-Nacht-Platz in Arnsdorf am 24. Dezember. Foto Josef A. Standl

21. Dezember 2019

WAGRAIN. Stille Nacht Museum im Pflegerschlössl, 15.00 - 19.00 Uhr: Adventmarkt mit Kinderbackstube
Erwachsene erfreuen sich an den Köstlichkeiten aus den Bauernküchen, hausgemachtem Punsch und Geschenkideen von heimischen Handwerkern. In der Kinderbackstube können Kinder selbst Kekse backen. Ein erlebnisreicher Nachmittag für die ganze Familie.

22. Dezember 2019

ARNSDORF. Wallfahrtskirche Maria im Mösl, 15.00 Uhr: Konzert "A stade Stund" - Michael Haydn Chor Eintritt frei - freiwillige Spende

HALLEIN. Stadtpfarrkirche, 16.00 Uhr: Orgelmusik mit Führung zur Gruber-Orgel. Franz Xaver Gruber hat sich zu Lebzeiten für die Restaurierung der Orgel in der Stadtpfarrkirche Hallein eingesetzt. Der Organist Stephan Pollhammer bringt mit einem kurzweiligen Programm das im Jahr 2018 neu restaurierte Instrument zum Klingen. Heimo Thiel berichtet als gelernter Orgelbauer aus seinem Erfahrungsschatz. Kostenlos. Mehr Information www.stillenachthallein.at

24. Dezember 2019

HALLEIN. Gruberplatz, 17.00 Uhr: Feierstunde am Gruber-Grab mit der Halleiner Liedertafel 1849
Nicht viele Kulturvereine in der Salinenstadt Hallein können auf eine so lange Tradition zurückblicken, wie die Halleiner Liedertafel: Der Chor wurde bereits 1849 auf Initiative von Franz Gruber gegründet, dem Sohn Franz Xaver Grubers, der wiederum Schöpfer des wohl bekanntesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" war. Der Komponist selbst war eines der 24 Gründungsmitglieder. Seit langer Zeit gestaltet dieser Chor deshalb am 24. Dezember an seinem Grab eine Feierstunde, die mit „Stille Nacht! Heilige Nacht!" in der Originalfassung für zwei Solisten, Chor und Gitarre ihren festlichen Höhepunkt findet. Musikbegleitung von einem Ensemble der Bürgerkorpskapelle der Stadt Hallein Kostenlos. Nähere Information www.stillenachthallein.at

WAGRAIN. Pfarrkirche, 08.30 Uhr: Hirtenamt.
Beim Hirtenamt am 24.12., das jedes Jahr feierlich umrahmt wird, können alle BesucherInnen das Friedenslicht aus Bethlehem zu sich nach Hause mitnehmen.

KLEINARL. Pfarrkirche, 07.30 Uhr: Hirtenamt.
Beim Hirtenamt am 24.12., das jedes Jahr feierlich umrahmt wird, können alle BesucherInnen das Friedenslicht aus Bethlehem zu sich nach Hause mitnehmen.
Musikpavillon, 22.45 Uhr: Turmblasen.
Mit traditionellen Volksweisen und Weihnachtsliedern begrüßen die Turmbläser die Nacht Christi Geburt.

OBERNDORF. Bruckmannhaus, 09.00 - 12.00 Uhr: Weihnachts-Sonderpostamt im Bruckmannhaus am Stille-Nacht-Platz 7
Stille-Nacht-Platz, 15.00 - 18.00 Uhr: Traditionelle Stille-Nacht-Gedenkfeier um 17 Uhr vor der Gedächtniskapelle mit Ansprachen, der Liedertafel Oberndorf, dem Paris Lodron Ensemble, dem feierlichen Weihnachtsschießen der königlich privilegierten Feuerschützengesellschaft Laufen und "Stille Nacht! Heilige Nacht!" in der Originalfassung von Franz Xaver Gruber.
Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, 23.00 Uhr: Christmette

MARIAPFARR. Arkadenhof, 17.00 Uhr: Einstimmung auf den Heiligen Abend
Nach Gedanken zum Heiligen Abend und Joseph Mohr wird das "Stille Nacht, Heilige Nacht" Lied im Originaltext gesungen. (von 16:00 bis 17:00 Uhr kann die Krippe im Museum besichtigt werden!)
Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika, 22.30 Uhr: Turmblasen vor der Christmette. 23.00 Uhr: Christmette

FÜGEN. Museum der Widumspfiste, 16.00 Uhr: Besinnliche Stunde mit Lesung, Gesang und Instrumentalmusik. Museum eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet. www.hmv.fuegen.at

ARNSDORF. Stille Nacht Platz, 16.30 Uhr: Gruber-Mohr-Gedenkfeier und Gedenkgang. Musik und Gesang stimmen auf den Heiligen Abend ein. Der Engel der Arnsdorfer Lichtbringer spricht den Weihnachtssegen. Das gemeinsame Singen des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!" beendet traditionell die Gedenkfeier. Danach beginnt die Fackelwanderung zur Stille-Nacht-Kapelle nach Oberndorf. Fackeln können vor Ort erworben werden. Programm unter: www.lamprechtshausen.net
Wallfahrtskirche Maria im Mösl, 23.00 Uhr: Christmette. Heiliger Abend mit Michael Haydn Chor und Bläser.

26. Dezember 2019

WAGRAIN. Pfarrkirche, 17.00 - 19.00 Uhr: Joseph-Mohr-Gedächtnissingen. Joseph Mohr, dem Schöpfer der Textzeilen von "Stille Nacht", wird mit dieser Veranstaltung gedacht. Musikgruppen und Chöre beeindrucken mit besinnlichen, aber auch beschwingten Arrangements. Karten sind bei Wagrain-Kleinarl Tourismus erhältlich.

7. Januar 2020

HALLEIN. Keltenmuseum, 14.00 Uhr: Schnee von gestern – Winterbilder aus Hallein. Für die Ausstellung wurden viele Fotos aus Hallein gesichtet. Bei manchen ist unklar, wo sie gemacht wurden. Bitte helfen Sie uns mit Ihren Erinnerungen bei der Zuordnung und bringen Sie Ihre eigenen historischen (Winter)Bilder von Hallein mit! Kosten: 2,50 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen) Nähere Information www.stillenachthallein.at

Die Stille Nacht Gesellschaft bewahrt Kulturgut

Viele Menschen, die das Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ singen, wissen nicht, dass das Lied vom Salzburger Land aus seinen Weg um die Welt begann. Dies wieder in Erinnerung zu rufen, sieht die Stille Nacht Gesellschaft als eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Die Erforschung der Geschichte des Liedes und die Verbreitung der authentischen Liedfassungen sind weitere Ziele der Gesellschaft. Gedichtet von Joseph Mohr und komponiert von Franz Xaver Gruber fand das Lied seinen Weg rund um die Welt. Heute kennen wir Übersetzungen in mehr als 300 Sprachen und Dialekte.

Auf unserer Homepage (www.stillenacht.at) haben wir die wichtigsten Informationen zum Weihnachtslied „Stille Nacht!“ zusammengestellt. Nutzen Sie dieses Angebot und sehen Sie einmal hinein!

Mit der Herausgabe von Publikationen und der „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“ vermitteln wir interessierten Menschen in aller Welt den aktuellen Wissensstand zur Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte des Liedes. Die Gesellschaft ist ein zentraler Ansprechpartner für alle das Lied betreffenden Fragen (Forschung, Gedenkstätten, Medieninformationen).

Als Einstandsgeschenk erhalten alle neuen Mitglieder den „Stille-Nacht-Wegbegleiter” gratis zugesandt.

Mitglieder der Gesellschaft erhalten die „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“ und unsere Newsletter gratis. Unsere Publikationen, darunter die Materialsammlung „Stille Nacht auf DVD“ und die seit 2004 jährlich herausgegebene personalisierte Stille-Nacht-Marke, werden an Mitglieder vergünstigt abgegeben.

Um unsere Arbeit erfolgreich weiterführen zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung – werden Sie Mitglied der Stille Nacht Gesellschaft und tragen Sie damit zur Bewahrung des Salzburger Weihnachtsliedes bei! Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 20 Euro.

Als Präsident der Stille Nacht Gesellschaft würde ich Ihnen gerne unser Einstandsgeschenk für neue Mitglieder zusenden: Es ist der „Stille-Nacht-Wegbegleiter“ mit den wichtigsten Informationen zu 13 Stille-Nacht-Gemeinden.

Mit freundlichen Grüßen

MMag. Michael Neureiter
Präsident
der Stille Nacht Gesellschaft

Stille-Nacht-Platz 2
5110 Oberndorf b. Salzburg
Tel. +43 (0)660 / 24 12 200
E-Mail: info@stillenacht.at
Website: www.stillenacht.at

Beitrittserklärung

Kupon ausschneiden und einschicken an: Stille-Nacht-Gesellschaft, Stille-Nacht-Platz 2, 5110 Oberndorf, Österreich. Oder treten Sie telefonisch bei: +43 660 24 12 200. Online Beitrittserklärung: www.stillenacht.at

❒ **Ja, ich trete der Stille-Nacht-Gesellschaft bei**
und leiste den Jahres-Mitgliedsbeitrag von Euro 20 (28 $). Bankverbindung: Salzburger Landes-Hypothekenbank (BLZ 55000), Ko.-Nr. 2362533, IBAN AT505500000002362533; BIC SLHYAT2S

❒ **Ich möchte weitere Informationen über die Gesellschaft**

Name ..... Adresse .....

PLZ, Ort ..... E-Mail .....

Datum ..... Unterschrift .....

Die Stille Nacht Gesellschaft hat sich die Erforschung aller mit dem Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ zusammenhängenden Umstände sowie die Verbreitung der authentischen Fassungen des Liedes zum Ziel gesetzt. Wollen Sie unser Anliegen unterstützen? Werden Sie Mitglied bei der Stille Nacht Gesellschaft!

- Sie erhalten einmal im Jahr die „Blätter der Stille Nacht Gesellschaft“.
- Sie können Publikationen der Gesellschaft günstiger erwerben.
- Sie erhalten stets die neuesten Informationen und Forschungsergebnisse über das weltberühmte Weihnachtslied.
- Wir beantworten gern Ihre Anfragen nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft.

Raiffeisenbank
Salzburger Seenland
GEMEINSAM
REGIONAL
SICHER
Wenn's um unsere Region geht,
ist nur eine Bank meine Bank.
Je globaler die Welt wird, desto wichtiger wird die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert. www.rb-seenland.at
Foto: © SalzburgerLand Tourismus